

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Berantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

*** Inserate ***

finden im „Waldenburger Wochenblatt“ die weiteste Verbreitung.

Auflage: **13 000** Exemplare.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr.

Ein deutscher Protest!

Die freche und wahrheitswidrige Behauptung des englischen Colonialministers Chamberlain, daß von den deutschen Truppen im Kriege gegen Frankreich 1870/71 weit schlimmere Gewaltthaten verübt worden seien, als von den Engländern im jetzigen Burenkriege, hat in der öffentlichen Meinung Deutschlands einen förmlichen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In der Presse der verschiedensten Parteirichtungen wie in der Bevölkerung selbst wird dieser Empfindung in immer schärferer und stärkerer Weise Ausdruck verliehen, kein Tag vergeht mehr, der nicht aus engerem wie aus weiterem Kreise entschiedene Proteste gegen jene von Chamberlain ausgesprochene schmachliche Verunglimpfung unserer Helden von 1870/71 zeitigte, und noch scheint diese Entrostungsbewegung ihren Höhepunkt nicht erreicht zu haben. Aber die zornige Empörung, welche in allen Schichten und Ständen des deutschen Volkes durch die erwähnte Bemerkung Chamberlain's geweckt worden ist, besitzt auch ihre volle Berechtigung. Längst haben es zahllose Zeugnisse, namentlich auch aus dem Munde von Nichtdeutschen, festgestellt, daß die deutschen Krieger damals in Frankreich im Allgemeinen die strengste Manneszucht bewiesen haben und daß, wenn doch einmal von ihnen irgend welche Ausschreitungen begangen wurden, solche nur die seltene Ausnahme von der Regel bildeten und dann von der deutschen Heeresleitung stets hart bestraft wurden. Wie aber steht es mit den englischen Truppen in Südafrika und ihrem Obercommando? Nun, man kann da getrost sagen, daß in einem Kriege zwischen gesitteten und christlichen Völkern noch selten von der einen Partei derartige Gewaltthatigkeiten und Grausamkeiten aller Art verübt worden sind, wie von dem englischen Heere in Südafrika im jetzigen Burenkriege, und so allgemein bekannt geworden sind die Einzelheiten der empörenden britischen Kriegsführung gegen die Buren, daß hierüber ja fast in der gesamten civilisirten Welt außerhalb Englands selbst längst helle Entrüstung herrscht. Dabei erfährt aber dieses schmachliche Verhalten der Engländer in Südafrika dadurch noch eine besondere grelle Beleuchtung, daß die englische Regierung selbst und die britischen Befehlshaber die directe Verantwortung für die beliebte barbarische Methode im Burenkriege, die im Grunde auf die rücksichtslose Vernichtung des burischen Volksstammes zielt, tragen, sie ist von „oben herab“ anbefohlen worden und wird nur allzutrenlich durchgeführt, zur unauslöschlichen Schande für das Ministerium Salisbury-Chamberlain, für Männer mit klangvollem Namen und glänzender Vergangenheit, wie Lord Roberts und Lord Kitchener, für die englische Nation in ihrer Gesamtheit schließlich selber!

Und Angesichts der zum Himmel schreienden brutalen und in ein förmliches System gebrachten Gewaltthaten der Engländer im Burenkriege wagt es ein Mitglied der englischen Regierung, kaltblütig den historischen Thatsachen in's Gesicht zu schlagen und zu erklären, daß die deutschen Truppen in Frankreich noch weit schlimmer gehaust hätten! Das ist wahrlich eine ganz unerhörte Beschuldigung und

Beleidigung, die von maßgebender englischer Stelle dem deutschen Volke entgegengeschleudert worden ist, und wenn nun die Chamberlain'schen Worte in unserer Nation in Presse und Publikum die energischste Zurückweisung erfahren, so ist dieselbe sicherlich vollberechtigt. Werden doch die von Mr. Chamberlain aufgestellten Behauptungen in England für baare Münze genommen, wie dies aus den zustimmenden Äußerungen einer Reihe angesehenen englischer Blätter erhellt, und umso mehr ist es die Pflicht des deutschen Volkes, derartige schwere Verdächtigungen der deutschen Kriegsführung aus dem Feldzuge von 1870/71 nicht ruhig auf sich sitzen zu lassen. Freilich, in erster Linie wäre es Sache der verantwortlichen Berliner Stellen, Front gegen die unqualifizierbaren Auslassungen des englischen Colonialministers zu machen, etwa durch eine energische Verwahrung im „Reichsanzeiger“, wenn dies nicht durch entsprechende diplomatische Vorstellungen in London geschehen kann. Indessen, es ist ja hinlänglich bekannt, wie sehr die Leiter unserer auswärtigen Politik verneinen, Rücksicht auf das „verbündete“ England nehmen zu müssen, so daß schwerlich der doch so wünschenswerthe „kalte Wasserstrahl“ von der Spree nach der Themse hin erfolgen wird, der allerdings zur Zeit Bismarck's zweifellos nicht unterblieben wäre. Dafür wird man jedoch erwarten dürfen, daß sich wenigstens der nächstens wieder zusammentretende deutsche Reichstag in diesem Zwischenfall kein Blatt vor den Mund nimmt, sondern etwa gelegentlich der allgemeinen Staatsdebatte ebenfalls Worte der Entrüstung und Verachtung für die von Chamberlain ausgesprochene Verläumdung findet, wie dies jetzt allenthalben bereits in deutschen Landen geschieht — oder sollte die deutsche Volksvertretung wirklich nicht den Muth besitzen, auch ihrerseits Protest gegen die von jenseits des Canals her beliebte Verunglimpfung der Ehre des deutschen Namens zu erheben?

Politische Uebersicht.

Das sogenannte Deficit im Reichsetat, welches bisher auf 100 Mill. Mk. geschätzt wurde, soll sich, der „Nat.-Ztg.“ zu Folge, bei der endgültigen Aufstellung des Etatsentwurfs für den Bundeshaushalt auf 140 Mill. gesteigert haben. Um diesen Betrag würden somit, wenn nicht andere Mittel der Deckung herangezogen werden, die Matricularbeiträge zu erhöhen sein. Auch in Preußen wird, wie es heißt, mit einer sich ungefähr ebenso hoch belaufenden Verschlechterung des Etats für 1902 im Vergleich mit dem des Jahres 1901 gerechnet, da zu der Steigerung der preussischen Matricularbeiträge eine beträchtlich geringere Veranschlagung der directen Steuern und der Eisenbahn-Ueberschüsse hinzukommt. Hier werden allerdings die während der Miquel'schen Verwaltung gelegten Reserven einen Ausgleich ermöglichen; alle Extraordinarien werden eine wesentliche Verminderung erfahren können.

Zwischen der Reichs- und der württembergischen Pöfververwaltung ist ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, wonach vom 1. April 1902 ab für das Gesamtgebiet der beiden Verwaltungen einheitliche Postwertzeichen zur Verwendung kommen. — Aus dem Uebereinkommen, dessen Wortlaut im „Reichsanzeiger“ bekannt gegeben wird, seien die folgenden Bestimmungen hervorgehoben: An Stelle der bisherigen Postwertzeichen für den allgemeinen Verkehr treten vom 1. April 1902 an einheitliche Postwertzeichen für das Gesamtgebiet der beiden Verwaltungen mit dem Vordruck „Deutsches Reich.“ Die Einrichtung soll in allen Theilen derart durchgeführt werden, daß die reichsoverfassungsmäßige Selbstständigkeit der Württembergischen Pöfververwaltung, insbesondere in finanzieller Beziehung, erhalten bleibt. Im Hinblick auf die geringeren Herstellungskosten der bisherigen württembergischen Postwertzeichen werden an den Kosten der Herstellung der der Württembergischen Pöfververwaltung gelieferten neuen Postwertzeichen, die fortan in der Reichsdruckerei erfolgt, alljährlich 30 000 Mk. zu Gunsten Württemberg's in Abzug gebracht. Auch sonst beweist die Reichspöfververwaltung der Württembergischen bei dem Uebergang in die neuen Verhältnisse das coulanteste Entgegenkommen. — Die Union mit Württemberg ist also geschlossen und mit Freuden zu begrüßen. Hoffentlich folgt Bayern in nicht allzu ferner

Zeit nach, denn bei der ganzen Sache handelt es sich ja um nichts Anderes, als um eine formale Neuerung, die beiden Theilen gleichermäßen zu Gute kommt. Die reichsoverfassungsmäßige Selbstständigkeit der Pöfververwaltung bleibt den Bundesstaaten ja, wie in dem Uebereinkommen mit Württemberg ausdrücklich hervorgehoben wird, vollkommen gewahrt. Aber schön ist es doch, wenn im deutschen Reich, das ein einheitliches Gewicht, ein einheitliches Maß, Geld und Recht besitzt, auch eine einheitliche Briefmarke existirt. Der jetzige Reichswirtschaftsminister v. Podbielski hat als Staatssecretair des Reichspostamts die einleitenden Schritte zu diesem Ziele gethan, das durch Württemberg's Entgegenkommen nun zum Theil erreicht ist und hoffentlich recht bald in vollem Umfange erreicht werden wird.

Die zweitägige Interpellationsdebatte in der bayerischen Abgeordnetenkammer über die Theilnahme bayerischer Truppen an der deutschen China-Expedition hat an ihrem zweiten Tage, am Mittwoch, mit einem unbestreitbaren Erfolge der Regierung geendet. Hauptsächlich war es das rednerische Auftreten des Ministerpräsidenten von Crailsheim, welches offenbar großen Eindruck auf das Haus machte. Gewandt vertheidigte er die Theilnahme des bayerischen Contingents am Chinafeldzuge, hierbei klar nachweisend, daß dieserhalb eine besondere Indemnität Seitens des bayerischen Landtages nicht erforderlich sei. Namentlich wirksam war der Hinweis des Ministerpräsidenten darauf, daß sich Bayern schon im Hinblick auf die Ehre des bayerischen Namens unter keinen Umständen von der China-Expedition hätte ausschließen dürfen. In die Mittwochsdebatte griffen regierungsseitig außerdem noch der Finanzminister v. Nibel und der Kriegsminister v. Asch ein, Jener um die finanzielle, Dieser um die militärische Seite des Auftretens der bayerischen Regierung bei der China-Expedition zu beleuchten.

Entgegen der Behauptung Lissaboner Blätter, Deutsche Truppen hätten ihre Fahnen in Quuanama im portugiesischen Angola aufgezogen und seien trotz aller Proteste dort geblieben, bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Klarstellung: Das Stammesgebiet der Quuanama oder richtiger der Dukanjama liegt im äußersten Norden des Oambolandes und fällt zum Theil in das portugiesische, zum Theil in das deutsche Gebiet. In letzterem liegt auch der Sitz des Oberhäuptlings Njulu. An sich hätte die deutsch-südwestafrikanische Schutztruppe daher, ohne sich einer Grenzverletzung schuldig zu machen, in das Dukanjama-gebiet einrücken können. Zur Zeit liegen uns jedoch im Nama- und Hererolande so viele wichtige wirtschaftliche Aufgaben vor, daß ein Verwaltungsapparat im Oambolande bisher noch gar nicht eingerichtet worden ist. Man hat sich darauf beschränken müssen, im nördlichen Hererolande zwei Beobachtungsstationen zu errichten, welche die Fühlung mit dem Oambolande herstellen sollen. Von diesen Orten ist die portugiesische Grenze noch sechs bis acht Tagesreisen zu Pferde entfernt, und die eingelaufenen Berichte bieten nicht den mindesten Anhalt für die Annahme, daß eine Grenzüberschreitung durch Angehörige der Schutztruppe stattgefunden hat.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist die ziemlich stürmisch verlaufene allgemeine Staatsdebatte mit Verweisung des Budgets an die Budgetcommission zum Abschluß gebracht worden. — Ein gewisses Aufsehen erregt die Auflösung der czechischen Stadtvertretung von Carolinenthal bei Prag durch die Statthalterei und die versügte Einsetzung eines Ausschusses für die provisorische Führung der Gemeindegeschäfte, da in dem Auflösungsdekret keinerlei Gründe für diese Maßnahme angegeben werden.

Admiral Gailard, der die französische Flottendemonstration in den türkischen Gewässern leitete, hat drei Häfen der Insel Mytilene ohne Widerstand besetzt. Der französische Votschaftsrath Bapst richtete im Auftrage seiner Regierung eine im entschiedensten Tone gehaltene Mittheilung an die Pforte, in welcher er Namens der französischen Regierung die Erfüllung folgender Bedingungen fordert: Offizielle Anerkennung sämtlicher Schulen von Religions-Genossenschaften, die unter dem Schutze Frankreichs stehen oder französischer Nationalität sind, Anerkennung sämtlicher Spitäler und ihrer Dependenz, Ermächtigung zum Wiederaufbau der gelegentlich der armenischen Unruhen von 1895 und 1896 zerstörten Schulen und anderer Anstalten, Anerkennung des neuen chaldäischen Patriarchen. Die Mittheilung schließt mit der Erklärung, daß weitere Winkeldüge unzulässig seien. — Von der Insel Mytilene, die im Alterthum den Namen Lesbos führte, ist Folgendes zu sagen: Mytilene ist die größte und schönste Insel an der Küste Kleinasien, hat 1750 qkm Oberfläche und wird von etwa 100 000 Griechen und 12 000 Türken bewohnt. Der jährliche Handel wird auf 25 bis 28 Millionen Mark geschätzt. Die Stadt Mytilene, von der die ganze Insel später den Namen erhalten hat, zählt ungefähr 20 000 Einwohner. Zwei und ein halbes Jahrtausend sind vergangen, seit Sappho hier ihre Lieder sang und die Schönheit ihres Vaterlandes rühmte. Doch wenn über der Insel auch nicht die Türkenjahne wehte, die Erinnerungen an die alten versunkenen

Verrückten sind vergessen von denen, die sich hier die Nachkommen der alten Griechen nennen. — Erklärungen an die Mächte hinsichtlich ihrer Absichten gegen die Türkei soll rach dem Londoner „Daily Telegraph“ die französische Regierung durch ihre Botschafter haben übermitteln lassen. Das Rundschreiben besage, daß Frankreich, obwohl bestrebt, den Streit mit der Pforte zum Austrag zu bringen, keine Eroberungen im Schilde führe. Die gegenwärtige Action sei notwendig geworden in Folge der Haltung der Pforte, welche die Langmuth und Mäßigung des Pariser Cabinets als Schwäche betrachtet und beständig vermieden habe, die Erfüllung der französischen Forderungen rückhaltlos zuzusagen. So sei Frankreich genöthigt worden, die türkische Regierung durch eine Flottentundgebung zu überzeugen, daß die Anerkennung der französischen Ansprüche eine unvermeidliche Nothwendigkeit sei. Wenn das Pariser Cabinet die Gelegenheit benutze, um von der Pforte gleichzeitig die Erfüllung ihrer sonstigen Verpflichtungen gegen Frankreich, insbesondere hinsichtlich der kirchlichen Einrichtungen im Orient, zu beanspruchen, so könne dies mit Recht nicht als eine willkürliche Ausbeutung der Lage, sondern eher als ein Act politischer Klugheit betrachtet werden, wodurch eine Wiederholung peinlicher Auseinandersetzungen mit der Pforte späterhin vermieden werden dürfte. Schließlich werden die künftigen Verpflichtungen ertheilt, daß Frankreich sich durch den Berliner Vertrag gebunden erachte, woraus gefolgert wird, daß eine dauernde Besetzung von Mytilene ausgeschlossen sei.

Nach den jüngsten Reden des englischen Colonialministers Chamberlain über Südafrika hat sich nun auch der Schatzkanzler Hicks-Beach in einer zu Bristol gehaltenen Rede über das nämliche Thema geäußert. Die Kundgebung des Schatzkanzlers präsentiert sich als ein Gemisch von zuversichtlichen Äußerungen über den Burenkrieg, wozu die Versicherung gehört, daß nöthigenfalls weitere 12000 Mann Verstärkungen nach Südafrika geschickt werden würden, und von entgegenkommenden Bemerkungen an die Adresse der Buren; daneben stellt Mr. Hicks-Beach erneute Kriegsteuern in Aussicht.

In Newyork hat ein lebhafter Kampf anlässlich der Neuwahlen zur Gemeindevertretung stattgefunden. Die verlorbarte und betrügerische Verwaltung der Großstadt Newyork durch die sogenannte Tammany-Partei veranlaßte den Zusammenstoß aller ehrlichen Elemente gegen den Tammany Ring, und die vereinigten Gegenparteien haben bei den Gemeinderathswahlen nunmehr auch den Sieg davongetragen. Ihr Candidat für den Bürgermeisterposten, Low, wurden mit ca. 30000 Stimmen absoluter Mehrheit gegenüber dem bisherigen Bürgermeister, Sheperd, gewählt. Auch die übrigen städtischen Posten sollen durchweg mit Gegnern der Tammany-Partei besetzt worden sein.

Der Transvaalkrieg.

Aus Südafrika sind am Dienstag mehrere amtliche Depeschen Kitchener's in London eingegangen. Was Kitchener aus der Capcolonie berichtet, hat wenig Werth, es erhellt daraus wieder die Erfolglosigkeit der englischen Bemühungen, die Burenfreicorps aus der Colonie zu vertreiben. Eine andere Depesche Kitchener's vom 4. Nov. enthält nähere Einzelheiten über das Gefecht mit Oberst Venfon im südlichen Transvaal bei Verkenlaagte. Die Depesche, deren Inhalt vielfach tendenziös gehalten ist, besagt, daß Venfon's Colonie das Lager nördlich von Beihel am 30. October bei Tagesanbruch verließ und nach Brugspuit marschirte. Es verlautete, daß die Buren Verkenlaagte besetzt hielten, wo sie ein Lager aufzuschlagen beabsichtigten. Das Wetter war feucht und stürmisch; der Feind wurde während des Marsches mit Leichtigkeit ferngehalten. Verkenlaagte wurde um 1 Uhr Nachmittags besetzt. Die Nachhut mit zwei Geschützen wurde unter Bedeckung von einer Schwadron Cavallerie innerhalb Schußweite vom Burenlager aufgestellt. Ein Angriff der Buren auf eine Flanke der Nachhut wurde zurückgeschlagen. Dierauf führten die Buren, gedeckt durch das wellige Terrain, eine Umgehungsbewegung aus und griffen den Bergkamm an, auf welchem die Geschütze standen. In Folge des starken Sturmes, Regens und Hagels im Rücken wurde dieser Angriff nicht eher bemerkt, als bis die Buren sich einer Stellung auf dem Kamm innerhalb kürzer Schußweite der Kanonen bemächtigt hatten, deren Begleitmannschaft und Pferde sie niederschossen. Oberst Venfon und Oberst Guineß fielen beide bei den Geschützen. In Folge gleichzeitigen Angriffs auf das Lager wurde keine nennenswerthe Verstärkung nach der Stellung auf dem Bergkamm geschickt. Die Buren waren jedoch nicht im Stande, die Geschütze fortzuschaffen. Erst als eine britische Ambulanz auf dem Gefechtsfelde erschien, schafften die Buren, durch dieselbe gedeckt, die Geschütze fort. Sodann zogen die Buren sich auf weite Entfernung zurück, unterhielten während der ganzen Nacht des 31. vereinzelt Feuer, machten jedoch weiter keinen Angriff auf das Lager. Die Buren haben zweifellos schwere Verluste erlitten; Näheres darüber ist jedoch noch nicht bekannt; Commandant Oppermann ist gefallen, Christian Botha verwundet. Die Buren sollen unsere Gefangenen schlecht behandelt haben. Trifft letzteres zu — Kitchener sagt nur „sollen“ —, so

wäre das Angefichts der englischen Grausamkeiten nicht verwunderlich. Das brutale Vorgehen der Briten muß schließlich auch den anständigsten Gegner zu Vergeltungsmaßregeln fortreiben.

Literarisches.

Die Alcolholfrage ist in letzter Zeit in ihrer ganzen großen Bedeutung mehr und mehr erkannt und gewürdigt worden. Im Kampfe gegen den Alcolhol, diesen furchtbaren Volksschaden, stehen sich zwei Richtungen scharf gegenüber, auf der einen Seite die „Mäßigkeitsapostel“, welche einen in mäßigen Grenzen bleibenden Genuß für statthaft erklären, auf der anderen Seite die sogenannten „Abstinenzler“, welche die gänzliche Alcolholenthaltung in jeder Form auf ihre Fahne geschrieben haben, also von Wein-, Bier-, Branntwein-Genuß, von Verwendung des Alcolhols in der Medicin ic nichts wissen wollen. Die Undurchführbarkeit dieses Verlangens, wenigstens bis auf absehbare Zeiten, ist, wenn man nur einen Blick auf unsere heutigen socialen Verhältnisse, auf die Lebensbedingungen der einzelnen Bevölkerungsschichten wirft, ohne Weiteres klar. Es ist mit der Totalabstinenz wie mit so manchem Radikalismus auf anderen Gebieten. Man hat gewisse Nachtheile und Gefahren des übermäßigen Fleischgenusses festgestellt und ist zu der Uebertreibung des einseitig vegetarischen Princips gekommen. Man hat in einzelnen Fällen früher, zur Zeit der Ueberimpfung vom Mensch zum Mensch, Impfschädigungen beobachtet und bekämpft bis auf's Blut die Impfung. Man verwirft die Vivisection, obgleich man damit jeden auf Grund des Thierexperimentes allein möglichen Fortschritt der Heilkunst und der allgemeinen Krankheitsverhütung bekämpft. Dieser Radikalismus schüttet eben das Kind mit dem Bade aus. Den Standpunkt der „Mäßigkeitsapostel“, wie er in dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zum Ausdruck kommt, vertritt in einem sehr beachtenswerten Aufsatz in dem neuesten Heft der „Gartenlaube“ der Geh. Medicinalrath Dr. Eulenburg, und den erschöpfenden, überlegenen Ausführungen desselben kann man nur beistimmen. Die Mäßigkeitsbestrebungen selber verdienen weitgehende Unterstützung. Außer dieser geistreichen Abhandlung finden wir in dem uns vorliegenden 13. Bll. noch einige weitere werthvolle Beiträge; so die Artikel: „Der Alcolhol auf dem Schach.“ Von Dr. G. Dünzinger, „Spiegelbilder, Die Großmannsucht“ Von U. Haushofer, „Die Spiritusverwertung im Haushalt“ u. A. m. Der erzählende Inhalt ist nicht minder reich gestaltet und enthält außer den Romanen zwei Novellen „Wie er zu seiner Frau kam“, von E. Wichert und „Die Küsterdeern“ von E. Busse. Reich wie immer ist die „Gartenlaube“ auch diesmal mit Illustrationen unserer ersten Künstler ausgestattet. Auch zwei Kunstbeilagen bietet sie uns wieder, von welchen die eine ein Gemälde von der Hand der verstorbenen Kaiserin Friedrich „Blick auf Santa Maria della Salute in Venedig“ in prächtigem Farbendruck gewidmet.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evang. Kirche.

23. Sonntag nach Trinitatis.
Vom 10. bis 16. November: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.
Sonntag den 1. November, Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt; um 4 Uhr: Gottesdienst: 20jähriges Stiftungsfest des Cv. Männer- und Jünglingsvereins, Predigt: Herr Pastor Thebesius aus Weißstein.

Mittwoch den 13. November, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Seibt. — Die Bibelfunden in Waldenburg und Hermsdorf fallen wegen des Kreisfestes für Innere Mission, welches in Weißstein, Nachm. 5 Uhr, durch einen Abendgottesdienst gefeiert werden soll, aus.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

23. Sonntag n. Trinitatis, den 10. November, Vorm. 9/9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohner.

Mittwoch den 13. November, Abends 1/8 Uhr: Missionsstunde.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

23. Sonntag n. Trinitatis, den 10. November, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Dörter aus Waldenburg.

Gottesdienstordnung für die lathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

24. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg: 1/7 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt (Collecte für den St. Josef- und St. Jsidor-Verein), Nachm. 2 Uhr Litanei und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe,

Erhorte und hl. Segen. — An den Wochentagen hl. Messen um 7 und 1/8 Uhr in der Rothkirche. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 8. November. Aus Marburg wird gemeldet: Die vom Kriegerverein einberufene Protest-Versammlung gegen Chamberlain war außerordentlich stark besucht. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die schamlosen Verdächtigungen des deutschen Heeres mit Enttüstung und Verachtung zurückgewiesen wurden.

— Wie aus Jena depechirt wird, beschloß eine von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, daß der deutsche Botschafter in London sein Bestreben über Chamberlain's Schwärmungen gegen die deutsche Kriegsführung im deutsch-französischen Kriege Ausdruck verleihen und Genugthuung für diese Beleidigung fordern soll.

— Ueber Li-Hung-Tschang's Tod wird aus Peking über London noch gemeldet: Li-Hung-Tschang's Gattin, zwei Söhne, eine Tochter und mehrere Enkel waren an seinem Sterbelager versammelt. Wie Dr. Coltner, einer der behandelnden Aerzte, erzählte, wurde er am 1. November zu Li-Hung-Tschang gerufen. Er fand ihn sehr schwach in Folge starker Blutungen, die durch Magengeschwüre veranlaßt waren. Die Blutung wurde leicht gestillt, doch konnte nur leichte Nahrung eingeführt werden. Am 6. November 2 Uhr Morgens wurde Li bewusstlos und Symptome von Kohlensäure-Vergiftung traten ein. Die Behörden hegen Besorgniß vor ausländischfeindlichen Demonstrationen.

Wien, 8. November. In hiesigen politischen Kreisen circulirt das Gerücht, daß der Besuch des Königs von Griechenland hauptsächlich der macedonischen Frage gelte, deren endgiltige Lösung für nächstes Frühjahr bestimmt zu erwarten sei. Es könne schon jetzt als Thatsache betrachtet werden, daß in Macedonien, wenn die macedonische Frage in's Rollen kommt, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Griechenland Hand in Hand ihre Interessen wahrnehmen und ihre Ansprüche zur Geltung bringen werden.

Monatsbericht vom städt. Schlachthofe.

Im Monat October c. sind im städtischen Schlachthofe geschlachtet worden: Großvieh (Ochsen, Stiere, Kühe und Jungkinder) 157 Stück, Kleinvieh (Kälber, Schafe und Ziegen) 254 Stück und 431 Schweine.

Von auswärtig eingebracht und auf dem Schlachthofe unterzucht wurden: 25 Rinderviertel, 10 ganze Kälber, 7 halbe Kälber, 4 ganze Schweine, 174 halbe Schweine, 23 Schweineviertel und 2 Schafe.

Es wurden beschlagnahmt und vernichtet: a. vom Rinde: 9 Lungen, 6 Lebern, 2 Milze und 1 Magen-Darmcanal. b. vom Schweine: 5 Lungen, 4 Lebern, 2 Milze und ein Magen-Darmcanal; c. vom Schafe: 2 Lungen und eine Leber.

Auf die Freibank wurden verwiesen: 2 Bullen, 1 Kuh.

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 7. November 1901.

Real. Reichsbank	3	89,00 b	Real. Sab. Credit	3 1/2	89,10 b
do. unv. d. 190	3 1/2	100,40 B	bitto	4	87,75 G
do.	3 1/2	100,40 B	bitto	4 1/2	—
Preuß. cons. Anl.	3	89,25 B	bitto	5	—
do. unv. d. 1905	3 1/2	100,15 B	Österr. Staatsb.	13	176,50 B
do.	3 1/2	100,25 B	do. Magdeb. St.-B.	4 1/2	100,50 G
Bresl. Stadt-Anl.	3 1/2	98,25 G	Schles. Zimmob.	11 1/2	129,00 B
Österr. Pfdb. Lk. A.	3	88,30 G	Österr. Pfdb. B.	9	95,75 bB
bitto Lk. C.	3	88,30 bG	Preußl. Electr. u. Meissn. actiengef.	1/2	5,00 b
bitto Lk. D.	3	88,30 G	Österr. Reichsbank	6	95,00 G
bitto	3 1/2	98,40 b	do. Discobank	4	70,50 b
bitto	4	102,05 G	Schles. Bankverein	7	141,00 G
bitto all.	3 1/2	98,25 b	do. Bodencredit	8	141,25 G
bitto	4	—	Österr. Silber-Rente	3	98,60 bG
Österr. Rentenbr.	3 1/2	98,50 B	bitto	3 1/2	98,60 bG
bitto	4	102,85 b	bitto	4 1/2	98,60 bG
Österr. Credit-Pfdb.	3	86,25 G	Österr. Banknoten	—	85,35 bB
bitto	3 1/2	96,65 b	Russ. Banknoten	—	217,10 b
bitto	VI-X	102,10 b			

Reichsbankdiscout 4 % — Lombardzinsfuß 5 %

Schweidnitzer Marktpreis

vom 8. November 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe Waare	
	höchst. niedr.					
Weißer Weizen	17,40	16,90	16,90	16,40	16,40	15,90
Gelber Weizen	17,20	16,70	16,70	16,20	16,20	15,70
Roggen	15,20	14,80	14,80	14,40	14,40	14,00
Gerste	14,00	13,20	13,20	12,40	12,40	11,60
Safer	13,60	13,20	13,20	12,80	12,80	12,40

Butter, kg 2 00 Mt.

Inserate.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft am 7. d. M., früh 1 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Porzellan-dreherfrau

Anna Leppert,

geb. Welz,

im Alter von 35 Jahren 4 Monaten. Dies zeigt tiefbeträbt an im Namen der Hinterbliebenen

Gustav Leppert,

Beerdigung: Sonntag Nachm. 1 Uhr. — Trauerhaus: Sandmühle.

Regis für 1 Herrn bald zu vergeben Mühlenstraße 17 III.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied sanft nach kurzen, schweren, aber mit Geduld ertragenen Leiden meine innig geliebte brave Frau

Ernestine Büttner,

geb. Geisler,

im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre, was, um silles Beileid bitend, tiefbeträbt angeht

Der tieftrauernden Gatte

Wilhelm Büttner,

Beerdigung Montag Nachmittags 1 Uhr. — Trauerhaus Weißstein, Haus Nr. 82.

Franz, engl., ital. Unterrichts u. Converi.

Frau Antschel, Kaiserhof, 1. Thür.

M. Zimmer, Nähe Bahnhof Dittersbach, bald zu vermieten. Su erst. in d. Exp. d. W.

Gestern früh starb im Knappschaftslazareth unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Verginvalide

Franz Dohnt,

im Alter von 42 Jahren.

Dies zeigt tiefbeträbt an

Dittersbach, den 7. Novbr. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 1/2 3 Uhr vom Knappschaftslazareth aus.

Für die uns bei dem Hinscheiden

und der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Hermann

entgegengebrachte überaus große

Theilnahme sagen wir hierdurch

Allen unseren herzlichsten Dank.

Waldenburg, im November 1901.

H. Asch und Frau.

Heute Nachmittag 8 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Onkel und Schwager,

August Sandmann,

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Hermsdorf, den 8. Novbr. 1901.

Die trauernde Gattin

nebst Kindern.

Beerdigung: Montag Nachmittags. Trauerhaus: Weißsteinerstraße Nr. 98

△ Gl. a. z. Br.-Tr. d. 14. XI.

Ab. 7 1/2 U.: Rec. u. J. △ I.

Regis f. S. Mühlenstr. 30, part.

Grauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Sipmann & Schultz, Wiesbaden.

Großes u. H. Vorderzimmer,

sep., sofort für anst. Herrn zu vermieten

Zäpfelstr. 7 II., lte. (Jägerweide).

On einen Herrn 2 gr., ineinandergehende, gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., f. l. Dec. zu verm.

Gartenstr. 13, 2 Et.

Freundl. möbl. Bordz. b. 3 bez.

Charlottenbrunnerstr. 16 III. v.

Gin gut möbl. Zimmer zu vermieten Albertstraße 5 II.



Kaiser-Panorama
Nur noch bis Sonntag:
**Die panamerikanische
Ausstellung**
in Buffalo 1901
mit dem

Schauplatz der Ermordung
des Präsidenten Mac Kinley.
Hochinteressanter Cycles.
Nächste Woche:
Auf vielseitigen Wunsch
zum zweiten Male:
Entzückende Momentaufnahmen
der letzten grossen

Kaiserparade
in Berlin
auf dem Tempelhofer Felde.
Große Prachtserie!

Strassenmühle, Nr. Salzbrunn.
Zur Kirmes-Tanzmusik
auf Sonntag den 10. Nov. ladet
freundlichst ein Julius Paesler.

Gasth. z. Anker, Nr. Salzbrunn.
Sonntag den 10. d. Mts.:

Große Kirmes-Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
H. Faulhaber. G. Scholz.

Zum Fürstengrund in Sorgau.
Sonntag den 10. d. M.:

Groß-Kirmesball
wozu freundlichst einladet
H. Kirsch.

Bräuer's Gasthof
in Seitendorf.
Sonntag den 10. d. Mts.:

Kirmes-Tanzmusik.
Musik vom Trompeter-Corps
des Feld-Artillerie-Regiments
Nr. 42 zu Schweidnitz.
Es ladet ergebenst ein
Osw. Bräuer.

Heimann's Gasthaus, Seitendorf.
Sonntag den 10. November:
Große Kirmes-Tanzmusik.
E. Heimann.

Zur Kirmes-Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
J. Gillner, Seitendorf.

Zur Kirmes-Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
Seitendorf. A. Pilschke.

Friedenseiche in Neuzendorf.
Sonntag den 10. und Sonnabend
den 16. d. Mts.:

Grosser Kirmes-Tanz.
wozu ergebenst einladen
H. Böhm. Schroll.

Gerichtskretscham Neuzendorf.
Sonntag den 10. d. M.:

Kirmes-Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
A. Böhm. J. Sandmann.

Liebich's Gasthof, Dittmannsdorf
Sonntag den 10. d. M.:

Kirmes-Tanzmusik
wozu freundlichst einladet
Alfred Liebich.

Anlauf's Gasthof, Dittmannsdorf.
Sonntag den 10. und
Montag den 11. November:

Große Kirmes-Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
G. Anlauf. J. Sandmann.

**Gerichtskretscham in
Steingrund.**

Zur Kirmes
auf Sonnabend den 9. und
Sonntag den 10. November c.
ladet freundlichst ein Stief.

„Preussische Krone“, Steingrund.
Sonntag den 10.
und Sonnabend den 16. d. Mts.:

Kirmes.
Es ladet ergebenst ein
Tschirner.

Zur Erholung in Resselgrund.
Sonnabend und Sonntag:
Große Kirmes,
wozu freundlichst einladet
Ed. Postler.

Seifert's Hotel in Altwasser.

Sonntag den 10. d. Mts.:
Grosse Kirmes-Tanzmusik.
Orchester: Concert-Capelle.
Es ladet ergebenst ein Seifert.

Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.
Sonntag den 10. und Montag den 11. d. M.:

Grosse Kirmes-Tanzmusiken,
wozu ergebenst einladen
A. Mischke. A. Mücke.

Friedenshoffnung in Dittersbach.
Sonntag den 10. d. Mts.:

Grosse Kirmes-Tanzmusik.
Montag den 11. d. Mts.:

Kirmes-Kränzchen,
wozu ergebenst einladen
H. Kammel. A. Mücke.

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.
Sonntag den 10. und Montag den 11. d.:

Grosse Kirmes-Tanzmusiken,
wozu ergebenst einladen
A. Fischer. A. Mücke.

„Zum Försterhause“ in Dittersbach.
Sonntag den 10. d. Mts.:

Grosse Kirmes-Tanzmusik.
Orchester: Concert-Capelle.
Anfang 4 Uhr.
Montag den 11. November c.:

Kirmes-Ball.
Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein W. Förster.

Gerichtskretscham in Bärengrund.
Sonntag den 10. November cr.:

Grosse Kirmes-Tanzmusik.
Es laden ergebenst ein Wwe. Kreuzer. A. Mücke.

„Deutscher Hof“, Neuzendorf.
Sonntag den 10. u. Montag den 11. d.:

Grosse Kirmes-Tanzmusiken.
Es laden ergebenst ein Wwe. Trenkier. A. Mücke.

„Deutscher Kaiser“, Neuzendorf.
Heute, Sonnabend den 9. November:

Grosse Kirmes mit Ball.
Musik: Streichorchester.
Sonntag den 10. November:

Grosse Kirmes-Tanzmusik.
Orchester: F. Hauck'sche Capelle.
Neu! „Komm mein Herzens-Bieser! Du.“ Neu!
Es ladet freundlichst ein W. Hamann.

Gasthof zum deutschen Hause, Weissstein.
Sonntag den 10. d. Mts.:

Grosse Kirmes-Tanzmusik.
Orchester: Concert-Capelle.
Anfang 4 Uhr.
Montag den 11. November cr.:

Große Kirmes-Tanzmusik.
Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein M. Würsig.

Gasthof zur Gemeindemühle in Weissstein.
Sonntag den 10. und Montag den 11. November:

Grosse Kirmes-Tanzmusiken.
Es laden freundlichst ein Anfang 4 Uhr. W. Krause. H. Faulhaber.

Neukretscham Neu-Salzbrunn.
Sonntag den 10. und Montag den 11. November:

Grosse Kirmes-Tanzmusiken
bei gutbesetztem Orchester.
Es laden ergebenst ein H. Guder. H. Faulhaber.

Meier's Gasthof, Conradsthal.
Sonntag den 10. November:

Grosse Kirmes-Tanzmusik.
ausgeführt
von der Capelle des Artillerie-Regiments v. Penker.
Montag den 11. November:

Großes Kirmes-Kränzchen.
Es ladet freundlichst ein Richard Meier.

Bärsdorf.
Montag den 11. November:
Großes Kirmes-Kränzchen,
wozu ergebenst einladen Adler. Moser.

Gasthof z. Löffelthal, Altäffig.
Sonntag den 10. November:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet H. Springer.

**Braunschweiger
Gemüse-Conserven.**

Schnittbohnen, Erbsen, Carotten,
Spinat, Leipziger Allerlei, Kohlrabi mit Grün,
Stangen-Spargel, Bruchspargel, Worseln,
Steinpilze, Champignons etc.
in feinsten Qualitäten, frummer reeller Packung, zu aller-
billigsten Preisen.

Dörr-Gemüse; Suppenkräuter;
Erbswürste 1/1 u. 1/2; Hafersoden;

Maggi,
Suppenwürze und Bouillon-Kapseln.

Liebig's Fleisch-Extract,
neue weiße Liegnitzer Bohnen,
Erbsen, Linsen, Granpen, Gries, sowie sämt-
liche anderen Hülsenfrüchte
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen bei
4 pCt. Rabatt.

Friedrich Kammel,
Hermsdorf — Waldenburg — Dittersbach.

Hochfeiner Bestens
Tafelliqueur! empfohlen!

Hochwald-Liqueur,
vorzüglicher

Gebirgs-Kräuter-Liqueur.

Angenehm würzig,
appetitänregend und gesund!

Hochwald-Liqueur ist
patentamtlich geschützt
und wird vor Nachahmung gewarnt!

Hochwald-Liqueur ist analysirt durch den gerichtlich
vereideten und staatlich approbirten Nahrungsmittel-
Chemiker Herrn Dr. Rudolf Woy in Breslau.

Nur allein zu haben bei
Franz Koch.

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8,
Fornspreecher Nr. 59,

hochelegant eingerichtet,
empfiehlt seine feinen Weine u. anerkannt gute Küche.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Täglich: Frische Fische u. Austern.

„Eiserner Helm“, Sorgau.
Sonntag den 10. November:

Grosse Kirmes-Tanzmusik
bei vollem Orchester.
Es laden ergebenst ein A. Wiesner. H. Faulhaber.

Sonntag den 10. d. M.:

Große Kirmes u. Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Haufe, Abelsbach.

Stadttheater in Waldenburg
Hôtel zum gold. Schwert.
Sonntag den 10. November c.:

Die schöne Ungarin.
Operettenposse in 4 Acten von
Leon Treptom. Musik v. Steffens.
Couplets u. Quodlibets v. Görh.
Montag den 11. Novbr.:

Der Weg zum Herzen.
Lustspiel in 4 Acten von Adolf
Parronge, Verfasser von „Mein
Geopold“, „Dr. Klaus“, „Der
Compagnon.“
Dienstag den 12. Novbr.:

Die Fee Caprice.
Lustspiel in 3 Acten von Oscar
Blumenthal.
Dienstag den 12. Novbr.:

Gasthof zum weißen Hof,
Ober-Zannhausen.
Dienstag den 12. November:

Kirmes-Ball,
verbunden mit
Abendbrot.
Um zahlreichen Besuch bittet
Felix Siegmund.

„Friedrichsruhe“ in Wäldchen.
Mittwoch den 13. November:

Kirmes-Ball,
wozu freundlichst einladet
Wilhelm Polte.
Gerichtskretscham, N. Adelsbach.
Sonntag den 10. d. M.:

Kirmes.
Dienstag den 12. d. M.:

Kirmes-Kränzchen,
wozu freundlichst einladet
M. König.

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen im 1. Beiblatt.



Deutsches Reich.

Berlin, den 7. November.

Das Armeekorps-Verordnungsblatt veröffentlicht einen Erlaß, in welchem der Kaiser dem **asiatischen Expeditionscorps** für seine Leistungen die vollste und wärmste Anerkennung auspricht. „Mit gerechtem Stolz“ — schließt der Erlaß — „darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen die Bürgschaft dafür finden, daß trotz friedlicher Zeiten das deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferfreudigkeit nach dem Vorbilde der Väter bewahrt habe, und daß es der hohen, gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für deutsche Ehre und deutsches Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen.“

Professor Spahn, der seine Ernennung zum Universitätslehrer dem persönlichen Wohlwollen des Kaisers zu danken hat, hat seine erste Vorlesung unter lebhaftem Beifall sehr zahlreicher Zuhörer gehalten. Dadurch zerfallen die Gerüchte in nichts, die wissen wollten, der Vatican habe den Besuch der Spahn'schen Vorlesungen den katholischen Studenten Straßburgs untersagt.

170 den Chinesen abgenommene Kanonen, darunter 80 moderne Krupp'sche Stahlkanonen, sind nach Blättermeldungen mit dem Dampfer „Krefeld“ neulich in Bremerhaven angekommen. 93 Geschütze sind 250 bis 300 Jahre alt und mit künstlerisch vollendeten ornamentalen Verzierungen ausgestattet; sie standen auf der Stadtmauer von Peking. Angeblich sollen die Geschütze im Zeughaus zu Berlin ihren Platz erhalten.

Die Protest-Resolution der Greifswalder Studentenschaft gegen die Angriffe Chamberlain's auf die deutsche Kriegführung 1870/71 ist sofort vervielfältigt und je ein Exemplar an sämtliche deutsche Hochschulen verschickt worden, um gleiche Kundgebungen in ganz Deutschland hervorzurufen. Auf die an die Berl. Studierenden gelangte Mittheilung ist dem Rector folgende Antwort gefandt worden: „Der zu einem Antritts-Commerz versammelte Verein deutscher Studenten in Berlin mit seinen Gassen spricht der Greifswalder Universität seine Glückwünsche aus zu der Kundgebung gegen die Chamberlain'sche Beleidigung des tapferen, ruhmgekrönten Heeres, das uns unser Reich erstritten hat.“ — Am Mittwoch fand in Berlin eine von den alten Herren des Vereins deutscher Studenten einberufene Versammlung gegen die Verleumdung Chamberlain's mit Bezug auf unsere Kriegführung im Jahre 1870/71 statt, an der zahlreiche Universitäts-Professoren theilnahmen. Nach einem Vortrage des Redacteurs Baeder wurde folgende Resolution angenommen: „Mehr als 2000 deutsche Akademiker in treuer Gemeinschaft mit ihren Professoren weisen einmüthig den Vergleich zurück, den der englische Colonialminister Chamberlain zwischen dem glorreichen deutschen Kriege von 1870/71 und dem rechtlosen Eroberungskriege Englands in Südafrika mit seiner allem Völkerrecht hohnsprechenden Führung zu ziehen gewagt hat. Sie weisen ihn zurück als eine rohe Beleidigung unserer heiligsten Erinnerung, eine Verleumdung unserer tapferen Todten und eine Beschimpfung unserer nationalen Ehre.“ — In einer zweiten Protestversammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher energisch gegen die Schmähungen Chamberlain's protestirt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die deutsche Regierung gegen Chamberlain Front machen werde. — Der Rector der Universität Leipzig fordert die studentischen Corporationen zur Besprechung über eine zu veranstaltende große Protestversammlung gegen Chamberlain's Beschimpfungen des deutschen Heeres auf.

Die vom Bundesrath beschlossene neue **Berufsgenossenschaft für alle Schmiedearbeiten-Betriebe im ganzen Reich** wird etwa nahezu 40000 Versicherungs-pflichtige Betriebe mit etwa 62000 beschäftigten Arbeitern umfassen. Zu ihrer Constituirung werden am 9. November 1901 in Berlin im Gesamtstiftungsraume des Reichsversicherungsamts Delegirte des Schmiedehandwerks aus ganz Deutschland zusammenzutreten, zu deren Einsetzung durch Beschluß des Reichskanzlers die Handwerkskammern und die ihnen gleichgestellten Corporationen, die Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften und der Verband deutscher Schmiede-Innungen ermächtigt sind. Unter Leitung des Reichsversicherungsamts und unter Mitwirkung einiger seiner Mitglieder wird in dieser Versammlung das Statut für die neue Berufsgenossenschaft beschlossen und dabei insbesondere auch über den Sitz der Berufsgenossenschaft, die wichtige Frage der Sectionsbildung, die Ausdehnung der Zwangsversicherung auf die Betriebsunternehmer u. s. w. Bestimmung getroffen werden. Der constituirenden Genossenschafts-Versammlung liegt ferner die Wahl eines provisorischen Genossenschaftsvorstandes ob.

In der **Märchenbrunnenfrage** beschloß die Kunstdeputation des Berliner Magistrats, den Stadtbaurath Hoffmann zu beauftragen, die Brunnen-Entwürfe den Anregungen des Kaisers gemäß umzuändern. Für die umgeänderten Entwürfe soll alsdann beim Polizei-Präsidium die Bauerlaubnis nachgesucht werden. Damit ist also diejenige Streitfrage zwischen Stadt und Krone, die durch das Oberverwaltungsgericht vielleicht hätte zu Gunsten der Stadt entschieden werden können, durch die verständige Nachgiebigkeit des Magistrats in friedlicher Weise beigelegt.

Ausland.

England. Während König Eduard „betel“, hat seine Gemahlin darauf gesonnen, den englischen Truppen in Südafrika nach dem Muster der verstorbenen Königin Victoria ein Weihnachtsgeschenk zu stiften. Aber statt Chocolate sendet sie den Kriegern Tabakspfeifen, noch dazu mit Silberbeschlag. Ob sie die Truppen auch wirklich

erreichen, muß die Zukunft lehren. Für die Chocolate hatten sich schon unterwegs viele Liebhaber gefunden.

China. Wie aus Peking gemeldet wird, ist am Mittwoch Abend 11 Uhr der wiederholt todigelagte Staatsmann Li Hung-Schang gestorben. Er hat ein Alter von 81 Jahren erreicht und manchen Sturm verursacht und erlebt. Bereits vor seinem Ableben hatten die chinesischen Generale Vorkehrungen getroffen gegen etwaige fremdenfeindlichen Demonstrationen bei seinem Ableben. Vielleicht hätte Li auch dieses Mal wieder seine Krankheit überwunden, wenn er sich von den Geschäften mehr ferngehalten hätte und die europäischen Ärzte weniger Widerstand bei der Behandlung des Patienten gefunden hätten.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 8. November.

* (Stadtverordneten-Versammlung.) Die am 6. d. Mis. stattgehabte, ordentliche, öffentliche Stadtverordneten-Versammlung erledigte folgende Tagesordnung:

- 1) Mittheilungen: Es liegt vor der Verwaltungsbericht der Stadt Waldenburg pro 1900, sowie das Protocoll über die am 31. d. Mis. erfolgte Revision der städt. Kassen, bei welcher nichts zu erinnern gefunden wurde.
- 2) Das Abkommen mit Herrn Brauereibesitzer Wähler in Dittmannsdorf, wonach derselbe pro 1901 240 M. Biersteuer zu zahlen hat, wird genehmigt; ebenso das mit Herrn Brauereipächter Päßler in Neuhaus, betreffend Festsetzung der Biersteuer mit 60 M.
- 3) Zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen werden als Beisitzer die Herren Kaufmann Schulz und Ruh, als deren Stellvertreter die Herren Tapezier Fliegner und Kaufmann Zschmann gewählt.
- 4) Der Wittve Reiß wird die Wohnungsmiethen von 45 M. per Jahr erlassen.
- 5) Dem Castellano Groß bewilligt die Versammlung vom 1. October c. ab eine Gehaltserhöhung von 50 M.
- 6) Der Anstellung eines Assistenten in die Kassenverwaltung wird zugestimmt und der Magistrat ersucht, einen mit dem Rechnungswesen vertrauten Militär-anwärter, möglichst einen Jochmeister-Aspiranten auszuwählen. In die Commission zur Vorberathung der Reorganisation des städtischen Kassenwesens werden aus der Versammlung designirt die Herren Stadtverordneten-Vorleser Schaal und Stadtverordneten Vater und Schulz.
- 7) Zur Neuausschüttung der Bahnhofstraße wird dem Magistrat ein Vorschuß von 650 M. zur Verfügung gestellt.
- 8) Zur Anschaffung eines Krankentransportwagens werden 235 M. bewilligt.
- 9) Der beantragten Gehaltserhöhung des Herrn Gymnasial-Borschullehrer Kapler wird zugestimmt.
- 10) Die Anstellung des Vice-Feldwebels Hauffe als Steuer-Receptor mit vierteljährlicher Kündigung wird beschloffen.
- 11) Die Versammlung genehmigt die Verträge behufs Abgabe von jährlich mindestens 5000 cbm Wasser an die Gemeinde Neu-Salzbrunn und 2000 cbm an die Gemeinde Hartau bis zum Jahre 1940.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

* (Wochenplauderei.) Es ist eine schöne Dichtung der Alten, daß, als das goldene Zeitalter von der Erde verschwand und Unschuld und Freude die Menschen flohen, die Götter ihnen zum Ersatz die Hoffnung gaben. Ja, wenn die Hoffnung nicht wäre, wir würden entschieden auch unser Loos der Preussischen Klassen-Lotterie aufgeben, dessen Nummer wir bisher vergeblich in den Ziehungslisten gesucht haben. Die Hoffnung auf das große Loos ist uns so wie so genommen, nachdem es sich eine andere Nummer als die untrüge erwählt hat. Aber wenn uns auch diese Hoffnung geläuft hat, so freuen wir uns, daß Fortuna wenigstens ein Einsehen hatte und das nette Stümchen solchen Mitmenschen in den Schooß warf, die es wirklich gebrauchen können und es daher auch recht verdienen werden. Wir aber leben eben weiter in Hoffnung; denn noch sind ja einige größere Gewinne im Glücksrade verblieben und wenn uns auch diese vorenthalten bleiben sollten, nun, dann hoffen wir, wenigstens mit dem Einsatz herauszukommen.

Es ist eben ein eigen Ding um das Glück im Spiel, wie auch wohl um das Glück in der Liebe; die launigste aller Damen blieb von je die Dame Fortuna. Doch das Glück will nun einmal versucht werden, und sei es gleich nur am Paschische bei den Kirmesfeierlichkeiten, wo zum Mindesten ein Pfefferluchdenherz gewonnen werden kann, auf dem Tanzboden aber findet wohl auch manches junge Blut ein anderes Herz, „dem er sein Herz kann vertrauen.“ Wer denkt denn aber heute noch daran, daß die Kirmesfeier eigentlich das Kirchweihfest bedeutet. Die allerwenigsten „Festheilnehmer“ hören am Sonntage den Mahnruf der hellen Glöcklein der Kirche zum Gottesdienste, für die meisten bedeutet die Kirmes eben ein Freudenfest, das man nur am gedeckten Tische und auf dem Tanzsaale würdig begehen kann. Die Kirmesfreuden sind aber amtlicherseits begrenzt, und das ist gut, sonst würden sie noch mehr übertrieben werden; die Freuden aber, die man übertreibt, verwandeln sich bekanntlich in Schmerzen. In dem Kirmesstrubel lernen wir allenfalls auch den Aergers über den Zusammenstoß des Lustschloßes vergessen, das wir auf dem Grundstein der 205. Preussischen Klassen-Lotterie errichtet hatten, und „das Herz hofft immer weiter.“

Uebrigens können wir gerade jetzt, vielleicht auf dem Heimwege von der Stätte der Kirmesfreude, unsere Aussichten für die nächste Ziehung außerordentlich verbessern, indem wir den Himmel zu unsern sicheren Verbündeten machen. In diesen Tagen findet bekanntlich ein besonders reichlicher Sternschnuppenfall statt und jener Soldat, welcher auf der Schildwache diese kleinen leuchtenden Weltkörperchen betrachtete, wie sie seiner Meinung nach von dem Sternseher geschossen worden, würde seine Freude über diese Sternensjagd haben und mit Recht sagen: Der kann's! Nun ist aber ja bekannt, daß man sich beim Anblick einer Sternschnuppe nur still im Herzen etwas zu wünschen braucht, um es auch in Erfüllung gehen zu sehen. Also ist die Sache sehr einfach, um sich für die kommende Ziehung das große Loos zu sichern. Sollte freilich der Eine oder der Andere in diesen Kirmesnächten einen anderen Wunsch auf dem Herzen tragen, vielleicht einen Wunsch, das Glück in der Liebe betreffend, so hat er es sich natürlich selbst zuzuschreiben, wenn er auch bei der nächsten Ziehung leer ausgeht. Daran ist dann eben einzig und allein die fragliche Kirmesnacht schuld.

Mit der Kirmesgans — dieser Wonne-Gans — ist uns aber diesmal auch noch gleichzeitig die Martinsgans beschieden, die nach altem Brauche am 11. November verzehrt werden muß. Es ist wohl noch eine offene Frage, warum gerade am Martinstage die Gans verzehrt werden muß; am Besten schmeckt sie entschieden in der Jetztzeit, weil sie fett ist. Von den mancherlei Erzählungen über die Herkunft der Martinsgans wollen wir hier nur an diejenige erinnern, nach welcher sich der heilige Martinus, der im 4. Jahrhundert Bischof von Tours war, der Uebernahme der Bischofswürde habe entziehen wollen und in einen Gänsestall geflüchtet sei. Das Geschnatter der Gänse habe ihn aber verrathen und darum würden nun gewisse Strafen alljährlich am Martinstage die Gänse massenweise geopfert. Wie dem auch sein mag, fest steht: Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes.

Auf dem Lande steht der Sanct Martinstag noch heute vielfach in hohen Ehren, und wo die Feier im Laufe der Jahre zurückgetreten ist, gilt der Tag doch noch als einer der großen Termine für allerlei Geschäftsangelegenheiten, Zinszahlungen, Pachtverträge, Gesinde-Vermietungen u. s. w. Petri, Johannis, Michaelis, Martini sind meist diese Termine, die sich aus alter Ueberlieferung bis heute erhalten haben, in ihre Rasse fallen auch zumeist, wie bekannt, gut besuchte Märkte. Das bis vor fünfundsiebzig, dreißig Jahren, stellenweise auch noch später in den Städten vorhandene gemessene lustige Martinsfingen mit dem Heischen der verschiedensten Gaben, ist meist unterdrückt. Früher in mehr patriarchalisch gemüthlichen Zeiten, wo die Leute einander näher standen, wurde ein gewisses Recht der jungen Leute und Jugend gern anerkannt, sich am Vorabend von Martini allerlei Spenden zu heischen, gerade so, wie am Martinstage die eigens für diesen Mittag gemästete Martinsgans verschraubt wurde. Heute ist man die Martinsgans, wenn es paßt, und die vielfach in Unfug ausgeartete Sitte des Martinsfingens wurde von der Polizei unterdrückt. Wie es mit manchem alten Brauch gewesen, war auch hier nicht selten die lachende Harmlosigkeit in Uebermuth und in directe Belästigung ausgeartet. So ist der Martini-Mummenschanz, denn die Maskerade spielte für Viele die Hauptrolle, nach und nach recht geworden oder ganz verschwunden und hat sich nur hier und da noch, wo man treuer an der ursprünglichen Ueberlieferung festhielt, erhalten. Auch die Martinsfeuer sind seltener geworden, wenn auch nicht ausgestorben; dieser Tage ging ja erst wieder eine kleine Geschichte durch die Zeitungen, nach welcher der deutsche Kronprinz rheinischen Jungen einen Thaler als Beitrag zu ihrem Martinsfeuer geschenkt hatte. Von der alten Poesie dieser einstigen Volksfeste ist nichts übrig geblieben. Vielen erscheinen diese nichtigen Erheiterungen unserer Väter und Großväter kleinlich und überwunden. Aber wenn man so die Darbietungen der neuesten Zeitmode, z. B. des Ueberbrettl's, mit den alten lustigen Späßen vergleicht, dann denkt vielleicht doch Mancher, der heute im grauen Haar die Zeiterenignisse an sich vorüberfliegen sieht, s. B. aber als Blondkopf die Martins-Tollheiten mitbegegnet: Damals war es ein anderes Vergnügen! Man will heute ostentativ zu manchem Früheren zurück, aber es gelingt nicht mehr. Was wird, ist Schale ohne Inhalt. Die alte Zeit ist todt, sie lebt nur noch in der Erinnerung der Graudöpfe.

□ (Revision.) Seit einigen Tagen weil Herr Provinzialschulcath Thalheim aus Breslau am Orte, um die Klassen des hiesigen Gymnasiums einer Revision zu unterziehen.

□ (Verein schlesischer Gastwirthe.) Am 7. Novbr. fand beim Collegen Herrn Welzel-Altmasser (Friedenshoffnung) eine Monatsversammlung statt, die leider nur sehr schwach besucht war. Der Vorsitzende Herr Kothke begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß vom Verein Breslau ein Einladungs-schreiben zum Stiftungsfeste eingegangen ist. Es wurde beschloffen, dem Verein einen Glückwunsch zu übermitteln. Ferner ist ein Dankschreiben des geschäftsführenden Ausschusses vom Deutschen Gastwirthsverbande zu Berlin eingegangen, in welchem derselbe für die Theilnahme an dem Leichenbegängniß des weiland Verbandsvorsitzenden Theodor Müller seinen Dank ausdrückt und gleichzeitig den Mitgliedern empfiehlt, das Bild des verdienstvollen Verewigten, welches in größerer Ausführung zum Preise von 50 Pf. pro Stück erhältlich ist, als Andenken zu bestellen. Die eingegangenen Gelder sollen zu Gunsten der Wohlfahrts-Einrichtung verwendet werden. Eine Sammlung von wichtigen Gerichts-entscheidungen, betreffend das Gast- und Schankgewerbe, werden dem Vereine zur Verfügung gestellt. Sodann er-

folgte die Bekanntgabe einer Offerte von Stypius & Fischer, Kiel, welche Firma ihren Weihnachts-Catalog (Prachtwerke, Bücher und Schriften) vorgelegt hat. Die nächste Versammlung findet Donnerstag den 5. December beim Collegen Herrn Bayer in Ober-Baldenburg (Kappeller's Brauerei) statt.

(Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.) Der für Mitte dieses Monats in Aussicht genommene Familienabend kann jetzt nicht stattfinden, sondern muß auf später verschoben werden.

(Warnung.) Der Kgl. Landrath veröffentlicht im „Kreisblatt“ folgende Warnung: Die in letzter Zeit in Altwasser, Dittersbach und Hermsdorf mehrfach vorgekommenen Unglücksfälle von Kindern beim Betrieb der elektrischen Straßenbahn geben mir Veranlassung, auf § 18 meiner Polizei-Verordnung vom 24. Februar 1899 (Kreisblatt Seite 89) hinzuweisen, welcher lautet: „Kindern ohne Aufsicht ist das Spielen innerhalb der Gleise oder in deren unmittelbarer Nähe nicht zu gestatten. Eltern, Vormünder und Aufsichtspersonal sind verpflichtet, ihre Kinder, Mädel und Aufsichtsbefohlenen vom Spielen innerhalb der Gleise oder in deren unmittelbarer Nähe abzuhalten.“ Ich richte an Eltern und Erzieher wiederholt das dringende Ersuchen, der Aufsicht ihrer Pflegebefohlenen in der Nähe des Straßenbahnbetriebes stets besonders erhöhte Fürsorge zuzuwenden und kleine Kinder auf den Straßen, wo dieser

Betrieb stattfindet, überhaupt niemals unbeaufsichtigt zu lassen.

(Zum Selbstmord.) welcher in der Nacht zum Dienstag vor dem hiesigen Postgebäude stattgefunden, wird uns mitgeteilt, daß die Entseelte als die Näherin Elise Schaffer aus Breslau, Holsteistr. 2, recognoscirt worden ist. Als Ursache wird unglückliche Liebe angegeben.

(Sternschnuppen.) Zwischen dem 11. und 18. November sind wieder die aus dem Sternbild des Löwen kommenden und deshalb unter dem Namen „Leoniden“ bekannten Sternschnuppenfälle zu erwarten. Ein zweiter Sternschnuppenfall, der der Andromediden oder Bieliden, dessen Ausstrahlungspunkt in der Andromeda liegt, steht für die Zeit vom 20. bis 25. d. Mts. in Aussicht.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 1. bis 8. Nov. wurden 5 Personen in das hiesige Polizei-Gefängnis eingeliefert und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 3, Obdachlosigkeit 2 — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Straßenpolizei-Contravention 4, Marktpolizei-Contravention 1, Hundemaulkorbpolizei-Contravention 1, Sicherheitspolizei-Contravention 1, Gewerbepolizei-Contravention 1, Meldepolizei-Contravention 7.

□ Weiskstein. Mittwoch, den d. 6. Mts., fand im Gasthofe „zum Deutschen Hause“ das erste Abonnements-Concert

der Baldenburger Concert-Capelle statt. Das Programm bot neben einigen Neuheiten viel „alte Bekannte“, die aber stets aufmerksame Zuhörer finden, wenn sie gut vorgetragen werden. Und man muß sagen: Die jugendlichen Musiker der Concert-Capelle haben unter der geschickten und umsichtigen Leitung ihres Meisters am Mittwoch wieder recht wacker gespielt. Der reiche Beifall veranlaßte zu verschiedenen Einlagen. Frau Büschig hatte auch dafür gesorgt, daß die leiblichen Bedürfnisse der Concertbesucher ihre Befriedigung fanden, indem sie mit dem Concert ihre Entenfirmen verband. Der geräumige Saal hätte darum können besser gefüllt sein, umso mehr, da Küche und Keller des Deutschen Hauses wie bekannt nur Bestmögliches bieten.

(Fortsetzung des localen Theils im 5. Heftblatt.)

Blutarmuth und Bleichsucht wird sicher geheilt durch mein Gemisch reines, trocknes Malzextract mit Eisen. Es ist das vorzüglichste Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel und erzielt große Erfolge bei Blutstockung, Nervosität, Appetitmangel, Abmagerung, Mattigkeit, Sichts, Mähma, Kopfschmerz, unreiner Haut, sowie Frauenleiden (Reinigung des Blutes). In Gläsern à 80 Pf., ganze Kur 6 Gl. 4 50 Mk. Zu beziehen: Fabrik für Apothekerwaaren, H. Schröder, Berlin, Klopstockstr. 34.

Inserate.

Zwangsversteigerung.

Montag den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Gasthof zum Gerichtsfreischam in Weiskstein — anderweitig gepfändet:

1 Glasdrank und 1 Schreibpult

gegen sofortige Zahlung versteigern. Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Weinhandlung H. Goth,

vis-à-vis des Knappschaftslazareths.

Verkaufe von 1/4-Liter an:

f. Jamaica-Rum,

pro Liter 2,25 Mk.,

f. alter Rum,

pro Liter 3,50 Mk.,

f. Arac,

pro Liter 2,25 Mk.,

f. alter Arac,

pro Liter 3,50 Mk.,

f. Cognac,

pro Liter 2,25 Mk. u. 3 Mk.,

Moselweine,

pro Liter 75 Pf., 90 Pf., 1 Mk.,

Rheinweine,

pro Liter 1 Mk., 1 25 Mk.,

Rothwein,

pro Liter 1 Mk.,

f. frz. Rothwein,

pro Liter 1,50 Mk.,

Span. Weine,

pro Liter 2,25 Mk., 2,50 Mk.,

Ungarweine,

süss und herb, in Tokay

und Tallya feinste Qualitäten,

persönlich ausgesucht,

pro Liter von 2 Mk. an.

Mit ausführlicher Flaschen-

Preisliste neuer Prob n steht

gerne gratis zu Diensten.

Verkaufsstelle

vis-à-vis des Knapp-

schaftslazareths,

Freiburgerstrasse 8.

Die der Frau Helene Meinhardt in Ober-Salzbrunn zugehörige Beleidigung nehme ich hiermit zurück und leiste Abbitte. Frau Fleischerin Pauline Berger in Bad Salzbrunn.

Züchtiger Vautburse kann sich melden

C. Schroeder's Buchhandlung,

Dittersbach, hinterm Güterbahnhof.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

bitten wir wiederum die geehrten Bewohner unserer Stadt um freundliche Darreichung von Liebesgaben für unsere Armen. Die uns zur Verfügung stehenden Mittel sind so gering, daß wir ohne die erbetene Unterstützung nur wenig helfen könnten und doch ist die Hilfe so dringend noth und die Zahl der Armen so groß.

Unser Bote Vogt ist beauftragt, gültige Beträge in Empfang zu nehmen.

Den edlen Wohthätern jagen wir im Voraus unseren herzlichsten Dank.

Der Vorstand des städtischen Frauen-Vereins.

Ch. v. Packisch. A. Kühn. A. Gadamer. P. Wehnor.

M. Seidel. M. Friederici.

Vernt stenographieren!

Am Dienstag den 12. November, Abends 8 Uhr, beginnt im Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach ein neuer

Cursus für Anfänger

Honorar (einschl. Lehrmittel) für Erwachsene M. 3,50, für Lehrlinge und Schüler M. 3. Es ladet zur Theilnahme hierdurch höflichst ein

Verein für Rational-Stenographie.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weiskstein.

Während der durch Holzbränden erfolgten Sperrung des öffentlichen Weges über den Fuchsberg durch die sogenannte Aepfel-Allee ist jeder Verkehr auf dem Wege verboten.

Wegen des unter dem Wege stattfindenden Kohlenabbaues besteht Gefahr bei etwaiger Benutzung des Weges und haben sich die dem Verbot zuwiderhandelnden Personen etwaige Nachtheile selbst zuzuschreiben, auch polizeiliche Bestrafung zu gewärtigen.

Weiskstein, den 7. November 1901.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Moch.

Zwangsversteigerung.

Montag den 11. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf der Wilhelmshöh bei Salzbrunn

— anderweitig gepfändet —

1 Holzenschleifstands-Einrichtung mit Bude, Scheiben, Holzschubhaken und allem Zubehör,

und um 11 1/2 Uhr, in Ober-Salzbrunn, im Hofe des Gasthofes zum Kronprinzen, an der Kurpromenade,

1 Holzenschleifstands-Einrichtung mit Bude, Scheiben, Holzschubhaken, Geräthen zc.

versteigern.

Köhler, Gerichtsvollzieher.

Zuaven - Jäckchen

für Damen

in jeder Weite

am Schönsten u. Billigsten.



Max Schmidtchen,

Gottesbergerstrasse 26.

Zur Anfertigung feiner Damentoilette

nach Original-Modellen

und Pariser und Wiener Journalen

empfiehlt sich hochachtend

Cl. Gänslar, Dittersbach 152.

Meine Dienstmädchen-

schürzen, fertigen Kleider, Unterröcke, Jaquettes, Kleider-Röcke, Blousen, Corsettes, Hemden und Jacken

zeichnen sich durch besonders große Auswahl und auffallende Billigkeit aus.

Ich empfehle daher dieselben einer geneigten Beachtung.

Salo Katz, Ring 4.

Polyphon-Musikwerke,



Drehorgeln, mit Metallnoten, direkt vom Fabrikationsplatz.

Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,

Zithern, Violinen, Mandolinen,

nur erstklassige Fabrikate,

gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch

gegen geringe Monatsraten offeriren

Jänichen & Co., Leipzig.

Kataloge portofrei.

Feinster wohlschmeckender Medicinal- Leberthran,

Flasche 30 und 50 Pfg. und 1 M.

Condensirte Schweizermilch,

die beste Nahrungsmittel,

die Büchse 60 Pf.,

Medicinal-Weine für Kinder,

Flasche 50 Pfg. und 1 Mark,

empfiehlt bestens **Rob. Bock,** Drogenhandlung, Gottesbergerstr. 2.

Sofort grosser Verdienst

bietet sich respectablen, strebsamen Personen aller Stände

auch als Nebenerwerb

dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter **J. R.**

5995 befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**

Berlin SW.

gebrauchter eiserner Fabrik-

öfen und einige Blöklampen

zu kaufen gesucht. Offert unter

K. 100 an die Exp. d. Bl.

zwei geb., noch gut erhaltenen

zweiwägen Fenstervagen

verkauft billig

H. Flögel, Wagenbauer,

Bad Salzbrunn.

Geachtet Nebenverdienst wird

redigewandten Herren geboten

Anfr. unt. **H. K.** an d. Exp. d. Bl

30—34000 Mark

werden auf einen Neubau im

Werthe von ca. 60000 Mark zur

ersten Stelle zu leihen gesucht. Zu

erfragen in der Exped. d. Bl.

Die in Folge des
colossalen Massen-Andranges

ausverkauften Artikel sind zum größten Theil wieder neu eingetroffen und werden nach wie vor zu den bekannt

concurrentlos billigen Preisen

verkauft.

Special-Offerte.

Neu eingetroffen:

Lampen

Alle Lampen sind mit Docht, Cylinder, Blende oder Glocke fix und fertig zum Brennen.

- Küchenlampe mit Muschelblende 19 Pf.
- Küchenlampe mit Messingblende 58 =
- Küchenlampe mit Spiegel 118 =
- Tischlampe mit weißem Faß 96 =
- Tischlampen, Bronze, 218 =
- Tischlampen, Majol., 338 =

Beachten Sie unsere Riesenschauensfenster.

Waarenhaus Gebr. Peritz,

Nr. 3, 2. Gartenstraße Nr. 3.

Wangsversteigerung.

Montag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctionslocale im Amtsgerichtsgebäude hier selbst:

1 fast neue dunkle Bettstelle, 1 dto. Tisch, 6 Stück Binsensühle, Bettfedern;

Darauf freiwillig wegen Mangel an Raum:

2 Kleiderschränke, 2 dunkle Bettstellen mit Matrasen, 2 Kirschbaum-Kommoden, 1 dunkles Verticow, 1 Ausziehtisch, 1 hellen Sophatisch, 1 Sopha, Rohrstühle, 1 Waschtisch, 1 Kochschrank, 1 spanische Wand, 2 Schneider-Nähmaschinen, Kleiderständer, Handtuchhalter, Waschbretter, Consolen u. v. A. m.

gegen Baarzahlung versteigern. Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Pekbaretts, Pekcolliers, Pekmuffen
empfehlen
O. Krüger
Gartenstr. 26.

1 gr. Posten Winterüberzieher schon von 4 M. an, darunter sehr gute Krümmer, 1 Plüschgarnitur, 1 Divan, 3 Bettstellen mit Matrasen, 2 Verticow's, 1 dunkl. gr. Kleiderschrank, 1 Kommode, 80 Pf. gute Bettfedern, 3 Gebett Betten, 10 Regulatoruhren, 15 goldene Damenuhren, 1 Posten silberne Herrenuhren, 8 Spiegel, 1 Sopha, 2 Sophatische verkauft billig
E. Bartsch,
Bianleib-Institut, Hochwaldstr. 5, I.

Kleine Stube zu vermieten und bald zu beziehen bei
Frl. Andrä, Auenstr. 12, II. Et.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.



Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

Neues Gemüse
in Büchsen und gebürt,
Zyroler Tafeläpfel, Weintrauben, feine schwarze Thee's neuer Ernte,
Mal, geräuchert u. in Selee,
Sering in Selee, Vachs in Büchsen, Astrachaner Caviar
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Pf.,
f. echten Schweizerkäse, pikanten Bierkäse, Paprikafätschen, Allgäuer, Delicatez- u. Frühstückskätschen
empfehlen
Adolf Madantz.

9000 Mk. werden zur ersten Bauergut in Nieder-Salzbrunn von einem Selbstverleiher gesucht. Daselbe ist massiv und in gutem Bauzustande, 68 Morgen groß u. mit vollständigem todten u. lebendigen Inventarium. Näb zu erste in der Expedition d. Bl.
Gesucht: Köchinn., Schenklerin, privo, Hausmädch., Knechte, Wägel u. Jung. Mathilde Grögor, Stellenvermieterin, Auenstraße 2.

Gesucht sofort **Schreiber** mit schöner Handschrift, zugleich Zeichner, zur Anfertigung einiger Abschriften und Zeichnungen in seiner Freizeit. Gute Entschädigung. Selbst geschriebene Offerten um. T. N. an die Exped. d. Bl.

Für den Waldenburger Bezirk suchen wir noch einen intelligenten Mann mit kleiner Caution als **Einkassierer und Verkäufer** bei festem Gehalt, Provision und dauernder Stellung.
Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.,
Freiburgerstraße 6.

Suche per Neujahr 1 kräftiges, solides **Dienstmädchen.**
Frau **Emma Menzel,**
Freiburgerstraße 19.

Suche p. 1. Decbr. ev. 1. Jan. ein ordentliches, sauberes **Dienstmädchen**
im Alter von 15-17 Jahren.
Frau Kaufmann **Reimann,**
Freiburgerstraße 1.

Zu mieten gesucht in Altwasser oder Waldenburg eine Wohnung von 3-4 Zimmern, hochparterre oder 1. Etage, möglichst elektr. Beleuchtung, zu Neujahr oder Ostern 1902. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.
Für gr. möbl. Vorderzimmer bald
2. Herr ges. **Albertstr. 7 II.**
Ein großer Heuboden ist vom
1. Jan. ab zu vermieten bei
Rösner, Ob.-Waldenburg Nr. 86.

Besten weißen und gelben Korn,
à Liter 40 und 50 Pfg.,
ganz alten Getreidekorn,
à Liter 60 und 70 Pfg.,
echten Nordhäuser Korn,
à Liter 1 Mt.
Rum in Flaschen zu 80 Pf., 1, 1.60 Mt.,
Jamaika-Rum
in Flaschen zu 2, 2.50, 3-4 Mt.,
einfache und doppelte Viqueure
empfiehlt
J. A. Reichelt,
Schneerstraße 12/13.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schlesien
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung für Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch den wissenschaftl. Lehrer **A. Wolff.**

Reklame!
verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.
Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Fernsprecher **BRESLAU** Ohlauerstrasse 1/2, I.
1274.
Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Stils durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.
Gegründet 1855.

Pereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.
Zu dem am Mittwoch den 13. November 1901, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels z. „schwarzen Hof“ hier selbst stattfindenden
Vortrage
des Observators der meteorologischen Station auf der Schneekoppe,
Herrn Prof. Kulesza:
Achtzehn Monate auf dem höchsten Observatorium Norddeutschlands
Meteorologisches Gebirgsleben, Touristentreiben
erlauben wir uns alle Freunde unseres Gebirges ergebenst einzuladen. Die Mitglieder des Waldenburger- und Riesengebirgsvereins haben gegen Vorweis ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt, für ihre Familienangehörigen sind Eintrittskarten zu je 20 Pf. in unserer Auskunftsstelle bei Herrn Apotheker **Nabel** zu entnehmen. Der Eintrittspreis an der Kasse beträgt 30 Pf.
Der Vorstand der Ortsgruppe Waldenburg des R.-G.-V.

Bekanntmachung der Innung der Färber und deren verwandten Gewerbe zu Waldenburg.
Da der Innung der Färber und deren verwandten Gewerbe zu Waldenburg i. Schl., umfassend die Kreise Waldenburg, Neurode, Reichenbach, Nimptsch, Streblen, Striegen und Schweidnitz das Gesellenprüfungsrecht verliehen ist, also auch für diejenigen, deren Lehrherren unserer Innung nicht angehören, machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 131 c der Gewerbeordnung jeder Lehrherr verpflichtet ist, seine Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten, widrigenfalls er nach § 148 Nr. 9 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden kann.
Meldungen zur Prüfung sind unter Einreichung eines Lehrzeugnisses und Lebenslaufs des Lehrlings an Herrn Färbermeister **Eduard Jäger in Freiburg i. Schl.** einzureichen.
Waldenburg, 4. November 1901.
Der Vorsitzende: **Ed. Preusker, Wästegiersdorf.**

Kaufmännischer Verein.

Montag den 11. November findet für die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen eine **Besprechung** statt und bitten wir dringend um zahlreiches, pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.

Dienstag den 12. November cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinszimmer (1. Stock) des **Grand Café,**
Gartenstraße.

Tages-Ordnung: Besprechung der Stadtverordneten-
Wahlen.
Der Vorstand. Bock.

Waldenburger Gewerbe-Verein

Zu dem am 13. November c. im
Hotel „zum Roß“ stattfindenden
Vortrag des Herrn **v. Kulesza,**
Observator der meteorologischen
Station auf der Schneetoppe, haben
Mitglieder unseres Vereins gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarte
freien Eintritt.

Für Familienmitglieder sind Karten
à 20 Pf. bei Herrn Apotheker
Nabel zu haben.
Der Vorstand.

Waldenburger Gebirgs-Verein.

Zu dem am 13. Novbr. 1901
im Hotel „zum Roß“ stattfindenden
Vortrag des Herrn **v. Kulesza,**
Observator der meteorologischen
Station auf der Schneetoppe, haben
Mitglieder unseres Vereins gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarte
freien Eintritt.

Für Familienmitglieder sind Karten
à 20 Pf. bei Herrn Apotheker
Nabel zu haben.
Der Vorstand.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag den 10. November c.:

XX. Stiftungsfest.

Nachmittags 1/4 4 Uhr:
Empfang der geladenen Vereine
im Constanzen-Saal.

Nachm. 4 Uhr:
Gemeinschaftl. Kirchgang.
Abends 6 Uhr:

Familien-Abend in der Herberge zur Heimath.

Concert,
Gesänge, Ansprachen und
Theateraufführungen.

Mitglieder und deren Angehörige
zahlen 20 Pf. pro Person.
Kasseneröffnung nach dem Gottes-
dienst.

Die Herren Ehrenmitglieder werden
recht herzlich gebeten, an dieser Feier
theilzunehmen.



Berein für Gesundheitspflege

Freitag den 15. November,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Vortrag

von Herrn **Ritzmann** über:
„Geschlechtsverirrungen und
Jugendünden.“
Nur für Herren!

Nur Mitglieder haben Zutritt.
Interessenten wollen ihre Mit-
gliedschaft baldigst nachsuchen, da
am Vortragabend Anmeldungen
nicht statthaft sind.

Knappen-Verein Waldenburg.

Sonntag den 10. November,
Abends 5 Uhr,
im „Schützenhaus“:

Familien-Abend

mit **Tanz.**
Humoristische Unterhaltung
unter Mitwirkung des berühmten
urkomischen Humoristen Herrn
Schupelius aus Breslau.
Zahlreiche Beteiligung wünscht
Der Vorstand.

Turn-Verein Ob-Waldenburg.

Sonntag den 10. November c.,
Nachmittags 2 Uhr,
vom Vereinslokale aus:

Turnmarsch

nach dem Hochberg.

Kaiserhof, Charlottenbrunn.

Sonntag den 10. November 1901:



**Kirmes-
Abendbrot**
und **Ball,**
wozu ergebenst einladet
Paul Härger.

Deutscher Kaiser, Oberhermsdorf.

Sonntag den 10. und Montag den 11. November c.:



**Große Gänse-, Wild-
und Enten-Kirmes.**
Sonntag: **Kirmes-Tanzmahl.**
Montag: **Kirmes-Ball.**

Es ladet ergebenst ein
Sonnabend: **Geschwürrsuppe.**
A. Matzner.

Hohgiersdorf.

Sonntag den 10. Novbr.:

Kirmes-Tanz.

Wittwoch den 13. November c.:

Kirmes-Ball

und **Wild- und Enten-
Essen,**
wozu freundlichst einladet
C. Tost.

wozu freundlichst einladet
C. Tost.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Waldenburg.

In Folge einer Einladung des
Ev. Männer- und Jünglings-
Vereins zu seinem 20. Stiftungsfest
werden die Mitglieder erucht,
Sonntag den 10. Novbr., Punkt
3 Uhr, im Vereinslokal zu erscheinen.
Der Verein theilhaftig sich mit Fahne
am Gottesdienst und Fest. (Dunkler
Anzug und Mütze, sowie das An-
legen der Vereinsabzeichen ist er-
wünscht.)
Der Vorstand.

Sängerbund.

Sonnabend den 9. Novbr.:

Kränzchen

in der Herberge zur Heimath.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Gewerkvereindl.-Hermsdorf

Sonntag den 10. Novbr.:

Theater u. Kränzchen

zum Besten der Weihnachtskasse.
Alle Mitglieder mit ihren Ange-
hörigen werden erucht, zu erscheinen.
Kasseneröffnung 5 1/4 Uhr.
Anfang 6 Uhr.

Turn-Verein Hermsdorf.

heute Abend,
im Anschluß an das Turnen:
Quartals-Versammlung.
Der Vorstand.

Turnverein „Vorwärts“ Fellhammer.

Sonntag
den 10. Novbr. c.
im Gasthof
„zur Eisenbahn“
hier selbst

Turner-Kränzchen

und Aufführungen à la Circus Renz,
Schulreiten, Quadrille, Hindernisse.
Anfang 6 Uhr.
Turnbrüder und Freunde unseres
Vereins sind ergebenst eingeladen
Der Vorstand.

Gasthof

„zum deutschen Hause“,
Freiburgerstraße 5,
Inh.: **Gustav Wittwer,**
empfiehlt

seine renovirten Locale,
gut gepflegte Lagerbiere, wie
Weine.

Vorzügliche Küche
zu jeder Tageszeit,
Abonnements-Mittagstisch
billigt,
sowie gute Fremdenzimmer.

Montag den 25. November, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotels zum „Schwarzen Roß“:

Künstler - Concert.

Herr Professor **Döring:** Cello.

Frau **Döring:** Flügel.

Herr **Waldemar Tschirch:** Gesang.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1,50 Mk., unnummerirter Sitzplatz
80 Pf., Gallerie 30 Pf.

E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn)

Waldenburg, Ring 14.

Gasthof Glückhelf, Hermsdorf.

Im Laufe des kommenden Winters sollen
wiederum einige

Abonnements-Concerte

der verstärkten **Berg-Capelle**

stattfinden. Die Subscriptionsliste ist im Umlauf und
liegt alsdann im Concertlokal aus.

Um freundliche Betheiligung ersuchen ganz ergebenst
Rud. Schneider. Hugo Pohl.

Gasthof zum Anker, Nieder, Salzbrunn.

Montag den 11. November:

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt
von der Capelle des Füsilier-Bataillons Grenadier-
Regiments König Friedrich Wilhelm III.,
1. Schlesiſches Nr. 10,

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Bayer.**
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Nach dem Concert: **Ball.**

Beingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,

Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Turn-Verein Weißstein.

Dienstag den 19. November c.,
Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Genehmigung des Kassensberichts;
2. Wahl der Rechnungsprüfer;
3. Beschluffassung über Anträge etc.
(§ 8);
4. Bericht über die Thätigkeit des
Vereins im verfloſſenen Jahre
durch den Schrift- u. Turnwart.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Freiwilliger Feuerlösch- und Rettungs- Verein Waldenburg.

Sonnabend Nachmittags 5 Uhr
findet am Feuerwehr-Depot eine
Übung der Reserve-Colonne 11
statt. Unentschuldigtes Wegbleiben,
sowie Vertretung durch andere
Personen zieht die gesetzliche Strafe
nach sich. Die Erkennungsmarke
ist sichtbar am linken Oberarm zu
tragen.
Der städtische Brandmeister
E. Reitzig.



Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Sagte man nicht“, fiel Johannes ein, „Ferdinand Mosch sei nicht auf natürliche Weise aus dem Leben geschieden?“

„Man sagte es, ja, ob mit Recht, weiß ich nicht. Soviel aber ist gewiß, daß Mosch höchst unglücklich war, daß seine Existenz ein glänzender Schein, daß er ein Leben des Raufsches über einem Abgrunde führte und, von den Gläubigern gedrängt, in seiner Menschenwürde als Künstler, als Gatte, als Vater tief herabgedrückt, wohl einen Ekel vor dem Leben, das er führen mußte, empfinden konnte.“

„Dann aber“, unterbrach die Pastorin den Gatten erregt, „ist diese Hilda doch ein ganz abscheuliches Geschöpf und ich halte es demnach garnicht für Johannes so durchaus geboten, sie aufzusuchen und mit ihr in Verkehr zu treten.“

Der Pastor schob abermals sein Käppchen hin und her, wie er zu thun pflegte, wenn er sich über irgend etwas noch im Zweifel befand.

„Das ist eine eigene Sache, Frau. Wer giebt uns denn das Recht, zu richten? Ueberlassen wir das einem Höheren, und Du bist doch gewiß die Letzte, die einen Stein auf eine Sünderin werfen möchte. Freilich ist die Hilda weit entfernt, eine reuige Sünderin zu sein, und wäre sie nicht die Tochter meiner einzigen Schwester, ich sagte sicher zu ihr: Apage, Satanas! — und zu Johannes: Hüte Dich vor dieser Teufelin! — Aber sie ist jetzt Wittwe, steht allein in der Welt, ihr Sohn ist meiner Obhut übergeben und fängt an, mir, seit er bei meinem alten Freunde, dem Professor Bertram, in unserer Kreisstadt in Pension ist und das Gymnasium besucht, Freude zu machen, wie Ihr es ja Beide wißt. Da wäre es unfreundlich und unchristlich nebenbei, wollte Johannes mit ihr in derselben Stadt wohnen und nicht das verwandtschaftliche Band, so weit als möglich wenigstens, aufrecht zu erhalten suchen. Deshalb sage ich zu ihm: Suche sie auf, mein Sohn, stelle Dich als ihr Vetter vor und bringe ihr einen Gruß von ihrem alten Onkel, vor dem sie doch immer etwas Respect bewahrt hat. Der Böse mag sich vor dem Guten scheuen, nicht aber der Gute vor dem Bösen. Im Gegenteil, er soll, wie der heilige Georg, den Kampf mit dem Drachen aufnehmen und ihm womöglich den Kopf zertreten. Darf man überhaupt eine Seele, so lange Gott ihr vergönnt, auf Erden zu weilen, für rettungslos verloren betrachten? Unser Heiland verhieß noch dem Schächer am Kreuze, der sterbend seine Sünden bereute, das Paradies. Wer weiß, vielleicht gelingt es gerade dem Johannes, das strauchelnde Weib zu erhalten, es auf den rechten Weg zurückzuführen. Und gelingt es ihm nicht, nun, dann bleibt ihm doch das Bewußtsein, es versucht und nichts unterlassen zu haben, ein ihm so nah verwandtes Blut zu retten und dem Himmel zu gewinnen!“

Lange schon war die Pfarrerin besiegt. Mit fachttem Schritt trat sie an den Stuhl des Gatten, umfaßte ihn und sagte gerührt: „Du bist doch ein rechter, echter Seelsorger und Führer auf unseren verworrenen Lebenswegen. Immer voll christlicher Milde und Liebe auch für die Irrenden und Gesunkenen.“

„Sagte nicht schon unser Heiland, nicht für die Gesunden, sondern für die Kranken habe ihn sein himmlischer Vater gesandt?“ entgegnete der Pastor, sie herzlich auf die zu ihm niedergebeugte Stirn küßend. „Niemand aber trägt diesen schönen Spruch in glaubensvollerem Herzen als mein gutes Weib. Nur der natürliche Abscheu einer reinen Seele vor dem Unreinen war es, der vorhin Dich harte Worte sprechen ließ, von denen Dein gutes Herz nichts weiß. Deshalb nichts für ungut, Alte, wir Alle wandeln im Irrthum, und ob ich nicht auch irre, weiß Gott allein.“

„Du willst aber das Gute“, sagte Johannes, „und daran muß sich der Mensch genügen lassen. Die Wahrheit ist allein bei Gott.“

„Amen“, rief der Pastor und blickte seinen Sohn mit verklärten Augen an. „Ich freue mich, daß wir Beide, so verschieden auch unsere Lebenswege sind, doch auf einem festen, gemeinsamen Grunde stehen, ich, der schlechte Landpfarrer, der in seinem theuren, von den Vätern ererbten Glauben lebt und sterben wird, Du, der Gelehrte, der die Wahrheit in philosophischen Problemen sucht. Ich habe meine Freude an Dir, ob Du heirathest oder unvermählt bleibst. Eines guten Menschen Leben bleibt nie ohne Segen, und hinterläßt er auch Niemand, der ihm näher angehört, die ganze Menschheit ist seine Familie, die aus der Arbeit seiner Tage Nutzen zieht.“

IV.

Frau Hilda Mosch bewohnte in Berlin die erste Etage eines ansehnlichen, ja eleganten Hauses in der Nähe des Thiergartens. Obwohl man bei dem plötzlichen, die ganze musikalische Welt in Betrübnis versetzenden Tode des berühmten Geigers sich zugestanden hatte, der arme Mann sei seinen Verhältnissen zum Opfer gefallen, das unnachsichtige Drängen seiner Gläubiger habe ihn dazu getrieben, seinem Leben durch Gift ein freiwilliges Ende zu bereiten, schien doch die Lebensführung der Wittwe das Gegentheil zu bekunden. Nicht allein wurde in der Welt nur noch von einem Herzschlag gesprochen, der den genialen Mann so plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerufen, sondern Frau Mosch blieb auch in derselben Wohnung, in allem Luxus, den auch der Verstorbene so sehr geliebt hatte. Während des Trauerjahres hatte sie, wie es Sitte und Brauch, still und einsam in ihrer Wohnung, dann einige Monate auf Reisen verbracht, darauf aber wieder ihre Salons, wie ehedem, dem großen Kreise der Freunde geöffnet, die ihr wie früher, ihre Huldigungen zu Füßen legten. Wo sie die Mittel dazu herbekam, war unerfindlich, aber was kümmerte es im Grunde? Man genoß das Gute, wo es sich bot, und Niemand verstand es besser, ein angenehmes Haus zu machen, wie Frau Hilda Mosch. Zwar hielten sich die vornehmsten Kreise der Stadt nicht anders, wie auch zu Lebzeiten des Mannes, von ihr fern, doch entschädigten sie reichlich dafür die Künstler, Literaten und die haute finance, deren reichster und angesehenster, der Commerzienrath Altenburg, fast niemals auf ihren Soireen fehlte und für einen ihrer wärmsten Verehrer galt, obwohl er in zweiter Ehe vermählt mit einer reizenden jungen Frau und bereits Vater einer erwachsenen Tochter war.

Johannes hatte, dem Wunsche des Vaters folgend, der Cousine einen Besuch gemacht und war mit großer Zuorkommenheit empfangen worden. — Natürlich wurde er sehr bald darauf von ihr zu einer größeren Gesellschaft eingeladen, die er, eben weil es die erste war, nicht ablehnen mochte, so fest er auch entschlossen war, die Art von Geselligkeit, wie sie in Hilda's Hause gepflegt wurde, zu meiden. Wußte er doch schon von dem, was man ihm als Neuling in der Stadt mitgeteilt hatte, daß ein erster Gelehrter wie er, der nicht scrupellos dem Vergnügen nachjagt, in dieselbe nicht passe.

Hilda ihrerseits hatte um des Veters Willen, dem sie schon als Sohn seines Vaters eine besondere Rücksicht schuldig war, die Einladungen diesmal mit besonderer Auswahl erlassen. Sie hielt darauf, daß der erste Eindruck, den er von ihrer gesellschaftlichen Stellung empfing, ein günstiger sei.

Die Zahl der erwarteten Gäste war eine viel geringere als gewöhnlich, die Aufnahme sollte von vornehmer Einfachheit sein. Musternd durchschritt sie noch einmal die mit moderner Eleganz eingerichteten Gemächer. Im Salon, der in dunklen Farben gehalten, von einem prächtigen Kronleuchter aus venetianischem Glase erleuchtet wurde, blieb sie vor einem der großen Pfeiler Spiegel stehen, sich aufmerksam betrachtend. Ein Lächeln der Befriedigung trat dabei für einen Moment auf ihre Lippen. Sie war schön — ja — selbst in dieser dunklen, matronenhaften Tracht, die sie heute auch um des Veters, des frommen Predigerjohnes willen, wie sie ein wenig spöttisch im Kreise ihrer Intimen sich äußerte, angelegt hatte.

Und es war eine unterhaltende Abwechslung, in der Gesellschaft einmal die Matrone, die Wittwe,

die Mutter eines beinahe erwachsenen Sohnes herauszutreten. Mit einem übermüthigen Ausdruck, der den Zauber ihrer weichen Züge etwas störte, warf sie den Kopf zurück, auf dem das in einem Knoten verschlungene Haar, von einem goldenen mit Rubinen besetzten Kamm gehalten, gleich einer Krone ruhte. Sie selbst bemerkte sofort, daß ihr dieser Uebermuth schlecht stehe und senkte halb die Lider über die dunklen, feuchtschimmernden Augen, deren sehnsüchtiger Glanz so viele Männerherzen schon bezwungen hatte. Warum sollte es ihr nicht gelingen, auch den ernstesten Vetter mit den klugen, durchgeistigten Zügen, der ihr unwillkürlich imponierte, ihr, die mit Männern aller Stände und jeden Charakters zu verkehren verstand, und die noch vor keinem Manne ein ähnliches Gefühl, halb der Schen, halb der Bewunderung, empfunden hatte, wie gerade vor dem Vetter Johannes. Vom Spiegel schritt sie zum Fenster, die rauschende Schleppe des dunklen, hoch am Halse schließenden, seidenen Gewandes hinter sich herziehend.

Es war ein trüber Novembertag. Regen, mit Schnee gemischt, peitschte an die großen Spiegelscheiben. Unten blickten Straße und Trottoir im Scheine des Gaslichts, einige Droschken fuhren in schaukelndem Trabe vorüber, hier und da wankte eine in ihren Mantel gehüllte Gestalt unter einem Regenschirm daher — ein trübes bedrückendes Bild! Hilda wandte sich mit düsterer Stirn davon ab; ein bitterer Zug wurde um den schönen Mund sichtbar. An einem ähnlichen düsteren Regentage war es gewesen, als sie, von einer Ausfahrt zurückkehrend, ihren Gatten tot in seinem Zimmer gefunden hatte. In einem an sie zurückgelassenen Schreiben hatte sie die Worte gelesen: „Die Last des Lebens wird mir zu schwer. Ich nahm rasch tödendes Gift. Beklage mich nicht — ich war leichtsinnig, aber ich mag nicht zum Schurken und Feigling herabsinken, der von den Anbetern der schönen Frau seine Schulden bezahlen läßt. Willst Du dem Manne, den Du nicht liebst, einen letzten Liebesdienst erweisen, so suche die Art meines Todes vor der Welt zu verheimlichen und strebe danach, unseren Sohn so zu erziehen, daß er seinen Eltern nicht ähnlich werde.“

Hilda schloß die Augen, der Fächer zitterte krampfhaft in ihrer Hand. Jedes Wort, jede Silbe dieses verhängnißvollen Briefes stand wie mit Flammenschrift unverlöschlich in ihrer Seele geschrieben. Ein Schauer erfaßte sie, aufseuzend sank sie auf eine Chaiselongue, dieses Mal nicht beachtend, wie reizend gerade diese Stellung hingebenden Schmerzes sie kleidete.

Sie hörte nicht, wie die Corridorlocke anschlug, wie ein erster Gast in's Zimmer trat, ein stattlicher Mann im Anfang der Fünfzig, mit wohlgebildeten, doch etwas weichlichen Zügen. Er näherte sich mit der Freiheit eines Vertrauten und betrachtete entzückten Blickes durch ein goldenes Pince-nez das Bild der ganz in sich versunken ruhenden Frauengestalt.

(Fortf. folgt.)

Der einzig vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

und auch der beste Kaffee-Zusatz ist Kathreiner's Malzkaffee! Er schmeckt in beiden Fällen ausgezeichnet und das ist der Grund, warum er sich bei Hoch und Nieder so beliebt gemacht hat!!

Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen.

In Gemäßheit des § 18 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 scheiden mit Ende December 1901 aus der Stadtverordneten-Versammlung aus:

- A. aus der 3. Abtheilung: Die Herren Redacteur Hermann Peucker, Schlossermeister Robert Kirsch.
- B. aus der 2. Abtheilung: Die Herren Kaufmann Paul Schaff (hat sein Amt bereits am 27. October 1899 niedergelegt), Kaufmann Adolf Madanz, Kaufmann Oskar Anders.
- C. aus der 1. Abtheilung: Die Herren Baumeister Carl Jaeger, Kaufmann Max Pollberg, Kaufmann Paul Penndorf, Portraitmaler Eugen Fridrich, Bergwerks-Director Otto Schulle.

Außerdem ist bereits ausgeschieden:

in der zweiten Abtheilung:

Herr Kaufmann Friedrich Kühn, welcher bis Ende December 1905 gewählt war, durch seine Wahl zum Stadtrath.

Zur Vornahme der Ergänzungswahlen wird Termin auf

Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. November cr.

im Bürgersaale des hiesigen Rathhauses anberaumt.

Es werden demnach die stimmfähigen Bürger hierdurch eingeladen und zwar

die 3. Wähler-Abtheilung am 27. November, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und

Nachmittags von 3 bis 7 Uhr zur Wahl von zwei Stadtverordneten;

die 2. Wähler-Abtheilung am 28. November, Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Wahl von vier Stadtverordneten;

die 1. Wähler-Abtheilung am 28. November, Nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr zur Wahl von fünf Stadtverordneten; vor dem Wahlvorstand zu erscheinen und die Candidaten nach § 25 der Städteordnung zu nennen.

Der Wahlvorstand besteht aus einem Magistratsmitglied und zwei von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Beisitzern.

Jeder Hausbesitzer wird, da eine persönliche Einladung der stimmfähigen Bürger nicht erfolgt, eine gedruckte Einladung, versehen mit der Liste der stimmfähigen Bürger, zur Mittheilung an seine Hausgenossen zugestellt erhalten.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß innerhalb jeder Abtheilung die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen muß (§ 16 der Städte-Ordnung). Nach dem Ausscheiden der vorstehend namhaft gemachten Herren Stadtverordneten verbleiben in der 3. Abtheilung sieben, in der 2. Abtheilung fünf und in der 1. Abtheilung drei Hausbesitzer. Da jede Abtheilung aus zehn Stadtverordneten besteht, so müssen bei der diesmaligen Wahl in der 1. Abtheilung mindestens zwei Hausbesitzer gewählt werden.

Waldenburg, den 6. November 1901.

Der Magistrat.

Mießner.

Bekanntmachung für Waldenburg.

Die steuerpflichtigen Bewohner hiesiger Stadt, welche bis heute die fälligen Steuern noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch an die Bezahlung ihrer Steuerreste innerhalb 3 Tagen mit dem Bemerkten erinnert, daß die dann noch bestehenden Reste ohne nochmalige specielle Anmahnung sofort executivisch eingezogen werden.

Waldenburg, den 8. November 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Nachstehende Bekanntmachung:

Betrifft Beitragserstattungen.

(§ 42 Inv.-Verf.-Ges.)

Die sehr zahlreichen Gesuche von Ehefrauen um Erstattung ihrer Beiträge zur Invaliden- und Altersversicherung veranlassen mich, die weiblichen Versicherten auf die Vortheile der Weiterversicherung besonders aufmerksam zu machen. Durch die Auszahlung der für eine Anzahl von Jahren entrichtenden Beiträge, zumeist nur einer geringfügigen Summe, deren Höhe und augenblicklicher Nutzen zu den durch die Versicherung gewährten Vortheilen in keinem Verhältnis steht, scheiden die Frauen aus dieser aus und gehen aller Ansprüche verlustig, welche sie durch ihre Versicherung bei Eintritt einer von vorübergehender oder dauernder Erwerbsunfähigkeit begleiteten Krankheit erworben hätten. Dies ist von um so wesentlicherer Bedeutung, als die neuen gesetzlichen Bestimmungen die freiwillige Weiterversicherung sehr erleichtert haben und ganz geringfügige Beiträge dazu hinreichen, die Anwartschaft auf Rente nicht erlöschen zu lassen. Denn das Gesetz macht ihre Aufrechterhaltung nur von der Beibringung von 20 Beitragsmarken der niedrigsten Lohnklasse innerhalb zweier Jahre, also einer jährlichen Ausgabe von 1,40 Mark oder monatlichen von 12 Pfennigen, abhängig. (Wenn höhere Marken freiwillig geleistet werden, erhöht sich selbstredend auch die Rente.)

Diese geringe Ausgabe hat alle Vortheile im Gefolge, die das Inv.-Verf.-Ges. überhaupt bietet, Krankenrente nach $\frac{1}{2}$ jähriger Krankheit, Invalidenrente bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, event. freie Behandlung in einer Anstalt zur Wiederherstellung der Gesundheit und Altersrente. Es kann daher allen weiblichen Versicherten nur wiederholt empfohlen werden, auch nach Eingehung der Ehe von dem Rechte der Weiterversicherung Gebrauch zu machen.

Waldenburg, den 14. October 1901.

Der königliche Landrath.

J. B.: Dr. Abegg.

wird hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß die Beherzigung derselben allen weiblichen Versicherten nicht dringend genug angerathen werden kann.

Nieder-Hermsdorf, den 5. November 1901.

Der Amtsvorsteher. Jacob.

Allein-Verkauf für Waldenburg:

Garantie-Gas-Blühlicht-Cylinder
stokfeste Glühkörper.

Hermann Gerlach, Waldenburg i. Schl.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Durch öffentliche Bekanntmachung vom 2. August 1901 hat der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Waldenburg mitgetheilt, daß Fräulein **Auguste Baumgarten** für Nieder-Hermsdorf als **Wochenbettpflegerin** ernannt worden ist. Ich mache die interessirten Familienväter auf obige Einrichtung ganz besonders aufmerksam.

Die Thätigkeit der Wochenbettpflegerin besteht in der Pflege der Wöchnerin und ihres Kindes bis zur Dauer von längstens neun Tagen nach der Entbindung und umfaßt ferner auch die Besorgung des Haushalts.

Die Pflege erfolgt unentgeltlich, nur hat die Pflegerin das Recht, an dem von ihr für die Familie bereiteten Essen theilzunehmen.

Anträge auf unentgeltliche Pflege dürfen nur von unbemittelten Familien, für die in erster Reihe die Einrichtung getroffen worden ist, gestellt werden. Die Anmeldungen haben in Nieder-Hermsdorf während der Dienststunden auf dem Standesamt in den Vormittagsstunden zu erfolgen.

Nieder-Hermsdorf, den 4. November 1901.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Bei hiesiger Amts- und Gemeindeverwaltung ist spätestens am 15. Januar 1902 eine **Bureauhilfs-Stelle** zu besetzen. Anfangsgehalt 600 Mark steigend von 4 zu 4 Jahren um 150 Mark bis zu 1500 Mark. Anstellung erfolgt gegen vierteljährliche Kündigung nach sechsmonatlicher Probezeit.

Bewerber muß sowohl mit den Arbeiten der Kassenverwaltung, namentlich in Steuer-Angelegenheiten, als auch mit den Arbeiten des Standesamtes und der Invalidenversicherung, sowie des Meldewesens vertraut sein und schöne, geläufige Handschrift haben.

Civilversorgungs-berechtigte Militairanwärter haben bei entsprechender Qualification den Vorzug.

Den Bewerbungen sind Zeugnisse, selbstgeschriebener Lebenslauf und ärztliches Attest beizufügen.

Meldefrist bis **22. December 1901**. Persönliche Vorstellung nur auf besondere diesseitige Einladung.

Nieder-Hermsdorf, den 5. November 1901.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Gefunden: 1 Wagenkette, 1 Beische, 1 leeres Portemonnaie, 1 Bettvorleger, 1 schwarzer Filzhut, 1 Wagenlaterne, 1 Taschenmesser, 1 Paar alte Stiefeln und Socken, 1 altes Terzerol, 2 alte Regenschirme, verschiedene Schlüssel, 1 Messingklapsel von einer Patentachse eines Spazierwagens, 8 Portemonnaies mit Inhalt, verschiedene Geldstücke, 1 Mädchen-Strohhat. — **Verloren:** 3 Pferddecken, 1 Regenschirm, 4,70 Mk. baares Geld, 5 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Gewerbelegitimationskarte, 1 Gebund Resingrohre, 1 Confirmationsbroche, 1 Granatbroche, 1 goldene Brille mit Eui, 1 Paar Manschettenknöpfe mit goldenen und 1 Paar mit Perlmutterknöpfen, 1 schwarzer Damentragen, 1 Spazierstock, 1 Binder, 1 Rehmarskstück, 1 Gummiball (Signalhup), 1 Pelzboa und 1 brauner Velourhut. — **Zugelassen:** 3 Hunde und eine junge Gans. — **Entlaufen:** 1 weißer Hund. — **Entflogen:** 1 Kanarienvogel.

Die Anmeldung von Rechten an vorbezeichnete Gegenstände sind innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird gemäß §§ 9 und 9a der Dienstanweisung vom 27. October 1899, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundfachen, verfahren.

Weißstein, den 4. November 1901.

Der Amtsvorsteher. Koch.

Zinshäuser

mit Ueberfluß in Sorgau u. Umgegend sof. zu verkaufen durch Rob. Winkler, No.-Salzbrunn 105.

Ich habe die Fabrikarbeiterin **Adelheid Brauner** an ihrer Ehre beleidigt. Schiedsamlich verglichen, leiste ich Abbitte.

Franz Bittner.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit zu Theil gewordenen Aufmerksamkeiten von Nah und Fern sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

C. Knöfel nebst Frau (Gasthof zum Stern).

Ein Kind (Mädchen) v. 5 Jahren ist an Kindesstatt zu vergeben **Sandberg, b. Hausbes. Schertol.**

Holzverkauf.

Sonnabend den 23. Novbr., Vormittags von 9 Uhr ab, kommt in der Brauerei „zur Plümpe“ in Ober-Waldenburg unter den bekannten Bedingungen folgendes Holz zum Ausgebot:

480 fm Nadelholzstämme, 90 fm Nadelholzhände, 60 fm Brettlöcher, 70 fm Buchenstücke, 20 fm Ahornstücke, 260 fm Derbstangen in ganzer Länge, 50 fm gekürzte Derbstangen, 40 fm Reisklängen, 240 rm Schienenknüppel,

und zwar aus dem Rathschlage auf dem kleinen Hochberg Abth. 21, den Durchforstungen und der Totalität sämtlicher Reviere, nämlich Abtheilung 1-4, 9, 13, 23-25, 27-29, 31, 32, 34, 42, 58, 59, 61, 63, 64, 88, 91, 92 und 96.

Verkaufsbedingungen und Looosverzeichnisse sind gegen Erstattung des Portos zu haben. Die Holz werden auf Verlangen von den betreffenden Revierbeamten vorgezeigt.

Schloß Waldenburg i. Schl., den 6. Novbr. 1901.

fürstliche Oberförsterei.

Zu verkaufen

ein in der Nähe Waldenburgs belegenes Grundstück — die ehemals Schönfeld'sche Seilere — im Flächeninhalt von 52 Ar 78 \square Meter, zu Lagerplätzen und zur Errichtung von Remisen, Speichern etc. geeignet. Näheres durch Bureau-Vorsteher Berger.

Großes Zinshaus

in Waldenburg, mit 2 stotten Geschäften, ist 4000 Mk. unterm Werth sofort zu verkaufen. Off. unter R. W. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, 2 schöne Stuben, Küche, Entree u. Nebengelass, ist zum 1. December oder Neujahr zu vermieten

Dittersbach Nr. 159 a.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Nachstehende **Polizei-Verordnung**,
betreffend die polizeiliche Abnahme der Bauausführungen
auf dem platten Lande.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 285) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird in Ergänzung der Baupolizeiordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau vom 13. October 1862 (N. Bl. S. 315) für den Geltungsbereich derselben mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses Folgendes bestimmt:

§ 1. Bei sämtlichen genehmigungspflichtigen Bauausführungen (§ 1 und 2 der Baupolizeiordnung vom 13. 10. 62.) findet unbeschadet des Rechts der Polizeibehörde, sich von der vorchriftsmäßigen Ausführung des genehmigten Baues jederzeit zu überzeugen, eine förmliche Abnahme des Rohbaues statt.

§ 2. Zu diesem Zweck hat der Bauherr oder dessen Stellvertreter, wenn der Bau in seinen Wänden und Eisenconstruktionen, einschließlich der feuerficheren Treppen, sowie in Dach- und Balkenlagen vollendet ist, die Abnahme bei der Ortspolizeibehörde schriftlich zu beantragen. Bei der Abnahme muß der Bauherr oder ein geeigneter Vertreter desselben zugegen sein.

§ 3. Nach vorchriftsmäßiger Ausführung wird durch die Polizeibehörde die Abnahme des Rohbaues auf der mit der Baubehörde versehenen Handzeichnung (§ 3 a. a. O.) oder auf der besonders erteilten Bauzeichnung (§ 7 a. a. O.) bescheinigt. Ergeben sich bei der polizeilichen Prüfung Mängel, so hat sie der Bauherr abzustellen und demnächst erneute Abnahme zu beantragen. Anträge auf gesonderte Abnahme einzelner Bauarbeiten und Bauheile können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

§ 4. Vor Ertheilung der Bescheinigung über die Abnahme des Rohbaues dürfen Gebäude und Gebäudetheile in keinem Falle benutzt werden.

§ 5. Auch nach Ertheilung der Rohbauabnahmebescheinigung dürfen Gebäude und Gebäudetheile, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, erst dann in Benutzung genommen werden, wenn nach Vollendung der baulichen Einrichtung die Ortspolizeibehörde eine nochmalige baupolizeiliche Prüfung vorgenommen und die Erlaubnis zur Ingebrauchnahme erteilt hat.

§ 6. Diese darf in der Regel nicht früher als 5 Monate nach bescheinigter Abnahme des Rohbaues (§ 3) erteilt werden. In besonderen Fällen kann die Frist von der Ortspolizeibehörde bei Wohnungen in neuerbauten Stockwerken bis auf 3, sonst bis auf 2 Monate ermäßigt werden. Weitergehende Ausnahmen können vom Kreis-Ausschuß zugelassen werden.

§ 7. Auch bei anderen als den vorbezeichneten Baulichkeiten (§ 5) kann, sofern Umfang oder Art des Baues oder die Person des Bauleiters dies erforderlich erscheinen lassen, die Ingebrauchnahme von einer bei Ertheilung der Bauzeichnung oder später anzunehmenden Schlussabnahme abhängig gemacht werden.

§ 8. Im Uebrigen finden auf die Anmeldung zur Gebrauchsabnahme und das dabei zu beobachtende Verfahren die für die Rohbauabnahme in den §§ 1-3 dieser Verordnung getroffenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

§ 9. Den von der Polizeibehörde zur Prüfung der Baugesuche und zur Abnahme der Bauausführungen zugezogenen Sachverständigen ist das Betreten des Baugrundstückes zu gestatten.

§ 10. Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 11. Diese Verordnung tritt am 1. April 1901 in Kraft.
Breslau, den 12. Februar 1901.

Der Regierungs-Präsident.
Wirkliche Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. von Hoydbrand und der Lasa.

wird den Gemeindegliedern mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die Abnahme der Bauten im hiesigen Amtsbezirk hinfert allwöchentlich **Mittwoch Nachmittags** erfolgen wird.

Rechtzeitig schriftlichen Antrag auf Rohbau- bzw. Schlussabnahme zu stellen, liegt nunmehr im eigenen Interesse der Bauherren, da die Ingebrauchnahme von Wohnräumen erst 5 Monate nach der Rohbauabnahme zulässig ist.
Weißstein, den 2. November 1901. Der Amtsvorsteher. Moch.

Schwarze, weisse, elfenbeinfarbige und bunte Seidenstoffe

in neuesten Farben und Mustern
zu Braut- u. Gesellschafts-Kleidern
empfehle ich in reichhaltigster Auswahl
und zu den allerbilligsten Preisen.

Reste zu Blousen auffallend billig.
Waldenburg. Emanuel Stroheim,
Fernsprecher No. 294. **Gottesbergerstr. 27.**

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Nachstehende **Polizei-Verordnung**
über Bauten im Kreise Waldenburg i. Schl.

Auf Grund des § 53 der Polizeiordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau vom 13. October 1862, des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird mit Genehmigung des königlichen Regierungs-Präsidenten zu Breslau und unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang der Amtsbezirke Altwasser, Sorgau, Ober-Salzbrunn, Weißstein, Nieder-Hermsdorf, Felshammer, Ober-Waldenburg, Dittersbach, Tannhausen, Nieder-Wüstegiersdorf zur Ergänzung der vorerwähnten Baupolizeiordnung Folgendes verordnet:

- 1) Der Abzug von nicht in Rohbau-Architectur hergestellten Bohngebäuden darf frühestens 6 Wochen und muß, soweit die Wände von der Straße aus sichtbar sind, spätestens zwei Jahre nach der Rohbau-Abnahme erfolgen.
- 2) Die lichte Höhe der zur Bewohnung bestimmten Räume muß mindestens 2,50 m betragen.
- 3) In den Gebäuden, die dem Aufenthalte von Menschen dienen, müssen alle Treppen im Innern der Gebäude von massiven Wänden umschlossen und mindestens mit gerohrten und geputzten Decken versehen sein; auch dürfen keine Bretterverläge unter den Treppen angebracht werden. Die Treppenhäuserwände müssen bis zur Decke reichen und dürfen nur von den erforderlichen Verbindungs- und Lichtöffnungen unterbrochen sein.

Sofern in diesen Gebäuden der Fußboden des obersten Geschosses nicht höher als 6 m über dem Erdboden liegt, genügen Treppen aus Holz, die unterhalb zu rohren und zu putzen sind. Liegt der Fußboden des obersten Geschosses höher als 6 m über dem Erdboden, so müssen entweder mindestens zwei solcher Treppen vorhanden sein, die sich in besonderen Treppenhäusern befinden und von jedem Wohnraume aus zugänglich sind, oder es muß eine feuerfeste Treppe angeordnet werden.

Als oberstes Geschoss in diesem Sinne gilt das Dachgeschoss nicht, wenn es überhaupt keine bewohnbaren Räume enthält oder wenn jeder seiner bewohnbaren Räume in unmittelbarer Verbindung mit dem Treppenhause steht. In letzterem Falle aber muß das Treppenhause nach dem Dachboden durch eine Brandmauerhür mit selbstthätiger Zuwerforrichtung abgeschlossen sein.

- 4) Alle Schornsteine sind vom Fundament des Haus auszuführen.
- 5) Die Gebäude sind in allen Theilen nach den Regeln der Technik aus autem, zweckentsprechendem Material herzustellen.
- 6) Auf Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung finden die Strafbestimmungen des § 54 der Baupolizeiordnung für das platte Land vom 13. October 1862 Anwendung.
- 7) Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. October 1901 in Kraft, derart, daß ihren Bestimmungen alle nach diesem Zeitpunkt polizeilich genehmigten Neu- und Reparaturbauten unterworfen sind. Nur die Vorschriften des § 1 findet auch auf die am 1. October 1901 noch nicht völlig fertiggestellten Neu- und Reparaturbauten Anwendung.

Waldenburg, den 13. August 1901.
Der königliche Landrath. gez. Scharmer.

wird behufs Beachtung Seitens der Gemeindeglieder hiermit weiter veröffentlicht.
Weißstein, den 2. November 1901. Der Amtsvorsteher. Moch.

Glatte Ballsäle.

Das allgemein beliebte Glättmittel „Tanzsaal“ wird hierdurch allen Saalbesitzern in empfehlende Erinnerung gebracht. Zu haben in Blechdosen bei **E. Nerlich, Waldenburg, Germania-Drogerie.**

Laden

per 1. Januar oder 1. April zu vermieten bei **Hermann Gerlach.**

Ein Transport

schöner hochtragender u. Kalbskühe
steht von heute, als den 9. d. M., ab wieder zum Verkauf beim **Bieghändler W. Wierscher in Neutrausendorf.**

Ginen tücht. Stellmachergesellen sucht bald für dauernde Arbeit **Wilh. Ventur, Alt-Däffig 6. Gottesberg.**

Weil Wir Wuk

an die Suppe thun, haben wir solche billigst und dabei kräftig. Eine Tasse Wuk-Bouillon kostet 1 1/2 Pf. ist also fabelhaft billig. Nimm Wuk zu allen Suppen und Saucen, zu frischen und trockenen Gemüsen. Wuk giebt reinsten, kräftigsten Fleischbrühe - Geschmack. In Büchsen à 25, 55, 90 Pf. zu haben in Waldenburg bei **Carl Anders, Franz Bimmler, Wilh. Brieger, Ernst Schramm, Wilhelm Schubert, in Dittersbach bei Paul Schmidt.**

Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigsten Bedingungen errichtet.
Vereinigte Nähretract-Werke Dresden.

Dominium Christinenhof bei Nieder-Salzbrunn offerirt vorzügliche

Speisefartoffeln

(Magnum bonum) zum Preise von 1 Mk. 60 Pf. pro Ctr. frei Haus Waldenburg. Bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechende Preisermäßigung.

Sutterkartoffeln

zum Preise von 1 Mk. loco hier.

APOTHEKER E. HAMMERSCHMIDT
Rattenwürster
mit Witterung
D. R. Patent 95277,
à 60 Pf., 1 und 2 Mk.

Nexin

mit Witterung, à 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf. Anerkannt beste Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. Ungiftig für Menschen und Haustiere!

Handerte von Anerkennungen. Herr G. Krüger, Köln, schreibt: „Das von der Firma E. Hammerschmidt erhaltene Nexin war vortrefflich, da ich nach dem Auslegen keine Maus mehr verspüre.“

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird dringend gewarnt. Zu haben bei **E. Nerlich, Drogerie.**

Carl Rauer,
Uhrenhandlung,
Töpferstr. 38. Waldenburg. Töpferstr. 38.
Specialität:
Regulatoren
und Wand-Uhren.
Federzug-Regulateure
von 12 Mk. an.
Gewichts-Regulateure
schon von 20 Mk. an.
Allerbilligste Preise.
Reelle Bedienung.
Theilzahlung gestattet.

Breslauer - Strassen - Eisenbahn - Gesellschaft.
Pferde-Verkauf.
Am Dienstag den 12. November cr., Vorm. 9 Uhr, werden wir im Hofe des Gasthauses Schwarzer Bär in Pöpelwitz 70-80 wegen Einführung des elektrischen Betriebes überzählige Pferde dänischer Abkunft öffentlich an den Meißbietenden verkaufen.
Breslau, den 4. November 1901. Der Vorstand.

Am Billigsten und Besten kauft man

naturgemäß in einem Geschäft mit **recht großem Umsatz**, denn

Nur da

findet man stets die **größte Auswahl**,
findet man stets das **Neueste**, weil durch den regen Verkehr das Lager stets durch Neuheiten ergänzt wird,
kauft man selbstredend am **Allerbilligsten**, weil der große Umsatz gestattet, mit dem **denkbar kleinsten Nutzen** zu verkaufen.

Nach alledem kann die Firma

Kaufhäuser:

Gottesberg,
Markt Nr. 6.

Friedland,
Markt Nr. 23.

Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter in Waldenburg **Max Schäl**)

Waldenburg, Markt Nr. 2,

Hermann Rubinstein's Nachfolger,

welche durch den Einkauf enormer Waarenmassen für mehrere Kaufhäuser ganz Aussergewöhnliches bieten kann, nicht genug empfohlen werden.

Abtheilung für Damen- und Mädchen-Confection!

In meinen Kaufhäusern biete ich eine Auswahl von weit über

1000 Paletots, Jaquetts, Kragen etc., vom einfachsten bis elegantesten Genre zu noch nicht dagewesenen, billigen Preisen.

Kleider- und Blousen-Stoffe in Wolle und Seide!

Specialität: **Schwarze Seiden- und Woll-Stoffe!**

Velours! Veloutines! Barehende!
Büchen! Inletts! Damaste!
Kemdentuche! Linons! Leinen!
Elegante Tisch- und Bett-Wäsche!
Tischgedeck! Theegedeck! Bettdecken!
Leibwäsche für Herren, Damen u. Kinder!

Joupons in Seide, Wolle u. s. w.!
Seidene Schürzen! Schwarze Schürzen!
Haus- und Ziereschürzen! sehr billig!
Corsetts von 60 Pf. an bis zum Besten!
Normal-Hemden und -Hosen!
Tücher in Seide, Wolle u. Baumwolle!

Enorme Auswahl in engl. Tüll-Gardinen, Stores, Vitrages!

Teppiche! Läufer! Portièren! Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken!

Linoleum! 67 cm breit, die lange Elle 60 Pf.,
90 = = = = 85 =
100 = = = = 95 = **Linoleum!**

200 cm breit Linoleum, glatt und gemustert, in allen Qualitäten!

Wachstuchläufer, dopp. geölt, die lange Elle: 85 cm breit, 80 Pf., 100 cm breit, 90 Pf.!

Wachsbarchend, 100 cm breit, lange Elle 60 Pf.! Bagenteppiche! Engl. Blaulein!

Verkauf nur reeller Qualitäten zu streng festen Preisen!

Vortheilhaft u. billigste Bezugsquelle!
Echt Silberne



Herren-Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet v. 9 Mk. an bis 50 Mk.

geg. Nachnahme od. Voreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Koppenst. 19

Pferd verkäuflich.

Schöner, kräftiger Brauner, Wallach, 5jährig, verlässlicher Fieber, auch im Wagen gut verwendbar, fehlerfrei, über 16 Faust, ist preiswerth zu verkaufen.
Stenzel's Gasthaus, Merkersdorf, B.-H. Vogts f. 2 H. Köpferstr. 23 I.

Beste Caffeesahne, saure Sahne und Schlagsahne,

= **frische Kindermilch,**
= **Molkerei-Butter,**
= **allerfeinste Fabrikate,**
= **kernige Gebirgs-Landbutter,**
= **zu billigsten Preisen,**
= **Trinkeier**

empfehlen

Wilde's Molkerei-Niederlage,
24, Friedländerstrasse 24.

2 Tischlergesellen sucht Werner's Dampfzischerei, Fellhammer Gr.

1 Schuhmachergesellen sucht Heinzel, Weißstein.

Einem Aecht sucht Gutsbesitzer G. Koll in Reußenhof.

Stubenlogis zu vergeben Gartenstr. 12, part. rechts.

Die sparsame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. —
Stets frisch zu haben (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei **Fr. Kammel, Col., Freiburgerstrasse, Filialen in Hermsdorf und Dittersbach.**

2 ordentl. Quartierleute können sich bald melden bei **Schnalke, Dittersbach 120.**

Verein für Handlungs-Commiss von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg.

Hauptzweck: Stellenvermittlung, kostenfrei f. stellsuchende Mitglieder und Aufträge ertheilende Firmen. In 1900: 6318 Stellen besetzt. Stellenvermittlungs-Abtheil. f. Schlesien: Breslau, Poststr. 6.

Feste Anstellung als Inspectoren

finden Reisende, Agenten etc. per bald bei „**Prudentia**“, Volksversicherung (Kleine Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung mit Wochenbeiträgen von 10, 20, 30 Pf. u. s. w.), **Breslau, Freiburgerstrasse 33, I.**

Einem tücht. Schneidergesellen sucht nur auf bessere Arbeit sofort **A. Rosinsky, Hermsdorf.**

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Arenzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz.
Clara Quillfeldt.

Buche komplett!

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 9. November,
vormittags 11 Uhr, werde ich
im Gasthof zur Krone hier selbst:
1 Droschke (halbgedeckter
Wagen), 1 Droschkenpferd,
2 Pferdegeschirre, 2 Pferde-
decken u. v. A.
versteigern.
Köhler, Gerichtsvollzieher.

Wielde,
daß ich nur Dienstag, Freitag und
Sonntag zu sprechen bin.
R. Rausch,
Obersteiger u. Betriebsführer a. D.
zu Nieder-Salzbrunn,
auf Befehl Sr. Maj. Kaiser Friedrich
vereidigt zu Berlin den 7. Jan. 1887.



Vibrations-Massage
m. Elektromotorbetrieb
sowie alle Formen Bäder bei
Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde,
Waldenb., Töpferstr. 7 (Jägerweiche).

Bad Salzbrunn.

Das Haus „Abteuländischer
Golf“, mit 10 Stuben, elektr. Licht,
Garten und einem Bauplatz in
guter Lage, zu jedem Geschäft ge-
eignet, ist zu verkaufen. Ferner
sind in meinem Neubau **Woh-
nungen:** 2 Stuben, 1 Küche
(2. Etage), 8 Zimmer, 2 Küchen
(1. Etage), ganz oder geteilt,
hübsche Aussicht vom Balkon aus,
mit allen Bequemlichkeiten, elektr.
Licht Gas- und Wasserleitung, zu
vermieten. Auch ist eine **Extra-
Wohnung** mit Stallung zu ver-
mieten. Zu efragen bei
K. Oppelt, Hausbesitzer.

Junger, tücht. Gastwirth, verh.,
sucht in Dittersbach od. Walden-
burg ein
**Restaurant oder
Ausichant**

zu pachten, event. in Vertretung zu
übernehmen. Kaution wird nach
Vereinbarung gestellt. Off. erbet.
unter **N. S. 66** an die Exp. d. Bl.

Wiederverkäufer

laufen sehr vortheilhaft und
vorzügliche Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
(Inhaber **F. Nimptsch**).

Den Herren Kaufleuten, Handwerkern und
Gewerbetreibenden

empfiehlt sich zur
Neuanlage, Fortführung, Revision und Ordnung von Geschäfts-
büchern aller Systeme, zur Anfertigung von Inventuren, Bilanzen,
Einschätzungen und sonstigen Arbeiten bei mustergeräthlicher u. billiger
Ausführung.
Wilb. Bräuer, gerichtlich vereid. Bücherrevisor,
Birchholzstr. 1, Stat. Bierhäuser.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Reorganisiert 1855.
Begründet 1833. **zu Stuttgart.**
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der
Anstalt zu gut.
■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■
Außer den Prämienreserven
noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

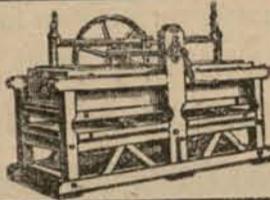
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei
bei dem Vertreter:
Hauptagent Ferd. Sabeck in Waldenburg.



Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?

Dann kauen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
das Pfund 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mark.

Schokoladenhaus N. Reichmann.



J. Schammol,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Echt Petersburger Gummischuhe
empfiehlt billigst
A. Henel, Lederhandlung, Ring.

Winter-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. Gestrickt,
Tricot, Krimmer, Glacé mit Futter, Wildleder etc.
Paar von 20, 30, 40, 50, 60, 75 Pf., 1,00—4,00 Mk.
Winter-Strümpfe für Damen und Kinder, echt diamantschwarz, nur
beste Qualitäten. Paar von 30, 40, 50, 60, 70 Pf.,
1,00—2,00 Mk.
Winter-Socken für Herren und Knaben, aus vorzüglichen Garnen
gestrickt. Paar von 40, 50, 60, 70 Pf., 1,00—1,50 Mk.
Gestrickte Unterjacken u. Jagdwesten für Herren und Knaben.
Stück von 1,00, 1,50, 2,00,
2,50—8,00 Mk.
Barchend-Hemden u. -Unterhosen für Herren, Damen u. Kinder.
50, 60, 80 Pf., 1,00—2,00 Mk.

Kopf-Shawls,
enorme Auswahl in allen Preislagen,
von 50, 80 Pf., 1,00, 1,50, 2,00—3,00 Mk.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Robert L. Breiter,
(Inh.: **B. Grabs**),
Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Künstliche Zähne und
Plomben,
Arbeiten,
Reparaturen
bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.
Theodor Gehler,
Hermisdorf.

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radeboul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Sute Heilerfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilkunde
J. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

Wäsche
mit
**Grosser's
Waschstein!**
Bestes
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche.
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN.
Überall zu haben.

**Berliner Dampf-Kunstfärberei und
chem. Wäscherei**

für Herren, Damen- und Kinder-Garderobe, Uniformen, Livreen,
Leppiche, Portieren, Stickerien, Fahnen, Gardinen, Straußfedern etc.
Sämmtliche Sachen werden bei uns chemisch gereinigt und in
schönendster Weise behandelt. Anerkannt vorzügliche Leistungen
bei billigsten Preisen und schnellster Lieferung.

H. Bund, Waldenburg, Gerberstraße 3.



**Schneidiger Schnurrbart
in 3 Tagen!**
Herr Köppers hat in 3 Tagen einen
schneidigen Schnurrbart erhalten. Hieraus
wird Jeder ersehen, daß „Cavalier“ die größ-
ten Vorzüge in sich birgt und können hieran alle
Patheien einer neidischen Konkurrenz nichts
ändern. Trotzdem übernehme ich zur Beruhigung
meiner Abnehmer volle Garantie und zahle
bei Nichterfolg das Geld zurück. Zur Verstärkung bemerke nochmals, daß
Stärke III besser in Wirkung als Stärke II und Stärke II besser als I ist. Preis
Stärke III 6 Mk., Stärke II 3 Mk. und Stärke I 2 Mk. Versand gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung (Porto extra, bei 2 Dosen portofrei) nur allemecht von
Heinrich Köppers, Köln N. 90, Severinstraße 231.

Schwarze caridie Zähne, Zahnbelege, übler Geruch der
Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen
widerwärtige Enttäuschung hervor. Die
Zahnpaste **Odontine v. C. D. Wunderlich,** Hoflief., Nürnberg, bietet
volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservierung ge-
sunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei **Falkenberg & Raschkow.**

**Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,**
in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt
Gustav Rothe's Nachfg.,
Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Großhandlung.
Flaschenbier-Verkauf im **Hôtel Kaiserhof.**

Anker-Cichorien.
Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswerth
Der beste Kaffee-Zusatz.
Überall zu kaufen.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

E. Matthis'
Zahn-Atelier
jetzt Ring 23,
Ecke Charlottenbrunnerstr.

Die Allgemeine Deutsche
Schlachtvieh-
Versicherungsanstalt
zu Jauer i. Schl.

nimmt Schlachtthiere jeder Art
in Versicherung und leistet bei
Beauftragungen von Fleisch nach
Maßgabe der Versicherungsbedin-
gungen vollen Ersatz. — Zum Ab-
schluß von Versicherungen obiger
Anstalt empfiehlt sich
Paul Büttner, Papierhandlung,
Ober-Waldenburg.

Agenten werden bei hoher Pro-
vision an allen Orten anzustellen
gesucht.

Modern und gut gebautes
Zinshaus in Neu-Salzbrunn
ist preiswerth zu verkaufen. Off. an
R. Rösner, Ob.-Salzbrunn, Ss 145.

Vorgerückten Alters
wegen beabsichtige ich
mein flottgehendes

**Masken-
Verleih-Institut**

balb — jetzt Saison-
beginn — unter gün-
stigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres bei
mir selbst.

Frau F. Goldhardt,
Freiburgerstr. 6, III.

Vorzügliche Bettfedern,

leicht und staubfrei, versendet 9
Pfund-Pacete per Postvorschuß
(auch darüber) graugeschliffene,
a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mt., halb-
graue 1.25—1.50 Mt., weiß daunig
2 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste
3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pfd.
j. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mt., un-
geschliffene weiße, ohne große, nur
wie selbe von der Gans kommen,
mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt.
bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner
in **Leipa** (Böhmen),
Verlagentischäft.

Husten stiften

die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's

Brust-Caramellen.

2740 notar. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung. Dafür Angebotenes
weise zurück! Pacet 25 Pfg.

Niederlagen bei
Carl Anders in Waldenburg,
Falkenberg & Raschcow in
Waldenburg,

Rich. Assmann in Weißstein,
Otto Kuttig in Weißstein,
Aug. Pledler in Salzbrunn.

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets
frisch, für alle in- und ausländi-
schen Weich- und Körner-
fresser, erhält die Vögel ge-
sund und langesüßig.

Zu haben bei den Herren
E. Nerlich in Waldenburg,
J. Just in Dittersbach A.
Ringel in Altwasser, J. Müller
in Bad Salzbrunn, Th. Körner
in Friedland, Bez. Bresl.,
Hyballa in Vermisdorf.

Safer

tauft jedes Quantum
Rabs, Dittmannsdorf.

Mein Lager
in
Anzügen, Paletots,
Joppen, Mänteln,
Schlafrocken,
Stiefelhosen,
Burschen- u. Knaben-
Garderoben

ist mit sämtlichen
Neuheiten
ausgestattet und bietet durch
sehr billige Preise
große Vortheile.

Nathan Fink,
Specialhaus
für
**Herrn-
Confection,**
Friedländerstraße 28/29.

Herrn-Gamaschen,
hervorragende
Fabrikate,
billig.

Meine Abtheilung
für
**Maass-
Confection**

bietet durch
große Auswahl,
nur bester Stoffe,
bei sauberster
Verarbeitung
und
sehr billigen Preisen
große Vortheile.

Berlin's
größtes **Spezialhaus**

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- u.
Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10
bis 500 Mt. Gardinen, Por-
tidoren, Steppdecken, Möbel-
stoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtatolog ca. 450 Abbild.
grat. u. franco.

Emil Lefevre, Berlin S.
Teppich-
Specialhaus **Oranienstr. 158.**

**Wollene
Strickgarne,**
riesige Farben-Auswahl,
gute Qualitäten.

! Specialitäten!

Excelsior
Schweisswolle,
läuft in der Wäsche nicht ein, und
färbt nicht.



Kraftwolle,
größte Haltbarkeit,
richtiges Gewicht.
Händlern u. Hausirern
ganz besondere Vortheile.

W. Rahmer,
Friedländerstraße 28/29.

Datumstempel!

verstellb. bis 1908, f. Druckfach,
Invaliden- u. Wechselstempel-
marken, Behörden, Fabriken,
Gutsbesitzer etc., ferner folgende
Abdrücke stets mit Datum: z. B.
31. Aug. Bez. 31. Aug. Angen.,
31. Aug. Antw., 31. Aug. Erh.,
31. Aug. Eingetrg. Keine
Reparatur, da stets Gratis-
Neumachlieferung erfolgt.
Wilh. Mende, Mechaniker u.
Optiker, Waldenburg i. Schl.

**Bei Blasen- und
Harnleiden**

sind **Tarolincapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bei
währendem Mittel, das ohne Verunsicherung
angewandt wird. Man verlange stets Grö-
ne, sehr Tarolincapseln und weise alles anechbild-
Bestere streng zurück. Inhalt 50 Kapseln.
11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Gubenertract. Preis
2,40 Mt. Haupt-Vertrieb und Versand:
Birkholz'sche Udrapothete.

Hustenheil.

Vorzüglich bei **Husten und
Heiserkeit.**

Jeder Donbon trägt den Stempel
„Hustenheil“

Pacete 10 Pfennige bei
W. Brieger, Ernst Schubert,
Herm. Asch in Ober-
Th. Hillebrandt/ Waldenburg.

Ein eichenes Rarmor-Billard
steht zum Verkauf bei
F. Conrad, Gottesberg.

Wer ganz besonders vortheilhaft
kaufen will!

Wer großartige Musterauswahl sehen will!

der besuche

Paul Menzel's Restehandlung,

Freiburgerstraße 19.

Für Händler und Hausirer Sortimente wie ab Fabrik.

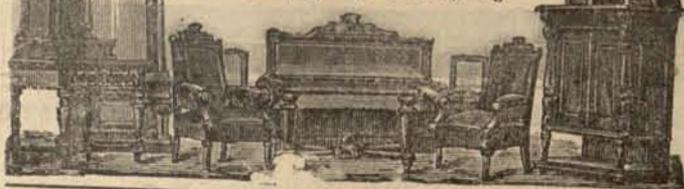
Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein

Möbel-, Spiegel- und Polster-

Waaren-Magazin

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Bringe einen großen Posten

1897er Moselwein

vom Faß, in selten guter Qualität, zu dem fabelhaft
billigen Preise von à Liter 70 Pf. zum Verkauf.
Zum Füllen bitte Flaschen, Krüge und Fäßchen
mitzubringen.

Paul Opitz, Friedländerstr. 33.

„Mein Herz“.

wie kommst Du zu so schwanenweißer Wäsche?
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit
Dr. Thompson's Seifenpulver,
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde ich
kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“

Überall käuflich.

Dreiläufer, Non plus ultra

u. Patent-Römer
in peinlich
sauberster Arbeit,
geladene
rauchlose und
Schwarzpulverpatronenempfehl
F. Benesch, Büchsenmacher,
Freiburg, Hotel z. Bär, Sonntags zu.

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v.
ärztl. Autoritäten
anerkannten
Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz's-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Gausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stelzer und Carl Hohmann,
Neugendorf bei Emil Hill-
mann,
Görbersdorf b. Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,
Vermisdorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altwasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.
NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Étiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

Gummi-Abfälle
jeder Art lauft **M. Schmul.**

Photographische-Apparate
 von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei
Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Schuhwaaren,
 die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten
 Sie nur bei
B. Panisch, Charlottenbrunner-
 straße Nr. 15.
 Einen großen Posten
Damen- u. Mädchen-Jaquets
und Kragen,
 extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewese-
 nen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.
 Schöne, helle Räume im 1. Stock.
Herren- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, Joppen, Jaquets,
Bräutigams-Anzüge,
 feine Stoff-
und stramme Arbeitshosen
 jetzt zu staunend billigen Preisen.
B. Panisch,
 Nr. 15, Charlottenbrunner-Straße Nr. 15.

Eine Ladung
Braunschweiger Gemüse-Conserven
 und
Elsässische Compot-Früchte
 ist eingetroffen und gebe dieselben in diesem Jahre ganz besonders
 billig ab. Durch diesen Massenbezug bin ich in Stand gesetzt, allen
 an mich gestellten Anforderungen betreffs Packung und Qualität in
 jeder Weise gerecht zu werden.
 Ich empfehle:
Schnittbohnen in 1, 2, 3, 4 und 5 Pfund-Dosen,
Bruch- und Stangenpargel in 5 Qualitäten,
Erbsen
 schon von 1/2 Pfund-Dosen zu 20 Pf., 1/1 Pfund-Dose 28 Pf.,
 2 Pfund-Dose zu 45 Pf. bis zu den feinsten Sorten.
Kohlraabi, Blumenkohl, Spinat, Leipziger Allerlei,
Rosenkohl, Carotten, Erbsen mit Carotten,
Seltower Kürbchen, Steinpilze, Morcheln, Pfefferlinge,
Trüffel in 1 und 2 Pfund-Dosen,
Compot-Früchte
 in dünnem Zucker.
Kirschen, Birnen, Pflaumen, Stachelbeeren,
 2 Pfund-Dose nur 80 Pf., 1 Pfund-Dose 50 Pf.,
Erdbeeren, 2 Pfund-Dose 1.40 Mk., 1 Pfund-Dose 75 Pf.,
Birnsche, 2 Pfund-Dose 1.60 Mk., 1 Pfund-Dose 85 Pf.,
Mirabellen, 2 Pfund-Dose 1 Mk., 1 Pfund-Dose 55 Pf.,
 4 Pfund-Dose nur 1.50 Mk.,
Aprikosen, 2 Pfund-Dose 1.50 Mk., 1 Pfund-Dose 80 Pf.,
 bei Entnahme mehrerer Dosen hohen Rabatt.
Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
 vis-à-vis der kath. Kirche.

Zuntz
Gebraunte Kaffees
 in Preislagen von
 Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Ko.
 recht fertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Product.“
 Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma,
 sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen in Waldenburg
 bei **Ernst Schramm** und **Ernst Bettauer.**

Ziehung 29. 30. Novbr., 2. 3.
 4. Decbr. in Berlin im
 Ziehungsloose der Kgl. General-
 Lotterie-Direction. 600 000 Loose.
7te Wohlfahrts-
Lotterie zu Zwecken der Deut-
 schen Schutzgebiete.
 Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste
 30 Pf. extra
 16,870 Geldgewinne
 ohne Abzug Mark
575000
 Hauptgewinne:
 Mk. 100,000
 Mk. 50,000
 Mk. 25,000
 Mk. 15,000
 2 à 10 000 = 20 000
 4 à 5 000 = 20 000
 10 à 1 000 = 10 000
 100 à 500 = 50 000
 150 à 100 = 15 000
 600 à 50 = 30 000
 16000 à 15 = 240 000
 Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5. u. in
 Hamburg, Nürnberg, München.
 Telegr.-Adr.: Ollukamüller.
 Loose in Waldenburg bei
K. Drobnig, Freiburgerstr. 31,
Alfred Bittner, Ring 19,
L. Meyer, vorm. M. Lax,
 Liqueurfabrik.

FAY'S
 ächte Sodener *
Mineral-Pastillen
 haben sich bei Influenza-
 Epidemien glänzend bewährt.
 Versäumen Sie nicht, solche bei
 dem ersten Auftreten aller Erk-
 ältungen, die mit Erkrankungen
 der Respirationorgane verbunden
 sind, zu gebrauchen. Sie beugen
 da mancher schweren Krankheit
 vor und ersparen sich spätere
 Vorwürfe.
 Für nur 85 Pfg. p. Schachtel
 erhältlich in allen
 Apotheken, Drogen-
 und Mineralwasser-
 Handlungen.

Eiserne
Heiz- u. Kochhöfen,
Ofenrohre,
Ofenkniee,
Kohlenlasten,
Kohlenschaukeln,
Kohlenrücken,
Kohlenhälften
 empfiehlt billigt
Emil Hillmann
Waarenhaus, Reusendorf.

Dr. Detfers
Badpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Recepte gratis von den besten
 Geschäften.

Zahnalsbänder
 erleichtern den Kindern das
 Zahnen ausserordentlich.
 Keine Mutter versäume, einen
 Versuch zu machen.
 Stück 1 Mk. u. 1,50 Mk.
Beissringe, Stück 60 Pfg.
 Florentiner geschliffene
Velichenwurzeln, St. 20 Pfg.,
 empfiehlt bestens
Rob. Bock, Drogen-Handlg.,
 Gottesbergerstr. 2.

Ein Kflgel steht wegen Mangel
 an Raum billig zum Verkauf:
 Waldenburg, Villa beim Schloß.
Wiesner.

Otto Kautz,
 Kaiser Wilhelmplatz 5a.
Bielefelder Wäsche!
 Erstklassiges Fabrikat. *
 * * * Tadelloser Sitz.
 Neueste Façons.
Oberhemden, Chemisettes,
Serviteurs mit und ohne Sattel,
Kragen und Manchetten.
 Enorme Auswahl! * * *
 * * * Billigste Preise!



Mit 10% Preisermäßigung
 werden nachstehende und andere Waaren aus
 der **Jacksch'schen Concursmasse, Freiburger-**
straße, ausverkauft:
 Roh- und gebrannte Caffee's, div. Conserven,
 Erbsen, feinste Eier-Nudeln,
 Linsen, feinste Eier-Ädeln,
 Bohnen, Pomaden, Schwämme,
 Hirse, Lederfett und Wäse,
 Reis, Cigarren,
 Graupen, Cigaretten,
 Gries, feinste Tafelkörre,
 Pflaumen, ff. Punsch,
 Blaumenmus, ff. Rum,
 Rosinen, ff. Cognac.
 Außerdem Tische, Stühle, Regale, 1 Pult, 1 Handwagen,
 Firmenschilder, 1 große Caffee-mühle, 1 Petroleum-
 apparat mit Pumpe, 1 Spiritusmesser u. A. m.

30 Tage zur Probe!
 versendet die
Stahlwaaren-Fabrik und Versandhaus
I. Ranges von
Gebrüder Rauh,
Gräfrath bei Solingen,
 ein feines Taschenmesser Nr. 405, wie neben-
 stehende Zeichnung (jog. Nider, schließt sich
 nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit
 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und
 Kortzieher, ächtes Hirschhornbein mit doppelten
 Neufilberbeschlägen unter Garantie zum
 Preise von nur 1.35 Mk. franco. Für
 Eingravirung eines jeden beliebigen
 Namens, fein vergoldet und verziert, be-
 rechnen wir nur 10 Pfg.; ebenso kosten
 2 Buchstaben in das Schildchen einge-
 stochen nur 15 Pfg.
 Von diesem Taschenmesser Nr. 405 wurden
 von uns in kurzer Zeit
75 000 Stück
 verkauft, ein Beweis für die Preiswürdigkeit
 und Güte unserer Waaren, sowie aufmerksame
 Bedienung. Sollte vorliegendes Muster nicht
 gefallen, so bitten wir nach unserem Catalog
 zu wählen, derselbe enthält eine große Aus-
 wahl in Taschenmessern.
Versand gegen Nachnahme
oder Vorherrensendung des Betrages.
Garantiechein:
 Nichtgefällende Waaren tauschen wir
 bereitwilligst um, oder zahlen das
 Geld zurück.
Umsonst und portofrei
 versenden wir an Jedermann unseren neuesten, illustrierten
Fracht-Catalog
 mit über 2000 Abbildungen von Solinger Stahlwaaren,
 Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren, Haushaltungsgegen-
 ständen, Uhren, Uhrketten, Musikwaaren, Pfeifen, Cigarren-
 spitzen und sonstigen vielen Neuheiten.
 Wir bitten genau auf unsere firma und Fabrikmarke zu achten.

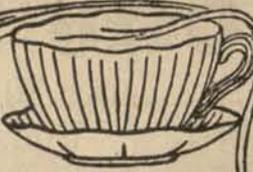


Jedes Messer ist mit unserem Firmenspindel versehen.

Sollte die Anrechnungsbücherchen leerer fällig bei uns ein.

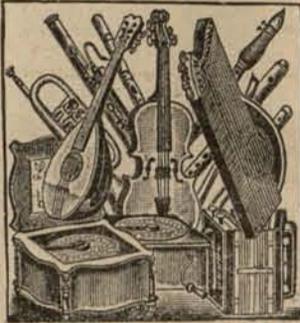
Seiden-
Schlesinger
 In dem altrenommierten Selden-
 hause **D. Schlesinger jr.,**
 Breslau, Schwellditzerstr. 46,
 kauft man am besten u. billigsten
 Seldentoffe für Braut-, Gesell-
 schaft- u. Strassentolletten i. d.
 modernst. Geweben, Farben und
 Dessins. Reichhalt. Mustercollection
 versende an Jedermann

Bitte, verlangen Sie nur ein Gläschen Brahmaputra.



van Houten's
Leicht löslich.-Leicht verdaulich
Cacao
Wohlschmeckend.-Billig im Gebrauch.

Pianos, neukreuz., v. 380 M.
an. Ohne Anz. 15 M.
mol. Franco 4 wöch. Probesond.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.



Musikwerke
selbstspielend, sowie Leiern,
Zithern, Harmonikas, Violinen etc.
liefert gegen Monatsraten
Carl Sackur,
Breslau, Ring 54.
Etablirt seit 1890.
Cataloge gratis.



Lanolin-Seife mit dem Pfälzring
rein, mild, neutral Preis 25 Pfg.
wird garantiert durch
die Marke Pfälzring.
Auch bei Lanolin-Solette
Cream-Lanolin
achte man auf den Pfälzring

Echte grosse
ungarische Weinbergsteigle, Rothbänkinge, Finken, Seifige
u. s. w. in nur gesunden, gut gepflegten Exemplaren. Ich bemerke
ausdrücklich, daß die von mir angebotenen Bödel nicht aus hiesiger
Gegend sind, sondern direct aus Oesterreich und Ungarn kommen, was
ich durch unzählige diesbezügl. Correspondenzen nachzuweisen vermag.
H. P. Lange, Gottesberg, Niederstr. 2.
Special-Geschäft für feinste Vogelfutterarten.



**Damen - Pelzbarets
und -Pelzhüte**
werden nach den neuesten Modells zu
billigsten Preisen in meiner eigenen
Werkstatt umgearbeitet.
Alfred Lux,
Kürschnermeister,
Friedländerstraße Nr. 33.
Gegründet 1867.

**Geldschranke,
Cassetten,
Sicherheitschlösser,
Thürschließer**
empfiehlt
Carl Wolffgramm
Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.



**Neue Regsamkeit
u. Lebensfrische
Neues Selbstvertrauen
Neues Gedächtnis
Neue Geschäftsfähigkeit**
erlangen schwache Personen durch
Elektrizität. Durch Dr. Sanden's wunder-
bare Körperbatterie in Gürtelform wird
dieses lebensbringende Element auf die
leichteste Weise dem Körper zugeführt,
dem Patienten sichere Heilung während
des Schlafes bringend.
Verjüngung u. Verlängerung
des Lebens
werden erreicht durch das Tragen des
berühmten
Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel
mit 8 elektr. Elementen.
Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurufen. Immer Dr.
Sanden's elektro-galv. Gürtel zu tragen; er stärkt die Nerven, erneuert das Blut
und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein
gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nerven-
schwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht,
Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bellinösen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magen-
leiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenausen, Kopf- und Zahnschmerzen
u. s. w. — Wer könnte an der Wirkung dieses wunderbaren Mittels zweifeln
bei den zahllosen Anerkennungen, welche von Personen eingekandt sind, deren
Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.
Herr Josef König in Lindenberg bei Lindau a. Bodensee schreibt: „Im
Besitze des elektro-galv. Gürtels kann ich Ihnen mittheilen, dass selber vorzüglich wirkte.“
Herr Ingenieur Franz Till in Brunn: „Von der außerordentlichen Wirkung
des Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtels habe ich mich durch den Gebrauch überzeugt.“
Preis per Stück Mk. 8.00 gegen vorherige Einsendung des Betrages
(auch in Briefmarken) franco. Bei Nachnahme
50 Pfg. mehr. — Bestellungen sind zu richten an das einzige General-Depot:
F. Epstein, Dresden, Victoriastrasse 5.

Breslauer Caffee-Rösterei
Otto Stiebler, Breslau,
Magazin für Lebensmittel,
Hauptgeschäft Zwingerplatz No. 5.
Versandt zu billigsten Preisen von Caffee, Thee,
Delicatessen, Mühlenfabrikaten, Früchten- und Gemüse-
Conserven, Weinen, Cigarren etc.
Von Mk. 20,— an franco. Preislisten gern zu Diensten.

Bitte genau auf meine Firma zu
achten.
H. Koschwitz,
Drechslermstr.,
Waldenburg,
Freiburger
Str. 30,
empfiehlt sein
wohlaffortirtes
Lager gefälliger Beachtung.
Spazierstöcke. Schirme werden re-
parirt u. überzogen. Billige Preise.



Herm. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Oberhemden
v. ledellosem Sitz.
Herren-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Servieturs
etc.
Russische
Nachthemden
auswäscht. Besätze
extralang Stok. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reinl.
Manschetten Stok. 2,50 Mk.

Engroshaus
für
Teppiche,
Decorationen,
Möbelstoffe u. Gardinen.
Enorme Auswahl,
billigste Engrospreise.
Leipziger & Koessler,
Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. 16/17
Palast-Restaurant.
Muster-Cataloge franco.
Beamten-Rabatt.

Großartige Auswahl
in
**Geburtstags-,
Hochzeits-, Silberhoch-
zeits- u. Gelegenheits-
Geschenken**
empfiehlt sehr preiswerth
Hermann Gerlach.

Flaschen
kauft jeden Posten **M. Schmul.**
**Prima Weisskohl,
Rothkohl,**
nur waggonweise, billigst.
S. de Beer,
Emden (Ostfriesland),
Telegramm-Adr. S. Debeer.

H. Feder, Tischlermeister,
Kirchstraße Nr. 3, an der ev. Kirche,
empfehlen bei vorkommendem Bedarf sein großes Magazin von
Metall-, eichenen u. kiefern Särge
mit vollständiger Ausstattung.
Steppdecken und Sterbekleider in größter Auswahl.

9 1/2 Pfund neue, unsortirte
Oderbruch - Gänsefedern
mit allen Daunen verpackt incl.
Verpackung auf Wunsch ohne
Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin
(Oderbruch).
Preisliste über sortirte u. geriffene
Federn gratis.

Neste
zu Herren- Ueberziehern, An-
zügen, Hosen, Damenkleidern,
Velour, Gendendarchend, Gend-
dentuch, Futterfäden u. A. m.
zu haben in der Nestehandlung von
Frau S. Scholz,
früher Foyerabend,
Gottesbergerstr. 3, im Hause des
Herrn Köpfermstr. Vogt.

Sichere Hilfe
allen Lungen- und Halskranken.
Tägliche Dankschreiben beweisen, daß
Husten, Heiserkeit, Lungen- und Hals-
leiden ic. durch Emil Södel's edel
ruß. Röhrichttee (direct bezogen)
geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma
Emil Södel in Kolberg bei armen
Kranken und das Lob dankbarer Ge-
heilter sind einzig dastehend. Man
muß die glänzendsten Atteste lesen.
Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg.
Doppelpack. à 1 Mk. mit obiger Firma,
feine theuren, werthlofen Nachahmung,
und niemals lose, Rückertlage in
Waldenburg Schl. b. P. Penndorf.

Umsonst
erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
unser Waaren noch unbekant sind,
als Probestück nach Wunsch eines der nach-
folgenden Gegenstände: Rasirmesser,
Zahnenmesser, Scheere, Uhrkette, edel
silberne Broche oder Portemonnaie,
wenn er nach unserem Prospect für Ein-
führung unserer vorzüglichsten Waaren in
Ihren Bes- und Bekanntenkreise sich bemühen
will. — Nach dem Auslande und an Wüder-
jährige werden Probestücke nicht versandt.
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.
Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
industrie, einschließlich derjenigen unserer
Commanditäre.



Breslauer Korn
Orig.-Füll. der Brenner
Wein-Korn
90, 110 u. 130 Pf.
Wachholder-Korn
120 Pf.
Waldmeister-Korn
120 Pf.
Jagd-Korn
150 Pf.
Ungarwein-Korn
175 Pf.
Radfahrer-Korn
150 Pf.
per Liter-Flasche
Niederlage bei
**Ernst Schramm u. Franz
Bimler, vorm. Paul Kinzel.**
Seine Biermangel ist billig zu
verlaufen. Wo? sagt die Exp.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Getränke ist das be-
rühmte Bert:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
81. Auflage. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mk. Lese es Jeder,
der an den Folgen solcher Laster
leidet, Tausende verdanken
dieselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt Nr. 21,
sowie durch jede Buchhandlung.
Unständiger, ruhiger Herr sucht
per 1. December sein möbl.
Zimmer. Gef. Anerb. unter
„Wohnungsgesuch“ a. d. Exp. d. Bl.



Provinzielles.

Breslau, 7. November. Der Schlesische Bezirksverein im deutschen Fleischerverbande hatte eine Versammlung der Obermeister Schlesiens einberufen behufs Stellungnahme zum Jolltarif. Erschienen waren 100 Delegirte und wurde nach längerer Discussion folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Schlesische Bezirksverein im deutschen Fleischer-Verbande spricht sich gegen die Festsetzung der Hölle für Ochsen und Schweine nach Lebendgewicht aus, wie sie im neuen Jolltarif vorgesehen ist, weil dadurch bewirkt würde, daß statt reifer, gut gemästeter Waare nur halbgemästetes, leichteres Schlachtvieh eingeführt wird und bei der Verzollung nach Lebendgewicht alle diejenigen Theile des Thieres, als Haut, Hörner, Talg u. s. w., welche an sich jollfrei sind, oder zu niedrigeren Jollfüßen eingebracht werden können, dann mit den höheren Jollfüßen für lebendes Vieh verzollt werden müßten. Die Verzollung nach Lebendgewicht würde durch Wiegen der Thiere eine ganz unnötige Erschwerung und Vertheuerung der Jollerhebung herbeiführen. Ferner spricht er sich gegen eine Erhöhung der jetzigen Viehhölle aus, weil die Einführung von lebendem Schlachtvieh eine Nothwendigkeit ist, und hohe Hölle, in Verbindung mit den großen Transportkosten, gleichbedeutend mit dem Ausschlusse des ausländischen Schlachtviehes sind, dann aber zu einer Steigerung der Fleischpreise führen müßten. Für zubereitetes, vom Auslande bezogenes Fleisch und Speisefett müssen die Jollfüße in solcher Höhe festgelegt werden, daß die ausländische Waare dem Selbstkostenpreise der inländischen Fleischwaaren und Speisefette im Preise gleichstehen, damit die Production des Inlandes geschützt wird. Zubereitetes Fleisch und Fett müssen auch zum Schutze der Gesundheit der Consumenten durch einen möglichst hohen Jollfuß ferngehalten werden, weil bei fetterer Waare und Fett Verfälschungen leicht vorgenommen werden können und nur schwer festzustellen sind. Der Bezirksverein erwartet, daß vor der Berathung des Jolltarifs im Bundesrathe und Reichstage die berufenen Vertreter des Fleischer-gewerbes, nämlich der Vorstand des deutschen Fleischer-verbandes, von der Reichsregierung gehört werde.“

Ein trauriges Familiendrama spielte sich am 5. d. M., Morgens, in dem Hause Heiligegeiststraße 9 ab. Dort wohnt im Seitenhause der Schuhmacher Johann Firla mit seiner Frau. Es soll zwischen Beiden oft Streit gegeben haben und nach einem solchen Streit mag wohl der Frau der schreckliche Gedanke gekommen sein, sich ihres Gatten gewaltsam zu entledigen. Als dieser heut früh noch schlief, begab sich die Frau mit einer Holzart bewaffnet an das Bett und versetzte dem Manne drei Schläge über den Kopf, die aber nicht so wichtig geführt waren, daß der Mann besonders erheblich verletzt worden wäre. Er ließ sich durch einen Arzt Verbände anlegen. Die 42 Jahre alte Frau wurde in Haft genommen.

Der Verein deutscher Studenten hatte auf Mittwoch Nachmittag eine Versammlung von Vertretern der hiesigen studentischen Corporationen in Böttcher's Restaurant einberufen, um über eine Protestkundgebung der Breslauer Studentenschaft gegen die beleidigenden Aeußerungen des englischen Colonialministers über die deutsche Kriegsführung im Jahre 1870/71 Beschluß zu fassen. Man kam dahin überein, am Dienstag den 12. November eine Protest-Versammlung studentischen Charakters im Concertsaale zu veranstalten. Wie es heißt, werden mehrere Professoren Ansprachen halten. — Es wird alleseitig freudig begrüßt werden, daß sich unsere Breslauer Studentenschaft den gleichen Kundgebungen in Berlin, Leipzig und Greifswald anschließt.

8. Glatz. Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung zu Glatz vereinnahmte im abgelaufenen Jahre 846,73 Mk., verausgabte 475,20 Mk. und schließt demnach mit einem Bestande von 371,53 Mk. ab. Aus der Kasse des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung erhielten die Glatzer Confirmandenanstalt, der Rengersdorfer Bethausfonds, die evangelische Schule in Ullersdorf, die Confirmanden-pflege u. s. w. insgesammt 2634,85 Mk. — Auf dem am Dienstag den 5. November c. anberaumten Kreistage erfolgte in Verbindung des Herrn Oberpräsidenten durch den Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Heydebrandt und der Laaja die Einführung und Verpflichtung des neuen Landraths v. Steinmann in sein Amt. — Dem Marine-Arzt Dr. Stephan (Sohn des Brauereibesizers Stephan hier) vom Stabe Sr. Majestät Schulschiff „Olga“ ist der Kronorden IV. Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einsassung Allerhöchst verliehen worden. — Der Knecht Wilhelm Beder von hier, welcher vor etwa drei Wochen die Bahnstrecke Rengersdorf-Glatz als Heimweg benutzte und hierbei vom Eisenbahndurchlaß auf den Comthurwiesen abstürzte, ist seinen erlittenen schweren Verletzungen doch noch erlegen. — Donnerstag Nachmittag wurde der jugendliche Mörder, Schuhmacherlehrling Halster, welcher die Kaufmannsrau Pfeiffer in Hausdorf ermordete, geschlossen und unter sicherer Bedeckung aus dem Neuroder Gerichtsgefängnis nach Glatz überführt, um hier später abgerichtet zu werden. Der Verbrecher zeigt jetzt, entgegen seinem früheren Verhalten, viel Reue und weint öfters. — Oberst Graf von Pfeil und Klein-Elguth, der Commandeur des hiesigen Moltke-Füsilier-Regiments, hat seine Entlassung aus dem Militärdienst erbeten. — Königl. Musikdirigent Hermann Kluge, der verdienstvolle Leiter der weit und breit rühmlichst bekannten Capelle des Moltke-Regiments in Glatz, feierte am Sonntag sein 25-jähriges Militair-Dienstjubiläum. Das Officierscorps des Regiments verehrte dem Jubilar einen silbernen Tactstock, die Mitglieder der Capelle brachten eine Morgenmusik dar und überreichten sodann zwei fünfarmige Leuchter von echter Bronze. — Am Bille-

schalter des Stadtbahnhofes wollte am Sonntag Abend der 79 Jahre alte Stellmacher und Brunnenbauer Karl Ardelst aus dem benachbarten Orte Biltzsch eine Fahrkarte lösen, als er tot zu Boden stürzte; ein Herzschlag hatte sein Leben geendet. — Dem Malermeister Gröger hier war im Jahre 1894 eine Uhr gestohlen worden und der Thäter blieb unermittelt. Vor kurzem erhielt der Bestohlene die Uhr aus Berlin zugesandt. Der Dieb hatte auf dem Sterbette, von Gewissensbissen gepeinigt, seine That geübt und die Rückgabe der Uhr veranlaßt. — Der Weber Jrmann aus Grenzendorf brachte in einem Anfälle geistiger Umnachtung sich und seinen drei Kindern lebensgefährliche Verletzungen bei, an denen der Mann und ein Kind bereits gestorben sind. — Die Stadtverordnetenversammlung zu Habelschwerdt hat die Aufnahme einer Anleihe von 120000 Mark für den Schulhausneubau beschlossen. — In Altmohrau drang ein Dieb in das Haus der zum Nachmittagsgottesdienst ausgegangenen Wittwe Schönig und stahl der selben die im Beistuhle verwahrten Ersparnisse von 78 Mark. — Auf dem Bahnhof Mittelsteine der Sulzgebirgsbahn wird mit dem Aufstellen der Wartehallen und der endgiltigen Fertigstellung der sonstigen Anlagen begonnen. Die Eröffnung der Bahn dürfte jedoch erst mit dem Frühjahr 1902 erfolgen können. — Dem Steinbrecher Johann Dörner slog im Steinbruche zu Friedrichsgrund bei den Sprengarbeiten ein Stein gegen den Kopf; die Verletzungen waren derartig, daß an dem Aufkommen des v. Dörner gezweifelt wird. — Die Kurverwaltung des Bades Langenau beabsichtigt die Errichtung einer Kaltwasser-Heilanstalt, zu welchem Zwecke bereits Grundstücks-Erwerbungen stattgefunden. Auch die Anlage eines Elektrizitätswerkes ist in Aussicht genommen. — Beim Spielen am Göpel einer Dreschmaschine, den ein älterer Knabe drehte, gerieth ein sechsjähriger Junge in Wartha in's Grottriebe und büßte zwei Finger der linken Hand ein. — Todt aufgefunden wurde auf der Bahnstrecke Landeck-Platz, zwischen Kunzendorf und Kaisersdorf, der 35 Jahre alte Streckenarbeiter Clemens Berner aus Schönau bei Landeck. Er war überfahren worden. Außer der Wittwe betrauern vier unmündige Kinder den Tod ihres Ernährers. — Die Bezirkshebamme Frau Maria Volkmer, geb. Barisch, zu Oberschwedeldorf erhielt für 40-jährige gewissenhafte Berufserfüllung eine goldene Broche mit der Inschrift „Ereue Dienste“ verliehen und durch den Königl. Landrath v. Steinmann ausgehändigt.

n. Freiburg. Am Dienstag Mittag entstand in der Werkstatt des Sattlermeisters Zimmer hier selbst durch Herausfallen eines glühenden Stückes Kohle ein Brand; durch rechtzeitiges Hinzukommen Seitens der Zimmer'schen Familie konnte größerer Schaden verhütet werden. In der sechsten Abendstunde desselben Tages geriethen durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht in der Wohnung des Postbeamten Binner die Fenstergardinen in Brand. Am Mittwoch Nachmittag gegen 1/3 Uhr erschollen wieder die Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr. Es handelte sich jedoch ebenfalls um einen nur unbedeutenden Brand in der Bär'schen Drogerie. — Als der etwa 170 Ctr. wiegende Kessel der früheren Uhrenfabrik „Germania“ Mittwoch Nachmittag nach dem Stabiliment der Uhren-Actiengesellschaft am Bahnhof transportirt werden sollte, entstanden bei der Einbiegung von der Marienstrasse in die Waldenburgerstrasse nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Als die 6 Pferde plötzlich anrückten, brach der vordere Theil des Rollwagens weg, der Kessel kam in's Rutschen und beschädigte das Haus Waldenburgerstrasse Nr. 3 ziemlich erheblich. Erst am andern Morgen gelang es, den Kessel seinem Bestimmungsorte zuzuführen. — Als nach stattgefundener Trauung Mittwoch Nachmittag eine Equipage die Hochzeitsgäste abholen wollte, stürzte beim Einbiegen von der Nicolaistraße zur kathol. Kirche das eine Pferd, und es gelang erst wieder nach längerer Zeit, dasselbe zum Stehen zu bringen. Gewisse Leute werden dieses Vorkommniß als böses Vorzeichen deuten! — Dieser Tage wurde in der Nähe der Fürstensteiner Linden-Allee die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aufgefunden. Da sich am Kopfe mehrere Verletzungen vorfanden, hatte sich hierorts das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß der Mann erschlagen worden sei. Dies bestätigte sich jedoch nicht, vielmehr ist festgestellt, daß der Mann eines natürlichen Todes, jedenfalls an Entkräftung, gestorben ist. Die Kopfswunden rühren wahrscheinlich durch das Auffallen her.

Königszell. Die hiesige Gemeinde hat eine Seelenzahl von 3039 erreicht. — Im Malkwitzer Walde wurden drei Wildbiebe festgenommen. — Ein Knecht aus Malkwitz glitt beim Herabsteigen von einem beladenen Rübenwagen aus und wurde überfahren. — Neben den beiden Bahnprojecten Heidersdorf-Schweidnitz-Freiburg und Heidersdorf-Königszell wird jetzt in Interessententreiben besonders für eine Bahnlinie Heidersdorf-Jobten-Meilkau-Kostenblut-Neumarkt Stimmung gemacht.

S Wänterberg. Am Sonnabend früh erschoß sich in seinem Schlosse zu Nieder-Kunzendorf der Rittergutsbesitzer Leutnant v. Samezki. Die nächste Ursache zu dieser That wird in einer schweren Neurosität zu suchen sein, an der v. Samezki schon seit längerer Zeit litt und die sich namentlich in unerträglichen Kopfschmerzen äußerte. Dieser nervöse Zustand wurde gefördert durch schwere pecuniäre Sorgen, die den Leutnant v. Samezki wie es scheint schon längere Zeit bedrückten. In letzter Zeit kam noch die Affaire Kunzicki in Breslau hinzu, mit welcher Firma v. S. in geschäftlicher Verbindung stand. Das Rittergut ist mit Hypotheken überlastet; zu einer gedeihlichen Wirtschaft konnte es auch niemals so recht kommen, weil die Wirtschaftsbeamten es bei der Neurosität des Besitzers niemals lange auf dem Gute aushalten konnten. Am 15. November sollte eine von Herrn v. Samezki erbaute Spiritusbrennerei eröffnet werden.

Gerichtssaal.

Oeffentliche Strafkammer-Sitzung vom 5. Novbr. c.

Durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Friedland vom 20. September c. wurde gegen den Handelsmann Reinhold Seidel aus Schmidtsdorf auf eine Geldbuße von 15 Mk. event. 3 Tagen Haft erkannt, weil derselbe am 4. Juli c. mit seinem einspännigen Leiterwagen in der unmittelbaren Nähe des Gasthofes „zum Reichmacher“ in Schmidtsdorf das Vorbeifahren des Kutschers Gustav Köhler mit einer zweispännigen Droschke mißwillig verhinderte, und sich dadurch einer Uebertretung aus § 336 Ziffer 4 des Str.-G.-B. schuldig gemacht hatte. Die gegen dieses Urtheil von dem Angekl. eingelegte Berufung wurde in der heutigen Hauptverhandlung verworfen, nachdem festgestellt worden war, daß das Pferd des Angekl. durch Antreiben nach der rechten Seite der Chaussee, auf welcher sich das Köhler'sche Fuhrwerk befand, derart gebrängt, daß die Wagenlaterne, sowie das linke Vorderrad beschädigt wurden, und obgleich der Angekl. angab, er habe sein Pferd nicht geschlagen, dasselbe sei vielmehr wild geworden und durchgegangen.

Nach der Polizeiverordnung vom 20. November 1896 ist jeder selbstständige Einwohner von Friedland zur persönlichen Leistung von Handdiensten bei Feuer verpflichtet. Bei dem in der Nacht vom 5. zum 6. August c. alarmirten Brande der Friedländer Papierfabrik war der Bauzeichner Heinrich Thiel aus Friedland auf der Brandstelle nicht erschienen, und hatte sich auch innerhalb der nächsten drei Tage bezüglich des Wegbleibens nicht schriftlich entschuldigt. Wegen der ihm aus jener Polizeiverordnung zur Last gelegten Uebertretung und auf erhobenen Einspruch gegen den an den Angekl. erlassenen polizeilichen Strafbefehl hatte sich derselbe unterm 26. Septbr. c. vor dem Königl. Schöffengericht in Friedland zu verantworten. Der Angekl. er habe das Alarm-Signal in jener Nacht, weil er fest geschlafen, nicht gehört, wurde Glauben geschenkt, weswegen seine Freisprechung erfolgte. Hiergegen legte die Königl. Anwaltschaft Berufung ein, welche aber auf Grund der vorderrichterlichen Feststellung verworfen wurde; die dem Angekl. für den heutigen Termin erwachsenden notwendigen baaren Auslagen sind der Staatskasse auf-erlegt worden.

Gegen den Gutsbesitzer Wilhelm Breiter und dessen Ehefrau Pauline Breiter aus Seitendorf waren amtsrichterliche Strafbefehle in Höhe von je 20 Mk. event. je 4 Tagen Haft erlassen worden, weil dieselben am 8. Juni auf dem Weigeli'schen Wiefengrundstücke daselbst Gras im Werthe von 9 Mk. abgemäht hatten, und Beide sich einer Uebertretung des § 18 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 schuldig gemacht haben sollten. Hiergegen war von den Breiter'schen Eheleuten Einspruch erhoben worden; das Königl. Schöffengericht hier selbst verurtheilte dieselben zu einer Geldbuße von je 15 Mk. event. 3 Tagen Haft. Gegen dieses Urtheil legten die Angekl. Berufung ein. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Tarnowsky, trug auf Freisprechung event. auf Milderung der Strafe an, da seine beiden Klienten im guten Glauben gehandelt und die Parzelle für ihr Eigenthum gehalten hätten. Es wurde in der heutigen Hauptverhandlung aber festgestellt, daß die Angekl. in einem Civilprozeße mit Weigeli erst in der letzten Instanz verurtheilt worden sind, die qu. Parzelle an W. anzulassen, welche Anweisung zwar zur Ausführung gebracht wurde. Da sonach die Feststellungen des Vorderrichters nicht erschüttert werden konnten, wurde die Berufung der Angekl. kostenpflichtig verworfen.

Durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts hier selbst vom 5. September c. wurde gegen den Sattler Hermann Händler aus Ober-Salzbrenn, jetzt zu Waldenburg, nach erfolgtem Einspruch auf einen an ihn erlassenen polizeilichen Strafbefehl auf eine Geldbuße von 15 Mk. event. 3 Tage Haft erkannt, weil es derselbe unterlassen, als Vorsteher einer am 31. März c. neu gebildeten Vereinigung die Statuten und das Mitglieder-Verzeichniß der in der Lederfabrikation beschäftigten Arbeiter Deutschlands innerhalb 3 Tagen, von der Gründung derselben ab gerechnet, der hiesigen Polizeibehörde einzureichen und sich demnach einer Uebertretung der §§ 2 und 13 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 schuldig gemacht hatte. Hiergegen war von dem Angekl. Berufung eingelegt, welche indeß verworfen wurde.

Durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Gottesberg vom 25. September c. wurde gegen den Restaurateur August Nase von dort nach erhobenem Einspruch gegen den polizeilichen Strafbefehl auf eine Geldbuße von 3 Mk. event. einen Tag Haft erkannt, weil derselbe in der Nacht vom 18. zum 19. Juli c. in seinem Locale das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus geduldet hatte. Gegen diese Entscheidung war von dem Angekl. Berufung eingelegt, welche indeß verworfen wurde.

Durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Nieder-Wüstegiersdorf vom 25. September c. wurde gegen den Handelsmann Gustav Menzel aus Blumenau auf eine Geldbuße von 48 Mk. event. 16 Tage Gefängniß erkannt, weil derselbe Ende Februar oder Anfang März d. J., ohne im Besitze eines Wandergewerbeheimes gewesen zu sein, auf dem Bahnhofe von Nieder-Wüstegiersdorf den Hausirhandel mit Glaswaaren betrieben und sich hiernach einer Hausir- und Gewerbebesizer-Contravention schuldig gemacht hatte. Gegen dieses Urtheil war von dem Angekl. Berufung eingelegt worden. In der heutigen Hauptverhandlung wurde von dem Angekl. der Nachweis geführt, daß derselbe dem Bahnhofs-Restaurateur Feige daselbst von seinen Glaswaaren nur Proben vorgezeigt, auf Grund derselben die Bestellung und Lieferung der qu. Waaren erfolgte. Da der Angekl. in Blumenau eine gewerbliche Niederlassung

hat, so wurde auf Grund dieser Thatfachen, weil ein förmlicher Hausirhandel nicht vorlag, das vorderinstanzliche Urtheil aufgehoben und derselbe von Strafe und Kosten freigesprochen.

Blaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Man kommt nicht aus dem Kopfschütteln heraus bei den Enthüllungen aus der Praxis des Bahntechnikers Boldt, den endlich, endlich der Arm der strafenden Gerechtigkeit erfaßt hat, um ihm den Prozeß zu machen. Wie sind diese sonderbaren Berliner — ob sie nun in Posen oder Kattowig geboren sind, ist bekanntlich dabei ganz gleichgültig — wie sind sie bloß in den fabelhaften Auf der Schlaubitz gelangt, wenn sie sich derartig jahrelang von einem unfähigen und ebenso unverschämten Wurzelgräber, der seine Carrière als Barbier angefangen, über's Ohr hauen lassen? Sie reden so gern mit einer gewissen Ueber-Geriebenheit von Krähwinkel und Burghude — und nun kommt es wieder einmal an das Licht, daß in der geliebten Metropole mitunter bei Tage schlimmere Dinge geschehen, als man sich Nachts in Bettomischl oder Gumbelungen träumen läßt. Dieser Waldemar Boldt ist ein richtiger Tyrann in seinem Atelier gewesen. Dienstmädchen und Baroninnen, Waschfrauen und Rentieren, mit einem Worte: was ihm unter die Fänge kam, wurde auf die unerhörteste Weise geschrippt. Rechnungen von 300 Mk. hatten nicht viel zu bedeuten. Das nahm er kaltblütig denen ab, die gar nichts besaßen und den Betrag in Wechseln beden mußten. Nicht weniger als 1385 Mk. verlangte er von einer Näherin, die zu ihm gekommen war, sich zwei Bahne ziehen zu lassen, und der er in der Betäubung des Schmerzes nach und nach die unglaublichen Dinge als notwendig vorgeredet hat, ohne ihr schließlich ein wirklich brauchbares Gebiß geschaffen zu haben. Von den Excessen auf sittlichem Gebiete ganz zu schweigen. Und dieser Schwindler hat zehn Jahre in Berlin „practicieren“ können, ohne daß sich von den vielen Geschädigten einer das Herz gefaßt hätte, den Staatsanwalt gegen ihn anzurufen! Natürlich ist er keine typische Erscheinung auf dem von ihm vertretenen Gebiete. Immerhin sitzen in der Gilde der „Wurzelgräber“ doch eine ganze Anzahl von unlauteren Elementen, die mit annoncierten billigen Preisen anzuloden wissen, bei der Untersuchung höchst vorsichtig ihre Mindestsätze mit den nöthigen Verkaufszulirungen nennen und nach erledigter Arbeit mit einer Rechnung herausrücken, die das Doppelte der vom Patienten erwarteten Summe noch um ein Erledliches übersteigt. So kommt es, daß das Volk sich nach und nach mit dem gleichen Mißtrauen gegen den ganzen Stand wappnet, den unsere Großväter z. B. gegen die Uhrmacher hegten, „die bloß reinzupusten brauchten“ in eine streikende Zwiebel und dafür „einen Thaler“ verlangten. Das traf auch den ganzen ehrenwerthen Stand und war doch nur die Schuld einzelner dreister Fische! Jedenfalls ist die Ungeheuerlichkeit im Auftreten dieses Berliner Wurzelgräber wieder einmal ein glänzender Beweis für die schwindelnde Höhe

des höheren Schwindels, der in Berlin möglich ist. Und da das Fest des Schenkens langsam näher rückt, möchte ich die alte Warnung wiederholen, sich von „billigen“ Einkäufen in Berlin nicht zu viel zu versprechen. Wer nicht sehr genau Bescheid weiß, fällt sicher bitter herein — und selbst die allerklügsten Berliner Herren legen ab und zu ein Windei. Die Waaren vieler außerhalb angezeigter „Ausverkäufe“ sind in der Regel Schund. Die großen reellen Versandtgeschäfte aber liefern kaum um das notwendige Porto billiger, als der heimische Kaufmann. Das Schlimmste sind die sich in einem freigeordneten Laden aufstehenden Auktionen von Kunstsachen, Porzellan, Cigarren, Garderobe etc., von denen sich unerfahrene Fremde so leicht anlocken lassen. Die schlechtesten Qualitäten, verkauft, verpackt, verschossen, brüchig oder verdorben, gelangen da mit einer Gewandtheit an den Mann — häufiger freilich an die Frau — die bewundernswürdig ist, was man nachher leider von dem erstandenen Trödel nicht sagen kann. Aber ich glaube, der Zahn hat tiefe Wurzel; in Berlin laufen bleibt doch eine schöne Sache, vielleicht auch der hübschen Reize mit dem bunten abendlichen Zeitvertreib wegen, und selbst Boldt könnte ihn mit seiner forschigen Fange nicht für vieles Geld herausholen. Immerhin, geschädigte Besucher, Du bist gewarnt! Und es ist nicht mein Ohr, über das sie Dich hauen!

Auf der Welt der Bretter jah's in den verflochtenen Wochen bunt genug aus. Betty Hennings, Dänemarks beste Künstlerin, spielte im „Festspieltheater“ Jofen'sche Mädchen- und Frauenrollen mit vielem Beifall, obwohl sie für die 14-jährige Hedwig Ebdal bloß vier Jahrzehnte zu alt war. Im „Berliner Theater“ gab man das neue Stück eines tapferen Franzosen „Die rothe Robe“, das das Streberthum im französischen Gerichtswesen geißelt, wie eines seiner früheren Dramen die Unsitlichkeit des Ammenwesens, sein neuestes, von der Pariser Censur vorläufig beanstandetes, die Gewissenlosigkeit kranker, in die Ehe strebender Lebemänner beleuchtet. Eugène Brieux war bei der deutschen Aufführung, die unter Mitwirkung der ewig jungen Hedwig Raabe stattfand, anwesend, und wird auch bei der französischen Aufführung mit der Réjane am nächsten Mittwoch zugegen sein. Im Opernhause gab der berühmte französische Dirigent Colonne mit seinem Orchester ein stark bejubeltes Concert, in einem anderen Concertsaale spielten drei ebenso hübsche wie talentirte Französinen, das „Pariser Trio“, ihre Stücke; im „Wintergarten“ singt der Bariton der Vissaboner Oper, Marquis de Souza; im „Theater des Westens“ Franzisko d'Andrade; von den Engländern und Amerikanern bei Busch und Schumann gar nicht zu reden. Dazu kommt demnächst Loos Fuller, die bekannte Serpentinaängerin, und Sada Yacco, die japanische Duse, an's Central-Theater. Eigentlich kann man's einer jungen lebenslustigen Frau nicht verdenken, wenn sie durchaus in Berlin einkaufen will. Nur soll sie das alte bewährte Recept des Polonius nicht vergessen: „Thu' Geld in Deinen Beutel!“

Stadttheater in Waldenburg.

Direction Carl Pötter.

Als Wiederholung der Freitags-Vorstellung ging am Dienstag Abend vor ziemlich gut besetztem Hause Flachs-mann als Erzieher zum zweiten Male in Scene. — Als Novität gelangte am Donnerstag Abend „Die Fee Caprice“ von Oscar Blumenthal, dem Verfasser von „Im weißen Rößl“ zur Aufführung. Dieses Lustspiel hat Blumenthal ohne seinen Socius Kadelburg gearbeitet. Es ist entgegen sonstigem Brauch dieser Lustspiel-Firma, nicht im Conversationsstyl, sondern in Berlin — fast möchte man sagen: in Knäppelversen — geschrieben. Die Handlung selbst ist arm, der Grundgedanke absolut nicht neu. Der Verfasser behandelt den alten Gedanken von der Schwäche des Weibes, allerdings ohne französische Freiheit, aber auch ohne die Feinheit und Gewandtheit französischer Bühnenschriftsteller. Wenn dieses Lustspiel in Berlin einen so colossalen Erfolg zu verzeichnen hatte, möchte man fast annehmen, daß die Berliner Theaterbesucher als Novitäten wohl schreckliche Waare zu kosten bekommen mögen, um dieses Lustspiel, welches sich nur auf der Höhe einer guten Mittelmäßigkeit hält, so enthusiastisch aufzunehmen, wie dies die auf dem Theaterzettel abgedruckten Theaterberichte aus der Reichshauptstadt glauben machen. Das „Weiße Rößl“ ist in seiner Art origineller und frischer. Herr Gläser war ein vorzüglicher Interpret des „Gothar, Freiherrn v. Falkenhagen.“ Desgleichen verdienen Anerkennung Herr Max Pötter als „Wendelin von Fried“ und der Darsteller der ewigen Trauerweide „Rolf Eberhard“, Herr Steger. Letzterem gelang es besonders, die beabsichtigte Satyre des Dichters, als er diese jammernde Dichterfigur schuf, in seiner Weise zur Geltung zu bringen. „Hofrath Rent“ dürfte vielleicht in der Maske etwas anders aufzufassen sein. Das schwache Geschlecht zeichnet der Autor in diesem Lustspiele als wirklich schwach, sowohl in der Einsicht, als auch in seiner unvernünftigen Schwärmerei für den „Trauerpoeten.“ Ob die Coastdichter wirklich so schwach sein mögen? Das Leben selbst bringt mehr romanhafte Verwickelungen, als sich ein Dichter je erdenken kann. Der Ruhm unserer größten zeitgenössischen Dramatiker basiert ja zum größten Theile in dem Scharfblick, mit welchem sie das moderne Leben und seine Erscheinungen zu erfassen vermögen. Ob aber die vielen Seelenkämpfe und heißen Situationen sich immer so harmlos abspielen und sich so in Wohlgefallen auflösen, wie dies bei „Fee Caprice“ der Fall ist, dürfte denn doch im realen Leben recht ernstlich in Frage kommen. „Marion“ wurde von Fr. Dora Bötter in befriedigender Weise gespielt. Auch die übrigen Damenrollen befanden sich in guten Händen. Die Regie hatte für ein flottess Spiel gesorgt und die Bühne entsprechend ausgestattet. Wenn ein Wunsch laut wurde, so war es der, daß der Blausüß die von „Gothar von Falkenhagen“ am Schlusse zu sprechende „Moral von der Geschichte“ zum nächsten Frühstück verpeisen möchte. Es wirkt wie das Versteinen, das gemächlich am Ende von Sentenz-Geschichten für Kinder als Quintessenz zu finden ist. Die Darsteller ernteten vielen Beifall.

Inserate.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Firma **Anna Thiel** in Ober-Waldenburg Nr. 416 zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen an **Julius Thiel** daselbst zu begleichen, andernfalls dann gerichtliche Einziehung erfolgen müßte. Ob-Waldenburg, d. 7. Nov. 1901. **Julius Thiel.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirths **Max Vogel** in Weisklein ist heute am 5. November 1901, Mittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Berwalter: Kaufmann **Heinrich Hentschel** hier.

Anmeldefrist bis 24. December 1901. Erste Gläubigerversammlung am 29. November 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 15. Januar 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 24. December 1901.

Königliches Amtsgericht zu Waldenburg.

Den geehrten Einwohnern von Dittersbach, welche anlässlich der Einweihung der hiesigen evangelischen Kirche die Häuser geschmückt und zur Ausschmückung der Straße beigetragen haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Dittersbach, den 4. November 1901.

Der evangel. Gemeindefirchentrath.
Pohl, Vorsitzender.

Ball-Seiden

reizende Neuheiten, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten. An Private porto- und zollfrei direct zu Engros-Preisen. Laufende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten.

Kinder-Jäckchen und Capotten in jeder Größe



am billigsten bei **Max Schmidtchen** Gottesbergerstr. 26.

Donnerstag den 14. November cr., Nachm. 2 Uhr, findet in der Kirche die erstmalige Vermietung der Sitzplätze statt. Die Gemeindeglieder, welche auf Plätze reflectiren, werden dazu hiermit eingeladen.

Spätere Anträge auf Vermietung nimmt der Kirchclassenrentant, Herr **Hamann**, Hausnummer 54, entgegen.

Dittersbach, den 4. November 1901.

Der evangel. Gemeindefirchentrath.
Ansorge, i. V.

Gestrickte Herren-Westen am Billigsten.



Max Schmidtchen,
Gottesbergerstrasse 26.

St.-Logis f. b. Freiburgerstr. 19. | Logis f. b. Gartenstr. 20, 1 1/2 Tr.

„Providentia“, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Begebenes Grund-Capital . . .	Mk. 17.142.857,
Capital-Reserve-Fonds . . .	1.714.285,
Außerordentl. Reserve-Fonds . . .	800.000.

Hierdurch empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer- und Diebstahl auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrik-Geräthchaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w. zu den billigsten Prämien. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich gern bereit.

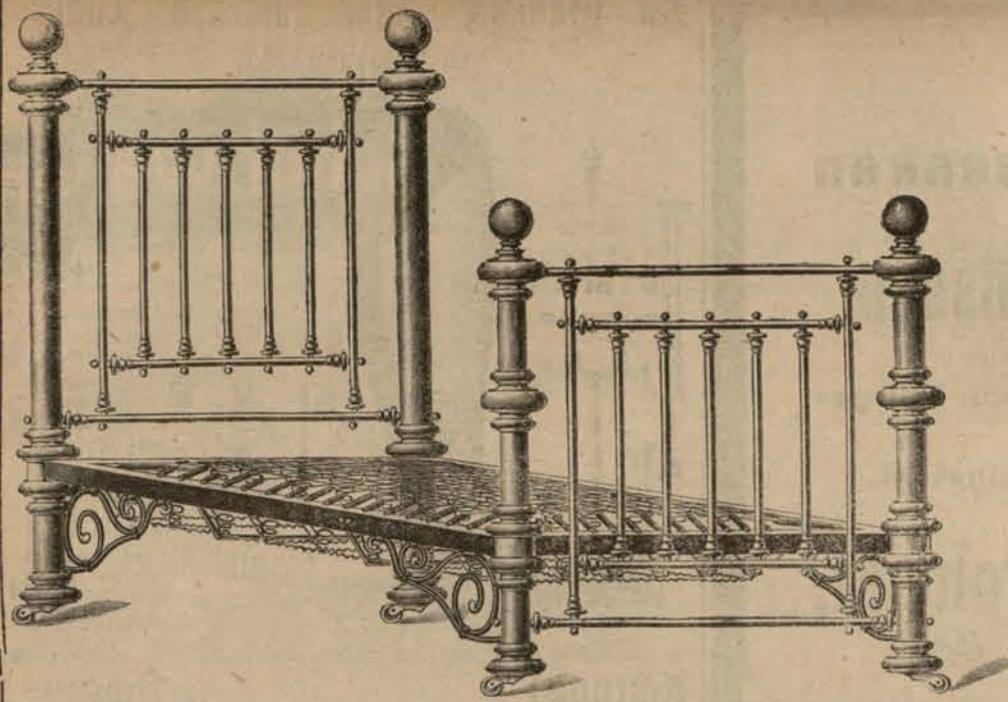
Waldenburg i. Schl., Auenstraße 8.

Georg Trötscher,
Bezirker der „Providentia“, Abtheilung für Feuerversicherung.

Mein Atelier für künstlichen Zahn-ersatz, Plomben und Zahnextraktionen befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**

Wilhelm Krockor.

900 Mk.	6000 Mk.
werden auf sichere Hypothek per Neujahr gesucht. Gest. Off. unter K. M. postl. Salzbrunn erbeten.	zur 2. od. 15000 Mk. zur 1. Stelle von einem pünktl. Zinszahler gesucht. Näh. zu erfah. b. Reinhold Hollmann, Stellenbes., D.-Altwasser.



Metall-Bettstellen.

Für Kinder:

Mk. 9.90, 13, 16.50, 18.50, 20, 27, 28 etc.

Für Erwachsene:

Mk. 10, 14, 16, 20, 24 bis 250.

Bewährtestes Fabrikat. Billigste Preise.

Einzelne Stahlmatratzen.

Polster-Matratzen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

J. Basch,

Ausstattungshaus.

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Herren- und Knaben-Bekleidung

decken, überzeugen Sie sich gest. von der überraschend großen Auswahl im

Confectionshaus Max Silbermann,

Charlottenbrunnerstraße 17.

Charlottenbrunnerstraße 17.

Sch offerire:

Winter-Paletots in Estimo, Krimmer etc. etc. von 8,50 bis 42 Mk.

Herren-Anzüge, sehr gut passend, von Mk. 8,50 bis Mk. 39.

Soppen in allen Façons, von 4,50 Mk. an, für Knaben von 3 Mk. an.

Burschen-Anzüge in allen Größen von 5,50 Mk. an.

Herren-Hosen aus haltbaren Stoffen von 2,50 bis 12 Mk.

Knaben-Anzüge und -Mäntel, von Mk. 2,50 bis zum elegantesten.

Riesen-Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten und Mützen, Herren-Wäsche, Cravatten, Unterkleidung, Schlafrocken, Schirmen, Arbeitsachen.

Anfertigung nach Maass.

Anfertigung nach Maass.

==== Feste aber sehr billige Preise. ====

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 29. Nov. — 4. Dec. or. 18970 Geldgewinne baar ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.

575 000

Hauptgewinne: Mark

100 000

50 000

25 000

etc. etc. etc. Originallose à 3.30 Mk. Für Porto und Liste 30 Pf. extra. Oscar Bräuer & Co. Nachf. Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 181.

Ein Pianino,

fast neu, für 280 Mark und ein alterthümliches

Pianino

für 100 Mark zu verkaufen in Charlottenbrunn, Kirchplatz 120, b. Frau Kretzschmer.

Gute Kuhflöhe



sehen von heute Abend, als den 9. November c., ab zum Verkauf, H. Walter zu Waldchen.

Bankcredit, Wechseldiscout, Vertriebs- u. Hypothekencapital etc. streng discret in jeder Höhe. W. Girsch Verlag, Mannheim.

20—30000 Mk.

werden auf goldsichere Hypothek zur 2. Stelle hinter Kassengeld, mit 5—5 1/2 % verzinslich, gesucht. Offerten unter R. B. 250 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Kaufmann sucht auf sein industrielles Hausgrundstück ein Capital von 10—15000 Mk., goldsicher. Hyp. u. Off. u. A.P. a. d. Exp.

5—6000 Mk.

von solidem, tüchtigem Geschäftsmann auf sichere Hypothek mit jährlicher Rückzahlung gesucht. Off. erb. urt. A. 58 a. d. Exp. d. Bl.

Ausstellung

in

Handarbeiten.

Meine diesjährige Ausstellung in Handarbeiten bietet eine außerordentlich große Auswahl in Decken, Deckenstoffen, sämtl. angefangenen und angezeichneten Leinen-Artikeln, Canvas, Kissen, Schuhen, angezeichnete Kragen, Manschetten, Handschuhen, Taschentuch-Cartons u. s. w.

Besonders: Kleine leichte Arbeiten für Kinder.

J. Kuschel's Wwe.

Richard Schubert,

Ring 21.

Schuhwaren

für Herbst und Winter,

Belz-, Zug-, Schnür-, Knopf- u. Schnallenstiefel, enormes Lager in

Prima Filz- u. Gummi-schuhen, Langschaft-Stiefel, echt Zuchtenstiefel, Dreiviertel-Halbstiefel, Knabenstiefel zu den billigsten Preisen.

J. Wollner, Schuhgeschäft, gegenüber dem „Schweidnitzer Keller“ und Gartenstraße 26.

1 Schuhmachergeselle kann bald oder später eintreten.

Gute Kuhflöhe (meist Jungflöhe)

stehen von morgen früh ab wieder zum Verkauf.

Wilh. Kitzig, Lehnwasser, vis-à-vis der Brauerei.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren u. Damen (jed. Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franco Gg. Beck in Ville, Frankreich.

Eine fast neue Ziehharmonika und eine Bergmanns-Uniform, fast neu, sind bald z. verk. b. Fr. Schnabel, Charlottenbrunnerstraße Nr. 10 a

Einzelne Stube, 84 Thir., an ruhige Leute zu vermieten, Neujahr besuchbar, bei G. Elsner, Tischlermeister, Col. Sandberg.

Zu Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken

lietet mein überaus grosses Lager von

Teppichen in allen Grössen

eine herrlich schöne Auswahl neuester Muster in
Tapestry, Plüsch, Smyrna und auch billigeren Webarten,

eine sehr vortheilhafte Gelegenheit zu günstigstem Einkauf.

Waldenburg. Emanuel Stroheim,

Fernsprecher
No. 294.

Gottesbergerstr. 27.

Geschäfts - Auflösung!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts am hiesigen Plage p r
1. Januar 1902 eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

Total = Ausverkauf.

Mein Lager ist reich affo tirt in

**Paletots, Joppen, Anzügen, Beinkleidern,
Schlafrocken, Mänteln,
Burschen- und Knaben-Garderobe,
sowie Arbeiterjacken,**

und bietet sich daher für Jedermann

günstigste Gelegenheit,

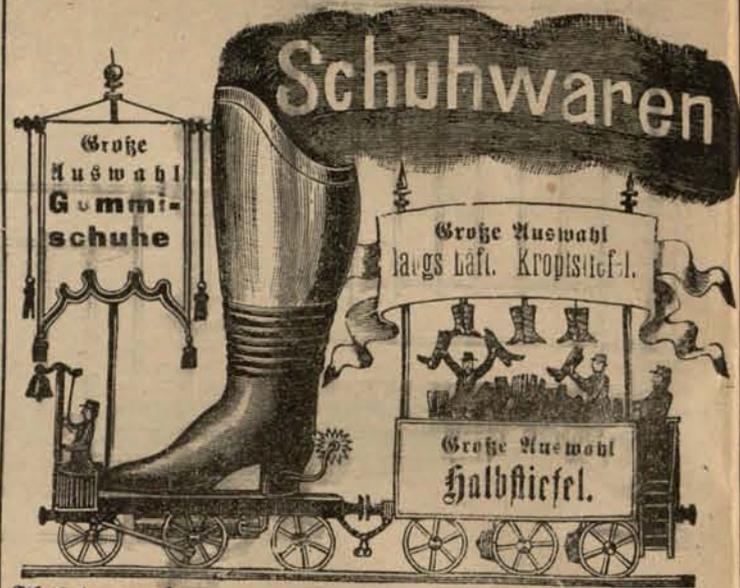
seinen Bedarf in Herren-Garderobe für jede Jahreszeit zu nie wiederkehrenden Preisen zu kaufen.

Mein grosses Lager in verschiedenen neuesten Stoffen empfehle einer ganz besonderen Beachtung

M. Goldstein, Kaiser Wilhelmplaz.

Maassbestellungen werden wie bisher bis zum Weihnachtsfeste billigst ausgeführt.

Im Gasthose „zum goldenen Anker.“
in Waldenburg.



Achtung!

Nur für die Dauer von Dienstag den 12. Nov.
bis Montag den 18. Nov. Abends,
verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder,
in allen nur erdenklichen Leder-, Tuch- und Filzgattungen,
vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,
zu den bekannten **spottbilligen** Preisen.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Ein tüchtiger Schneidergeselle
kann bald einreisen bei
Mäntler in Reusendorf.

Tüchtiger Rockschneider
kann sofort oder in 14 Tagen in
Arbeit treten bei
Fritz Pörmann, Weißstein.

**Jungen, kräftigen
Haushälter**
zum sofortigen Antritt sucht
Friedrich Kammel.

Ein Kutscher kann einreisen beim
Gutsbesitzer **W. Scharf,**
Reusendorf.

Ein Lehrling
für sofort gesucht.
Friedrich Dieme,
Installations-Geschäft,
Waldenburg i. Schl., Löpferstr. 1.

**Eine geübte Fäugen- und
Fuß-Maschinen-Strikerin**
für auswärts sofort gesucht. Zu
erfragen beim
Uhrmacher **Carl Tschimbke,**
Gottesbergerstr. 6.

Ein Nähmädchen für Confection
sucht **Pauline Krause,**
Charlottenbrunnerstr. 7.

Empfehle ein anständ. Fräulein,
welches Kochen u. Handarbeiten
versteht, in ein besseres Haus per
bald oder 15 Nov. Gehalt nach
Uebereinkunft. Näheres bei Frau
Mario Schlauske, Verm.-Geschäft
in Waldenburg, Charlottenbrunner-
str. Nr. 18, III. St.

Ein tüchtiges Dienstmädchen
sucht zum 2. Januar 1902
Martha Lüdde,
Charlottenbrunnerstr. 17, 2. Stg.

Empfehle zum 15. Novbr. einen
Kellner, ein anständ. Fräulein
z. Bedien. d. Gäste, suche f. l. Dec.
einen gewandt. Hausdiener, ein
bess. Stubenmädchen und Wägelde
zum Neuj. Frau **Mario Schlauske,**
Vermietungs-Geschäft, Waldenburg.

Bessere Bedienungsfrau
v. Frau **Jentsch,** Gartenstr. gesucht.

Ein Remontoir-Anker-Uhr
Nr. 100024 ist in Hermsdorf am
27. October verloren gegangen.
Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb.
gegen Belohn. in der Exp. d. Bl.

Erste Waldenburger
Schürzen- u. Blousen-Fabrik
von
Salo Katz



empfehle
hervorragende Neuheiten
in
seidenen u. Sammtblousen
von 7,50 Mk. an,
enorme Auswahl in
Gesellschaftsblousen,
Wirthschaftsblousen,
Trauerblousen,
Mittinee's,
Aelder-Röck u,
Joupons
und Kinderkleidchen.

Für sofort oder 1. Dec. ember eine
Wohnung von 2-3 Zimmern,
Küche und Beigelaß zu miethen
gesucht. Off. unt. D. W. an die
Expedition d. Bl.



Das Beste!
Verlangen Sie
Exquisit
Margarine.

Nur acht in diesen Packeten!

Siets frisch zu haben:

- In **Waldenburg** im Fürstlich Plessischen Waarenhaus, Franz Koch, Ernst Schubert, Max Keil.
- In **Altwasser** A. Hoffmann (Hauptgeschäft und Filiale) J. Fabian, Fritz Bergmann, Herm. Späth
- In **Dittersbach** Ernst Bergmann, Jul. Just, Paul Schmidt.
- In **Hermsdorf** Franz Koch's Filiale.
- In **Weissstein** Otto Kuttig, Brand & Naeve, A. Köhler's Filiale.

18000 Mk. u. 8000 Mk.
auf Neubauten zur 1. Stelle per
1. April 1902 zu 4% zu leihen
gesucht. Ausl. erh. d. Exp. d. Bl.

15000 Mk.
werden auf ein neugebautes drei-
stöckiges Haus zur 1. Hyp. p. Neuj.
erfucht. Von wem? f. d. Exp. d. Bl.

6000 Mk.
z. f. erste Hypothek per 1. Januar
gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

5-6000 Mk.
sind zur 1. Stelle per Neujahr zu
vergeben. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

Personen
zum Abonnentensammeln auf Beser-
werke gesucht **Wasserstr. 2, part. II.**
Züchtige Bauschler sucht
G. Hoffmeister, Weißstein.
Einem Tischlergesellen sucht
G. Elsner's Dampfischlerei,
Col. Sandberg.
Tischlergesellen sucht
P. Krause, Weißstein 147.
1 Schuhmachergesellen sucht
Holcok in Hermsdorf.
Pogis zu vergeben
Gasthof „zur Sonne“, 3 Tr



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

n Gottesberg. Drei noch schulpflichtige Jüglinge des Kreis Rettungshauses im nahen Ober-Hermsdorf, die vor einiger Zeit die Anstalt heimlich verlassen, sind in Bedekendorf in Böhmen bei einem Diebstahl ertappt und von der Polizei aufgegriffen worden. Ein vierter Knabe, welcher einige Tage später aus der Anstalt entflohen, wurde vorige Woche in Liegnitz wegen Bettelns und Landstreichens festgenommen. — Die Gemeindeverordneten in Rothenbach beschlossen die Anschaffung einer neuen Feuerspritze. Ferner wurden Beschlüsse über Anlegung eines Friedhofes gefaßt. — Bei der am 28. October c. stattgefundenen Personenstands-Aufnahme wurden in der Gemeinde Rothenbach 2459 Einwohner gezählt. Davon gehören 1453 der evangelischen, 990 der katholischen und 16 der altkatholischen Religion an. — Zur Beschaffung von Geldmitteln zu einer Weihnachtseinsparung Armer veranstaltet der hiesige Frauen-Verein auch in diesem Jahre, und zwar am 8. December c., eine Verloosung. Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst ersucht, durch Zuwendung von zu Gewinnen geeigneten Geschenken das Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hermsdorf. Am Dienstag beging der am hiesigen Orte stationirte Fußgänger Herr Schwarzer die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums. In Vertretung der gesamten Gendarmerie des Bezirks erschienen am Vormittag des Festtages die Herren Gendarmerie-Oberwachmeister Baudach und Wachmeister Pletsch in der Wohnung des Jubilars, um demselben die Glückwünsche der Kameraden zu überbringen und als Jubelgabe einen schönen Stuhl und Teppich zu überreichen. Schließlich gerührt dankte Herr Schwarzer und gab seiner Freude über die ihm zu Theil gewordene Ehrung Ausdruck. Auch aus Freundes- und Bekanntenkreisen gingen dem Jubilare Geschenke und zahlreiche Gratulationen zu. Möge Herr Schwarzer auch die weiteren noch vor ihm liegenden Dienstjahre in Gesundheit und Wohlergehen erleben!

§ Dittersbach. Die Wochenversammlung des „Evangel-Männer- und Jünglingsvereins“ am 5. d. Mts. war mäßig besucht und wurde in Abwesenheit des Herrn Pastor Wohl vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Wels, eröffnet und geleitet. Zunächst verlas genannter Herr den zweiten Theil seines in vergangener Wochenversammlung angefangenen Vortrags „Die Tuberculose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung.“ Der Schluß des so sehr belehrenden Artikels erfolgt am nächsten Dienstag. Sodann brachte Herr Wels aus einem „Schulstaub und Kafarnendunst“ betitelten Werken eine Erzählung über „Die Hosen des Herrn von Kraftheimer“ zum Vortrage, welche allgemeine Heiterkeit erregte. Nachdem Seitens des Mitgliedes Herrn Hanke Bericht über das Stiftungsfest des Brudervereins Dittmannsdorf erfolgt war und die Einladung des Waldenburger Brudervereins zu dem nächsten Sonntag stattfindenden 20. Stiftungsfeste bekannt gegeben, wurde beschlossen, an dem letzteren ebenfalls so viel als möglich sich zu betheiligen. Alsdann brachte der Schriftführer Herr Elger noch einen Artikel aus der vollstehenden Zeitschrift für Rechtskunde, „Gesetz und Recht“ betitelt, über den „Umtausch“ zu Gehör. In der nächsten Sitzung wird derselbe einen Vortrag über „Fundstücken und die hierzu maßgebenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches“ halten. Mit dem üblichen Gesänge erfolgte Schluß dieses Abends.

∞ Dittersbach. Der letzten Monatsversammlung des Turnvereins ging eine Vorstandssitzung voraus. In derselben wurde über die weitere Ausgestaltung der Bibliothek verhandelt und für die Feier des Stiftungsfestes der 8. Februar in Aussicht genommen. In der Vereinsitzung wurde für den Vortag (20. d. Mts.) ein Ausflug nach Nieder-Salzbrunn zu Herrn Julius Päsler geplant. Die Theilnehmer versammeln sich in der „Friedenshoffnung“ und gehen um 2 Uhr weg. Der Turnwart brachte aus der Turnzeitung einen Artikel „Neue Raub- und Streifzüge“ zu Gehör. Der Artikel kommt aus der Feder des Herrn Gb., des Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft. Am 17. d. Mts. findet in Neurode der 70. Vorturnertag statt; die Tagesordnung desselben wurde bekannt gegeben. Mit Einziehung der Spargelder war die Versammlung zu Ende.

? Altwasser. Allseitig wird anerkannt, daß das jetzige Geld der lathol. Kirche nicht ausreichend für die ausgedehnte Gemeinde ist. Der Mangel tritt umso mehr zu Tage, da die mittlere Glocke, welche über 300 Jahre alt ist, schon seit ungefähr 15 Jahren wegen eines Sprunges im Schlagringe nicht gekläutet werden kann. Ueberhaupt sieht die Größe der Glocken mit der Ausdehnung der Pfarrgemeinde in gar keinem Verhältnis, da die größte Glocke nur 8 Ctr. wiegt und an Gewicht etwa der kleinen Glocke eines Dreigeläutes entspricht, das für die Gemeinde notwendig wäre. Schon seit langen Jahren ist es daher der Wunsch der Parochianen, ein neues Geläut zu besitzen. Durch freiwillige Spenden ist ein Glockenfonds gebildet worden. Ehe aber das zur Anschaffung notwendige Capital vorhanden sein wird, dürften noch Jahre vergehen. Um diesen Fonds zu stärken und die Verwirklichung des Projectes beschleunigen zu helfen, wird Sonntag den 17. November in Seifer's Hotel ein großes Wohlthätigkeitsconcert veranstaltet, zu dessen Mitwirkung eine Anzahl namhafter Kräfte vom Orte und der Umgegend genommen worden sind. Deshalb dürfte auch ein musikalischer Genuss zu erwarten sein. Das Programm enthält größtentheils Compositionen, welche hier im Kreise noch nicht zur Aufführung gelangten. Neben Männerchören mit und ohne Begleitung werden auch Solovorträge verschiedenster Art zu Gehör gebracht werden. Wer Vieles bringt, bringt für Jeden Etwas. Darum dürfte ein großer Zuhörerkreis

zu erwarten sein. — Donnerstag Vormittag entstand in dem der Wittfrau Meckel in den Sechshäusern gelegenen Hause ein Stubenbrand. Die Inhaberin einer Wohnung war fortgegangen und während der Abwesenheit sind wahrscheinlich Kohlen aus dem Ofen gefallen. Diese richteten nun verheerende Wirkung an. Rechtzeitig wurde das Unglück bemerkt. Durch die Fenster verschaffte man sich Eingang und wurde bald Herr des entseffelten Elements. Die Spritze von der Segen-Gottes-Grube war bald zur Stelle und ehe die alarmirte Feuerwehr ausrückte, war der Brand gelöscht.

x. Neuzendorf. Diejenigen, welche sich die Nacht zu ihrem Freunde erlesen, haben jetzt hinreichend Gelegenheit, ihrem eigenartigen, größtentheils unsauberem Handwerk nachzugehen. Und es scheint, als gäbe es solcher berühmter Persönlichkeiten eine ganze Menge. Die Klagen über die Unsicherheit der Wege bei eingetretener Dunkelheit sind gar nicht mehr selten. Es ist indeß geradezu wunderbar, wie selbst Bergleute, wenn sie des Nachts von der Arbeit heimkehren, von Belästigungen durch Andere nicht verschont bleiben. So näherte sich neulich in der Nähe der Ziegelei einem Bergmann ein Fremder mit der Frage, ob er nicht wisse, wie spät es sei. Als er dem Befragten die Uhr zu entreißen versuchte, wurde ihm die Antwort derb-drahtisch gegeben. Aber nicht Jeder dürfte zu so einem baldigen Ausgange entschlossen und befähigt sein. Von einem ähnlichen Vorfall berichtet ein Fußgänger, der den Goldnen Wald durchschritt, sich aber anderen Passanten anschließen konnte. — Mit ungleich größerer Dreistigkeit wurde ein Diebstahl in einem hiesigen Gasthause ausgeführt. Es handelt sich dabei um das dem Schnittwaarenhändler Junge gehörende Fahrrad. Aus dem erleuchteten Hausflur war plötzlich das dort eingestellte Fahrrad verschwunden. Der Verdacht lenkte sich gar bald auf zwei Gäste, die aber im Schutze der Dunkelheit entkommen waren. Der eine dieser hart geotenen Sünder stellte das gestohlene Rad bei einem Viehhändler in Oberdorf ein, entlich sich unter dem Vorgeben, ohne Laterne nicht bis nach Neuzendorf fahren zu wollen und darum lieber die Bahn zu benutzen, auf dasselbe 5 Mark. Doch auch hier hatten die Hüter nur kurze Füße. Die sofortigen Ermittlungen führten dazu, daß noch an demselben Abende die Verhaftung des edlen Freundes der Menschen in Ober-Altwasser erfolgen konnte, wobei 4 M. des geliehenen Geldes noch vorgefunden wurden. — Die kalten Nächte der letzten Tage müssen auf die Bewohner des Parkeiches des hiesigen Gutes, die dort befindlichen Schwäne, auch einen frostigen Eindruck gemacht haben. Das Gefühl, daß es während des Winters hier weiter im Süden besser zu wohnen sei, veranlaßte sie zu einem kühnen Flug- und Fluchtversuche. Es mußte indessen aber bei dem Versuch bleiben, denn in Dittmannsdorf konnte man bereits einen der Ausreißer festnehmen. Dem andern dürfte es kaum besser gehen. Er, der Herr Schwan, ist mittlerweile in die Nähe seines ursprünglichen Heims wieder zurückgekehrt, erfreut sich auf dem Spillerteiche der goldenen Freiheit und weiß durch Aufzählen geschickt seiner Gefangenahme zu entgehen.

Witzegiersdorf. Der 80. Geburtstag, welchen Herr Director Kranz am Dienstag beging, gestaltete sich, wie nicht anders erwartet werden konnte, zu einer für den greisen Herrn großen Theilnahme- und Geduldsprobe. Außer den Gratulationen der Familienglieder, der Waisenkinder, des Dienstpersonals, ließen die verschiedenen Vereine und Wohlthätigkeits-Institute, deren Bestehen dem Geburtstagskinde zu verdanken sind, durch Deputationen ihre Glückwünsche und Aufmerksamkeiten darbringen. Der Vorstand des Karolinentafels ehrte den Jubilar durch Ueberreichung seines großen, vorzüglich im Winkler'schen Atelier hier selbst ausgeführten Porträts, das im Conferenzzimmer des Karolinentafels einen Ehrenplatz finden soll. Vorstand und Aufsichtsrath des Vorkuhvereins ließen ein Document überreichen, den Beschluß enthaltend, wonach dem Jubilar nach Niederlegung des Directoramtes das bisherige Gehalt als Pension ausbezahlt sei. Herr Kranz nahm dieses Entgegenkommen unter gewissen Bedingungen an. In hochherziger Weise gedachten die Herren Julius Reichenheim und Dr. Georg Reichenheim in Berlin des hochverehrten Jubilars, indem sie 10000 M. zu einer „Hermann Kranz-Stiftung“ bestimmten. Die Zinsen des Capitals sollen für Waisenkinder des Reichenheim-Stifts in den ersten drei Jahren nach Austritt aus dem Waisenhause Verwendung finden, also wohl eine Beihilfe für Lehrlinge zc. bilden. Schriftliche Gratulationen, Telegramme und Angebinde liefen in großer Zahl ein. Zahlreich waren auch die Gratulanten, die persönlich ihre Glückwünsche darbrachten.

(B. Grenzboten.)

Der Sternschnuppenfall im November.

(Nachdruck verb.)

Schon seit längerer Zeit ist man auf eine Erscheinung aufmerksam geworden, welche sich fast ein Jahrtausend hin- auf verfolgen läßt, daß in gewissen Nächten die Zahl der Sternschnuppen eine sehr große ist. Hauptächlich ist dies in der Nacht vom 10. August und vom 13. November der Fall. Da man weiß, daß die Erde in ihrer Bahn um die Sonne mit jedem Tage des Jahres eine andere Stellung im Weltraum einnimmt, zeigte sich's nun, daß an bestimmten Nächten ganze Sternschnuppenschwärme unsere Atmosphäre durchstreifen und mußte man schließen, daß ein Strom solcher kleiner Himmelslichter an den bestimmten Stellen der Erdbahn existirt und sichtbar wird, wenn die Erde diese Stellen erreicht und durchrennt. Nach und nach kam man auch auf den richtigen Gedanken, daß hierin ein Unterschied zwischen dem August- und dem Novembersturm obwalten müsse. Der Auguststurm zeigte sich fast regelmäßig alle Jahre; daraus mußte man

dann schließen, daß im Weltraum ein geschlossener Ring von Himmelskörperchen um die Sonne rotire. Dieser Ring durchschneidet die Erdbahn an dem Punkte, wo die Erde sich am 10. August befindet und somit müsse sich auch die Erscheinung Jahr auf Jahr wiederholen.

Von dem Novembersturm mußte man sich eine andere Vorstellung machen. Die glänzendsten Sternschnuppenfälle des 13. November wiederholten sich in einer erkennbaren Epoche von 33 Jahren. Auch das Jahr vorher und das Jahr nachher zeigte ähnliche Erscheinungen, worauf dann eine Lücke von ca. 30 Jahren folgte. Dies also konnte kein Ring sein, der die Erdbahn durchschneidet, denn dann müßte die Erscheinung sich alljährlich zeigen. Man fand richtig heraus, daß anstatt des Ringes hier ein langer Schwarm von Himmelskörperchen sein Wesen treibe. Diesen Schwarm mußte man sich so lang ausgedehnt denken, daß er trotz seines schnellen Laufes doch an drei Jahre brauche, um über den einen Punkt der Erdbahn, den die Erde am 13. November einnimmt, hinweg zu kommen. Nach den drei Jahren mußte der Schwarm seinen Weg im Weltraum weiter nehmen, um nach ca. 30 Jahren, wo sein Rundlauf vollendet ist, das vorige Schauspiel nochmals zu veranlassen. Bei dem Novembersturm hatte man also mindestens schon eine ziemlich sichere Umlaufzeit. Auch war es klar, daß er wohl eine langgestreckte Kugel um die Sonne beschreiben müsse, weil es den Gesetzen der Anziehung widerspricht, daß ein Himmelskörper, der einmal in der Gegend der Erdbahn ist, eine so lange Umlaufzeit brauchen solle, wenn er nicht in anderen Theilen seiner Bahn viel weiter von der Sonne absteht als die Erde. Es ließ sich leicht berechnen, daß, wenn der Schwarm 33 Jahre zu seinem Umlauf brauche und in seiner Sonnen-nähe ca. 20 Millionen Meilen von der Sonne entfernt ist, er in der Sonnenferne auch fast bis in die Gegend der Uranusbahn hinausstreifen müsse, die ca. 19 Mal ferner von der Sonne ist als die Erdbahn.

Als Schiaparelli seine vorzügliche Arbeit über das August-Phänomen schloß, sagt er noch: „Ich habe außerdem die Bahn des November-Schwarmes berechnet, jedoch nur annäherungsweise und finde folgende Elemente für dieselbe.“ Hier folgen dann Darlegungen in wissenschaftlicher Weise, die wir hier nicht näher wiederholen wollen. Er fährt dann fort: „Ich habe im Catalog der Kometen keine mit einer ähnlichen Bahn gefunden. Es ist mir daher wahrscheinlich, daß die November-Schar, bevor sie sich in einen Schwarm verwandelt, eine dichtere Masse (die als Komet zu erscheinen im Stande wäre) in ihrem Schooße barg, oder, wenn sie vorhanden war, mag sie wohl in Folge einer Störung und Bahnveränderung für uns unsichtbar geworden sein.“

Dieser Mann ahnte nicht, daß wenige Wochen nachher das Räthsel des November-Schwarmes in glänzender Weise gelöst werden sollte. Herr Dr. Oppolzer in Wien veröffentlichte nämlich am 28. Januar 1887 die Resultate seiner Berechnungen über die Bahn eines im Jahre 1866 von Herrn Tempel in Marseille entdeckten kleinen Kometen. Da machte dann Herr Peters in Altona am 29. Januar die Entdeckung, daß dies der Komet des November-Stromes sein müsse.

Und in der That ist dem so. Die Thatfache, daß für beide Sternschnuppen-Nächte, welche so viel Aufmerksamkeit erregen, die zu ihnen gehörigen Kometen aufgefunden worden sind, stellte den Zusammenhang zwischen Kometen und Sternschnuppen so ganz außer Zweifel, daß seit diesen Entdeckungen die Aufmerksamkeit auf dieses Thema im Gebiete der Wissenschaft eine sehr rege ist.

Das November-Phänomen ist in vielen Punkten noch interessanter als der August-Schwarm.

Im Januar des Jahres 126 unserer Zeitrechnung kam aus fernen Himmelsräumen eine kosmische Wolke angewandert und drang im Sonnensystem bis in die Gegend vor, wo sich die Bahn des Planeten Uranus befindet. Zur selben Zeit befand sich gerade der Planet nahe an der Eintrittsstelle und seine Anziehung bewirkte, daß die kosmische Wolke eine ganz andere Bahn als die ursprüngliche erhielt. Die neue Bahn ist dieselbe, welche jetzt noch der Rest der kosmischen Wolke, der von Tempel im Jahre 1866 entdeckte, von Oppolzer berechnete Komet inne hält. Sie führt den Kometen in einem ziemlich elliptischen Lauf um die Sonne; ihr fernster Punkt liegt an der Uranusbahn, in ihrer größten Nähe zur Sonne trifft sie die Erdbahn. In dieser neuen Bahn hat die kosmische Wolke oder richtiger der Komet, seit dem Jahre 126 seine Umläufe gemacht, ohne daß man von seiner Existenz etwas wußte; erst im Jahre 1866 wurde er entdeckt und auch berechnet.

Nach Leverniers' fernerer Combinationen hat auch seit dem Eintritt der kosmischen Wolke in das Sonnensystem das Herfürungs- und Zerstreungswerk an ihr begonnen. Der Komet, ursprünglich von großem Umfang, ist seit jener Zeit immer kleiner und kleiner geworden, während sein ursprünglich sich bildender Schweif sich in einen hinter ihm herziehenden lockern Schwarm von kosmischer Masse verwandelt hat. Dieser Schwarm ist sehr lang und sehr breit, jedoch so locker und undicht, daß man ihn nicht sehen kann. Nur wenn der Schwarm durch die Erdbahn geht und die Erde in ihrem Umlauf um die Sonne durch ihn hindurch rennt, gerathen viele Meteor-Körperchen in unsere Atmosphäre, woselbst sie sich entzünden und als Sternschnuppen sichtbar werden. Der Komet sowohl wie der aus seiner lockern Masse entstandene Schwarm hat eine Umlaufzeit von ca. 33 Jahren und zwei Monaten. Die Bahn ist so beschaffen, daß ihr größter Durchmesser 400 Millionen, der kleinste 180 Millionen Meilen beträgt. Die Richtung, in welcher der Komet sammt seinem mit ihm einherziehenden Schwarm durch seine Bahn geht, ist der des Erdblaufes fast entgegengesetzt.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß zwischen einer Hauptperiode und der anderen war ein Zeitraum von 33 Jahren vergeht, allein sorgsame Beobachtungen ergaben, daß fast alle Jahre nachher ein sich wiederholender Sternschnuppenfall bald stärker, bald schwächer zeigte. Hieraus folgt, daß die Ringbildung auch im November-Schwarm schon bedeutend vorgerückt sein muß.

Der Schwarm nimmt hiernach bereits ein Drittel des Umfangs der ganzen Elipse ein, d. h. er hat eine Länge von 380 Millionen Meilen, und die Erde trifft deshalb noch viele Jahre nach der Haupt-Epoche immer noch Nachzügler des Schwarmes an Ort und Stelle an.

Der November-Schwarm liegt zu den Ebenen der Planetenbahnen so wenig geneigt, daß sowohl Jupiter wie Saturn auf seinen Umlauf und seine Veränderung von Einfluß sein kann. Außerdem wird, wenn dieser Strom sich erst zu einem Ring umgestaltet hat, nicht bloß die Erde alljährlich eine Lücke in denselben reifen, sondern auch der Planet Uranus alle 84 Jahre von viel zerstörender Wirkung auf denselben sein. Denn die Masse des Uranus ist nicht bloß 18 mal stärker als die der Erde und darum auch um so viele Male verderblicher für die Existenz des Ringes, sondern die Störung des Uranus auf jeden Theil des Ringes ist viel andauernder als die der Erde, weil jeder Theil des Ringes mit einer Geschwindigkeit von ca. 7 Meilen in der Secunde an der Erde vorüberfliegt, während er in der Gegend des Uranus nicht viel mehr als 2500 Fuß in der Secunde geht. Außerdem fliegt die Erde durch den Ring mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen in der Secunde, während Uranus kaum eine Meile in gleicher Zeit durchläuft.

All' das hat zur Folge, daß der November-Strom viel weniger Zeit brauchen wird, sich zum Ringes auszubilden, als der August-Schwarm dazu nötig hatte, daß aber auch die Zerstörung des November-Ringens viel schneller vor sich gehen wird, als die des August-Ringens. Die beiden an sich ähnlichen Phänomene sind in Bezug auf die Zeiten ihres Entstehens und Vergehens demnach sehr wesentlich verschieden.

Wir müssen aber noch auf einen Umstand hinweisen, auf den Oppholzer bei seiner Berechnung der Bahn des Nomenen aufmerksam gemacht hat.

Der Komet kommt bei seinem Umlauf dem Planeten Jupiter bis auf 20 Millionen Meilen nahe und ein Gleiches muß mit einem beträchtlichen Theil des November-Schwarmes der Fall gewesen sein. So respectabel auch diese Entfernung ist, so wesentlich kann doch die Einwirkung eines so mächtigen Planeten wie Jupiter den Lauf des Schwarmes verändert haben, worüber freilich erst die künftigen Novembernäher Aufschluß werden geben können.

Wie sich unsere geehrten Leser gewiß erinnern werden, ist am 15. November 1899 in den frühen Morgenstunden zwischen zwei und fünf Uhr unsere Erde auf ihrer Bahn mit der Hauptmasse dieses Sternschnuppenschwarmes, der sog. Leoniden, zusammengestoßen, ohne daß der Erde irgend etwas passiert wäre. Es bietet dies nur ein Feuerwerk von seltener Schönheit dar, da nach der geringsten Rechnung in jeder Nacht 5 bis 10 Millionen Sternschnuppen durch die Atmosphäre unserer Luft streifen.

Bermischtes.

(Aus Rab und Fern.) Ein Zweikampf zwischen zwei Officieren spielte sich bei Insterburg in Ostpreußen am Montag ab. Leutnant Blaskowitsch vom Inf.-Regt. Nr. 147 wurde von dem Leutnant Hildebrand vom Feldartillerie-Regiment Nr. 1 durch einen Schuß in den Unterleib tödlich verletzt. — Unter den Zuhörerinnen der Berliner Universität befinden sich zwei Töchter activer Minister, nämlich Gräfin Eisbeth von Posadowsky und Fräulein Irmgard Möller. — Sich selbst übertroffen hat der Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm.“ Er legte die Ueberfahrt von New York nach Plymouth (England) in 5 Tagen 8 Stunden 18 Minuten zurück, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 1/2 Seemeilen in der Stunde. Auf seiner ersten Heimreise hatte das Schiff 1 Stunde 30 Minuten länger gebraucht. — Ein angeblischer Sohn des verstorbenen österreichischen Erzherzogs Ernst wurde dessen nicht ebenbürtiger Ehe, ein „Baron“ Wallburg, wurde unlängst in Budapest wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. Nun hat sich herausgestellt, daß das Blatt in dem Trauungsbuch des Militärpfarrers in Laibach mit der Eintragung der Trauung des Erzherzogs Ernst mit Laura v. Stublis im Jahre 1858 gefälscht ist. Als Fälscher wurde ein stellenloser Privatbeamter Namens Staudinger festgenommen. Er hat die Fälschung bereits eingestanden. — Wie dem „Berl. Tgbl.“ aus Dresden gemeldet wird, ist der Königsbrücker Stadtkassirer Ulbricht flüchtig. Er hat bedeutende Unterschlagungen begangen. — Nach dem Vorbilde der italienischen Briganten hat sich in Nieder Oesterreich eine Räuberbande gebildet, die von Mord und Raub lebt. Ihr letztes Opfer war ein Bauer, der erschlagen und seines Geldes beraubt wurde. — Wegen Leichenschändung wurden von der Strafkammer zu Thorn (Westpreußen) die Arbeiter Klenczewski und Kwiatkowski zu 8 respective 4 Jahren Zuchthaus, ferner der 16 jährige Sohn des Letzteren zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. Sie hatten in der letzten Neujahrsnacht das Erbgräbnis des Rintergutsbesizers v. Wolff zu Gronowo erbrochen und elf Särge, die zum Theil verlöthet waren, gewaltsam geöffnet, deren Inhalt durchwühlte und von den Leichen zwei werthvolle Ringe entwendet. Die Ehefrau Klenczewski's, die der Anführung zu dem Einbruch beschuldigt, hatte sich kurz vor ihrer Verhaftung durch einen Schnitt in die Kehle selbst entleibt. — Ein Kessel platzte in der Zellstoffabrik zu Boggora bei Görz in Steiermark. Ein Arbeiter wurde dabei getödtet, einer ist schwer und fünf sind leicht verletzt. — Als höchster Berg Nordamerikas galt bisher der St. Elias mit seinen 5522 m. Nun kommt die Kunde, daß es in der Nachbarschaft des St. Elias, ebenfalls in Alaska, einen noch viel höheren Gipfel giebt, den Tuleya, wie ihn die dortigen Indianer nennen, oder den „Mount Mac Kinley“, wie ihn die Amerikaner getauft haben. Die Höhe dieses Berges ist auf 6241 m festgestellt worden. — Zu Jerusalem ist es in der Kirche vom heiligen Grabe zwischen Römisch-Katholischen und Griechisch-Katholischen aus nichtiger Ursache zu einer Schlägerei gekommen. Fünf Franziskaner wurden lebensgefährlich verwundet. — In Elbing (Westpreußen) brannten am Mittwoch eine Dampfmaschine und drei Wohnhäuser nieder.

Menschen sind glücklicher Weise nicht zu Schaden gekommen. — Bei Gornal in Bulgarien stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Drei Personen waren wurden zertrümmert, 20 Reisende theils getödtet, theils verwundet. — Der frühere socialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Stadtrath Bueb in Mühlhausen im Elsaß, der im Verlaufe eines Wortstreits eine Frau mit einem Beischensstiel bearbeitete, wurde wegen Mißhandlung zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt. — Die Auslieferung des Oberhauener Millionenschwindlers Terlinden ist vom Bundesgericht in Chicago beschlossen worden. Terlinden hat aber Berufung angemeldet. — Aus Rußland wird über andauernden Frost berichtet. Auch Schneefälle sind eingetreten. — Ein Falschmünzer ist in Meiderich (Rheinland) verhaftet worden. Es ist ein Friseur, bei welchem die Polizei Gipsformen für 5- und 20 Markstücke, halb fertige Münzen, Werkzeuge u. s. w. beschlagnahmte. — Beim Brande einer Apotheke zu Mostau ereignete sich eine Benzin-Explosion, wobei 9 Feuerwehrleute schwer verletzt wurden.

(Arco in Tirol) das durch die großherzige Schenkung des Herrn Brandt-Halle ein Kurhaus für deutsche Officiere erhalten wird, besitzt bereits ein gleiches, herrlich gelegenes Heim für österreichische Officiere. Arco ist gegen Norden und Osten von jedem Windhauch geschützt und die vom Gardasee her wehende „Dra“ wird vom vorgelagerten Monte Brione aufgehalten und zertheilt, so daß in Arco kaum ein Hauch zu spüren ist. Das Fehlen des Staubes, die hohen Durchschnittstemperaturen der Wintermonate und die dadurch bedingte südliche Vegetation haben dem Ort eine hohe Bedeutung verschafft. Als ich, so schreibt man der „Voss. Ztg.“, im Januar dort weilte, fiel eines Tages Schnee, ein sehr seltenes Vorkommniß — die Kinder standen auf der Straße, fingen die Flocken auf und wußten nicht, was sie dazu sagen sollten. Das Hildebrand'sche Landhaus ist von einem herrlichen Garten umgeben, in welchem Cedern, japanische Mispeln, Erdbeerbäume, Magnolien, Cyressen u. s. w. in prächtig entwickelten Exemplaren vertreten sind. Unweit der Villa beginnen die schönen Spazierwege „Unter den Oliven“, die sich weithin an der Berglehne entlang ziehen und von Lorbeerhecken eingefast sind. Der Blick von dort oben auf das von der einzigartigen Burgruine überragte Städtchen, auf das mit Reben und Mandelbäumen bedeckte weite Gelände, den tiefblauen Gardasee und den Kranz himmelanstrebender Bergriesen ringsum ist wunderbar schön. In Arco giebt es auch eine deutsche Schule.

(Die schnelle Verwitterung der Marmor-Denkmal) in Berlin hat Dr. A. Reinhardt zum Gegenstand von Untersuchungen gemacht. Er erinnert in „Natur und Haus“ daran, daß Marmorstatuen in Berlin, die erst 60 Jahre alt sind, deutlichere Spuren der Verwitterung zeigen, als die Marmorbilder, die Friedrich der Große 50 Jahre früher im Park von Sanssouci aufstellen ließ, und behauptet, die Steinkohlen, das Hauptmaterial industriereicher Großstädte, und der Schnee seien die Hauptursachen der schnellen Verwitterung. Die Steinkohlen entwickeln bekanntlich beim Verbrennen stets mehr oder weniger schweflige Säure, die sich an der Luft theilweise zu Schwefelsäure oxydirt. Diese Schwefelsäure treibt nun, wenn sie mit Marmor in Berührung kommt, die in diesem enthaltene Kohlensäure als stärkere Säure aus und der Marmor, also der kohlen-saure Kalk, verwandelt sich in schwefelsauren Kalk oder Gips, der keine feste Textur mehr besitzt und sehr leicht verwittert. Beichleunigt wird nun dieser Prozeß durch den Regen, besonders aber durch den Schnee. Der Regen bringt eine Menge dieser Schwefelverbindungen mit Sauerstoff aus der Luft mit herab und dieses angeäuerte Regenwasser überspült die Denkmäler. Da das Wasser jedoch immer wieder schnell abläuft, bevor die darin enthaltene Säure ihre Wirkung voll ausgeübt hat, ist der Schaden des Regens nicht so groß, der Schnee dagegen, der gleicherweise wie der Regen sich mit der Schwefelsäure belädt, bleibt liegen und verdichtet mit der Zeit immer größere Mengen der schädlichen Säure. (Vorstehende Mittheilung ist insofern interessant, als auch auf unseren Friedhöfen die Wahrnehmung von der schnellen Verwitterung der Marmor-Denkmal gemacht werden kann. D. R.)

(Wie es in Spielkreisen zugeht.) hat man aus den großen Spielerproben erfahren, aber doch noch nicht zur Genüge. Vor der Berliner Strafkammer wurde soeben ein Prozeß verhandelt, in welchem es zur Sprache kam, daß ein dem Spielteufel Verfallener in einer einzigen Nacht fast eine halbe Million Mark verspielt hat! Auf der Anklagebank befand sich der frühere Rittmeister v. B. wegen Vergehens gegen die Concursordnung durch übermäßigen Aufwand, Spiel und Wetten, sowie wegen Betrugens in sechs Fällen. v. B. der ein Jahreseinkommen von 54000 M. hatte, will bis zum Jahre 1883 keine Karte angerührt haben. Dann kam er nach Berlin, und in dem dortigen Unionclub war es, wo er in einer Nacht zwischen 250000 und 500000 M. verlor. Er gab Wechsel auf Wechsel, die Gläubiger ließen sich Bucherzinsen zahlen, und so wuchs die Schuldenlast in's Ungeheuerliche. Zwischen spielte und wettete v. B. lustig weiter; es gab Jahre, in denen er über 100000 M. verbrauchte. Um Papiere zu erhalten, die er verpfänden konnte, ließ er sein Leben bei den verschiedensten Gesellschaften für zusammen 800000 M. versichern. Bei der Entnahme von Darlehen soll er über seine Vermögensverhältnisse falsche Angaben gemacht haben. Schließlich wurde er entmündigt und der Concurs über sein Vermögen verhängt. Die Schuldenlast beträgt beinahe 1 Mill. M. Ein warnendes Beispiel, wie Jemand sich zu Grunde richten kann.

Literarisches.

Ein Oedenbuch hervorragender, in Schlesien geborener Männer und Frauen aus der Zeit von 1180 bis zur Gegenwart, enthaltend 1500 Biographien auf 330 Seiten Text, Lexikon-Format, mit einem alphabetischen Namensregister, einem Ortsregister und einem Berufsregister ist unter dem Titel „Schlesische Landleute“ von C. S. H. Berner im Verlage von Paul Schimmelwitz in Leipzig soeben erschienen. — Für die Entstehung dieses Wertes war der 24. Januar 1898, der Tag der Hundertjahrfeier des Holteischen Geburtstages, entscheidend. Damals ist die Frage vielfach erörtert worden, ob ein zusammenhängendes Werk, ein Lexikon berühmter Schlesier existire.

Auf eine diesbezügliche Anfrage beim Königl. Staatsarchiv in Breslau wurde der Bescheid erteilt, daß ein derartiges Werk nicht zu haben ist. Der Verfasser obigen Wertes hat nun nach jahrelanger mühsamer Arbeit eine solche Zusammenstellung aus verschiedenen Veritas, biographischen Werken, Archiven, Provinzialblättern z. gemacht, um dem Mangel eines solchen Wertes zu begegnen. Unter den 1500 Biographien wird so mancher Name Veranlassung zu Nachforschungen über Familienbeziehungen geben. Nach dem Berufsregister sind in Gruppen u. A. aufgeführt: Archäologen, Architekten, Astronomen, Bildhauer, Bischöfe, Botaniker, Buchdrucker, Buchhändler, Chemiker, Dichter, Geographen, Ingenieure, Juristen, Maler, Mediciner, Militär, Generale und andere diverse Chargen, Minister, Musiker, Numismatiker, Pädagogen, Parlamentarier, Politiker, Philosophen, Philologen, Theologen, und andere Berühmtheiten. Zu beziehen ist dieses Werk durch alle Buchhandlungen zum Preise von 4 M. broschirt und 5 M. in elegantem Leinenband. Dieses Werk dürfte in keiner Bibliothek fehlen, besonders in keiner Schulbibliothek; jeder Schulvorstand, jede Schuldirektion, jeder Lehrerverein und jeder Lehrer werden gewiß dasselbe kaufen und als Weihnachtsgeschenk wird es Vielen eine willkommene Gabe sein.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldefunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11-12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 27. Octbr.: dem herrschaftlichen Rautscher Josef Weiß. 30.: dem Tischlergef. Franz Dvorak. 1. Novbr.: dem Bergb. Adolf Bürgel. 3.: dem Grubenarbeiter Rudolf Lauch; dem Theatermstr. Wilh. Puschke. 5.: dem Bergb. Fritz Hellwich. 6.: dem Schleppler Carl Purrmann. — 1 Tochter: 28. Octbr.: dem Eisenbahn-Vorarbeiter Wilh. Schneider. 29.: dem Modelleur Franz Bagel, dem Schneidmstr. Josef Marquand. 1. Novbr.: dem Bergbauhofs Rudolf Scholz.

Aufgebote. 1. Novbr. Maurer Hermann Springer u. Karoline Matzke, geb. Pohl, Beide Ober-Salzbrunn; Bergbauhofs Albin Schrich, hier u. Margarethe Pohl, Kreuzenort. 4.: Bäckergef. Hermann Hause, Neurode u. Bertha Boehm, Weisklein. 6.: Bergmann Franz Bretschneider u. Ida Büchel, Beide Reuzendorf; Fleischermstr. Valentin Meuch, Schweinitz u. Maria Gernat, Neugrausdorf.

Geschehungen. 2. Novbr.: Eisenbahnbremsler Rob. Kneisch, ev., Senftenberg u. Marie Helene Hoffmann, ev., hier; Schleppler Paul Fischer, lth. u. Ernestine Pauline Hoppe, ev., Beide hier; Grubenmaurer Franz Rüttner, lth. u. Ida Rothe, ev., Beide hier.

Sterbefälle. 1. Novbr.: Grubenarb. Herm. Amler, 15 J.; S. d. led. Martha Druschke, Erich, 6 Mon. Fleischergef. u. Heimr. Matwald, 17 J. 5.: Lehrer Dr. Werner, 59 J. 6.: Berginvalid Franz Dohnt, 7.: verehel. Anna Leppert, 35 J.

Standesamt Ober-Waldenburg.

Geburten. 1 Sohn: 26. Sept.: Schleppler Neugebauer; Vollhauer Ed. Menzel. 27.: Vollhauer Schül. 1. Octbr.: Grubenstellmacher Paul Scholz. Vollhauer Emil Elsner. 3.: Vollhauer Heimr. Moschn. 11.: Coalsarbeiter Anton Rüttner. 13.: Lehrhauer J. Mattern. 17.: Lehrhauer Jos. Ponzel; Berginvalid R. Altmann. 20.: Vollhauer Otto Döhmeier; Lehrer Er. Ballast. 22.: Lehrhauer Gust. Schubert. 26.: Vollhauer Ernst Ihmann. — 1 Tochter: 30. Sept.: Fabrikarbeit. Febr. Neumann. 3. Oct.: Grubenarb. iter Heimr. Hellm. 7.: Coalsarbeiter Herm. Drath. 8.: Vollhauer Jos. Köhn. Lehrhauer Wilh. Hentschel. 11.: Schleppler Paul Erber. 14.: Rapseldreher Jos. Pusched. 16.: Vollhauer Aug. Marx. 18.: Schleppler Ad. Schwab. 19.: Vollhauer Rich. Wiesner. 26.: Vollhauer Ernst Ihmann.

Geschehungen. 5. Oct.: Schleppler Rich. Eichholz, ev., u. Martha Burghart, Beide hier. 22.: Kaufmann Franz Gürlich, kath., hier u. Auguste Gierschner, kath., Dittersbach. 26.: Coalsarbeiter Gust. Krause, ev., Dittersbach u. Agnes Geinzel, kath., hier; Tagearbeiter August Müller, kath., Steingrund u. Ottilie Gychon, kath., hier; Lehrhauer Franz Franke, kath., Waldenburg u. Martha Delfer, ev., hier.

Sterbefälle. 1. October: L. d. Fabrikarbeiters Febr. Neumann, 1 L. 3.: S. d. Vollhauers Heimr. Moschner, 1/4 St. 6.: L. d. led. Fabrikarbeiterin Emma Betermann, Hildegard, 2 Mon. 7.: L. d. Maurers August Müller (todgeb.) 8.: Vollhauer Christof Goitwald, 27 1/2 J. 11.: S. d. Vollhauers Paul Ossig, Fris, 7 Mon. 16.: Frau Coalsarbeiter Maria Rüttner, 43 1/2 J. 17.: Raichmenwärtin Rob. Marx, 28 1/4 J. 19.: L. d. led. Schneiderin Hulda Marx, Eise, 1 Mon.; Frau Schleppler Anna Gellrich, 31 J. 30.: S. d. Vollhauers Mar. Weiß, Fris, 2 1/2 Mon.; S. d. verw. Frau Schleppler Maria Domel, Paul Heintz, 1 1/4 J.

Heizmaterial ist theuer, die Hausfrauen klagen über die hohen Preise von Steinkohlen und Holz. Da gilt es denn, die vom Fortschritt der Neuzeit gebotenen Erfindungen auszunutzen. Wie viele Damen haben sich schon zum Kochen mit Gas, Electricität, Petroleum u. c. befreit! Vollends wie wesentlich spart man, wenn vom stundenlangen Auslöchen des frischen Fleisches ganz abgesehen wird. Bäst sich doch vortreffliche Bouillon auf die leichteste Art herstellen, indem man ein wenig Viebig's Fleisch-Extract in kochendes Wasser thut, genügend Salz hinzufügt und es dann noch einmal durchlöchen läßt. Das ist der Grundstock bester reiner Fleischbrühe, aus dem sich durch Zuthaten der verschiedensten Art die vorzüglichsten Suppen herstellen lassen (jedes neuere Kochbuch giebt Auskunft hierüber) und der zugleich alle möglichen Fleischspeisen verbessert und kräftigt.

W. Ausserordentliches Angebot! **R.**

== **Preisliste** ==

der Firma

W. Rahmer,

28, Friedländerstr. 29. Waldenburg i. Schl. 28, Friedländerstr. 29.

*Grösstes Sortiment
nur wirklich guter Waaren.*

Geprüfte Fabrikate

in Kurzwaaren, Wollwaaren, Tricotagen, Weißwaaren, Tapissierie etc.

Geschenk-Artikel in reicher Auswahl.

Bekannt billigste, feste Preise!

Rabatt - Spar - System: 4% Rabatt!

Besondere Vortheile für auswärtige Kunden:

Portofreie Zusendung unter Nachnahme des Betrages.

Bei allen schriftlichen Aufträgen über 10 Mk. berechne weder Post-Porto noch Verpackung.

Weihnachts-Aufträge bitte baldigst einzusenden, da dicht vor dem Feste nicht für prompte Erledigung garantiren kann.

W. ■ Nichtgefallendes wird bereitwillig umgetauscht, event. auch zurückgenommen! **R.**

Tapisserie.

Vorgezeichnete Handarbeiten, Leinen und Filz.

Besenvorhänge	140 Pfg.
Bestecktaschen	125 Pfg.
Brotbeutel	60 Pfg.
Bürstentaschen, Filz	18 Pfg.
Congressschürzen	125 Pfg.
Chemisett-Einsätze auf Canovas, fertig zum Ausfüllen	65 Pfg.
Frühstücksbeutel	18 Pfg.
Feuerzeuge zum Anhängen	40 Pfg.
Hosenträger auf Canovas, fertig zum Ausfüllen	70 Pfg.
Journalhalter	45 Pfg.
Küchen-Ueberhandtücher	25 Pfg.
Klammerschürzen	60 Pfg.
Klammerbeutel	65 Pfg.
Küchentischdecken	75 Pfg.
Kissen auf Plüsch, Filz und Canovas	75 Pfg.
Clavierdecken und Läufer	160 Pfg.
Lampenputztasche	80 Pfg.
Marktkorbdecken, grau Leinen	45 Pfg.
Marktnetze, filirt mit Leinenbezug	75 Pfg.
Nachttischdecken, Filz	50 Pfg.
Nachttaschen	50 Pfg.
Nähmaschinen-Decken	110 Pfg.
Oberhemdentaschen	200 Pfg.
Plättbrettbezüge	180 Pfg.
Rollkorbdecken	80 Pfg.
Ruhekissen („Nur ein Viertelstündchen“)	23 Pfg.
Reiserollen	90 Pfg.
Tabletdecken	4 Pfg.
Tischläufer, Filz oder Leinen	80 Pfg.
Taschentuchbehälter und Handschuhbehälter	75 Pfg.
Teppiche auf Canovas, fertig zum Ausfüllen	400 Pfg.
Servirtischdecken, Leinen und Filz	150 Pfg.
Schirmhüllen	80 Pfg.
Stopfbeutel und Strickbeutel	30 Pfg.
Schlummerpuffs, Filz und Plüsch	150 Pfg.
Schreibmappen	65 Pfg.
Schuhe auf Canovas, fertig zum Ausfüllen	150 Pfg.
Schlittschuhtaschen	75 Pfg.
Spielschürzen	100 Pfg.
Ueberhandtücher, weiss	50 Pfg.
Uhrpantoffeln und Uhrständer	75, 15 Pfg.
Vogelbauerdecken	110 Pfg.
Wandschoner, grau und weiß	60 Pfg.
Wäsche- und Leinebeutel	60 Pfg.
Wandtaschen	80 Pfg.
Wasserausgussbehäng	75 Pfg.

Kasten-Garnituren.

Kragen, grau Leinen, gezeichnet	8 Pfg.
Kragen, gestickt	15 Pfg.
Kragen, bunt gestickt	30 Pfg.
Kragen, bunt, Plüsch gestickt	70 Pfg.
Manschetten, Leinen gestickt 45 Pfg., Plüsch gestickt 90 Pfg.	
Kragen und Manschetten	60 Pfg., 1.40 Mtl.
Cravatten	60 Pfg., 1.40 Mtl.
Handschuhe	55 Pfg., 1.40 Mtl.
Taschentücher	50 Pfg., 1.30 Mtl.
Nähkästen, Plüsch	1.40 Mtl.
Liebe-Brinnerungen, Plüsch	2.25 Mtl.

1 eleganter Plüschkasten, enthaltend 3 Paar Prima Glacé-Handschuhe 5 Mtl.

Fertige Handarbeiten:

Weisse Ueberhandtücher, gestickt	75 Pfg.
Küchen-Ueberhandtücher, gestickt	75 Pfg.
Tischläufer, gestickt	1.25 Mtl.
Hosenträger, gestickt und mit Lederornament	75 Pfg.
Waschtisch-Garnitur, gehäkelt	1.00 Mtl.
Wäscheschrank-Garnitur	35 Pfg.
Klammerschürzen, gestickt	1.00 Mtl.
Bürstentaschen, gestickt	60 Pfg.
Journalhalter, gestickt	1.50 Mtl.
Schlüsselhalter, gestickt	75 Pfg.
Staubtuchkörbchen, gestickt	1.30 Mtl.
Marktnetze, fertig gestickt	1.60 Mtl.
Kissen-Bezüge, fertig gestickt	1.00 Mtl.
Küchentischdecke, fertig gestickt	2.50 Mtl.
Weisse Wandschoner, fertig gestickt	1.25 Mtl.

Für

Weihnachts-Geschenke

ganz besonders geeignet.

Extra preiswerth:

Portemonnaies für Damen und Herren von 10 Pfg. an.
 Cigarrentaschen, elegante Lederführung, von 45 Pfg. an.
 Bilderrahmen, Bisit von 30 Pfg., Cabinet von 40 Pfg. an.
 Photographie-Albuns, großes Format 1.00 Mtl., mit Musik 9.00 Mtl.
 Liqueur-Service mit 3 Gläsern 48 Pfg.
 Handarbeits-Taschen, feinste Lederpressung, mit Lederhütel 83 Pfg.
 Courier-Taschen für Damen, mit langen Lederriemen, von 1.00 Mtl. an.
 Picknickrollen, gestickt und gezeichnet, von 65 Pfg. an.
 Taschen-Necessaires.
 Double-Brochen und -Ohrringe in mannigfaltiger Auswahl (Pariser Fabrikat).
 Uhrketten für Herren und Damen, mit und ohne Anhänger.
 Einkaufstaschen, 48 Pfg.
 Leder-Reisetaschen.
 Kalender mit großem Block und Sprüchen, „Neuheit“ Vogelhaus, 20 und 22 Pfg.
 Halsketten und Haarschmuck.
 Scheeren und Messer.
 Kleine Luxusgegenstände — riesige Auswahl!

Drahtwaren:

Zwiebelnetzgestelle 15 Pfg., Uhrgehäuse 30 Pfg., Markttaschenbügel 20 Pfg.,
 Zahnbürstenbehälter 25 Pfg.

Wachstuchdecken, vom Stück und abgepaßt, in prachtvollen Mustern.
 Tisch- und Kommodendecken in reichhaltiger Auswahl.
 Bettvorleger. — Schlafdecken.

Gummischuhe, Prima russisches Fabrikat,

Kinder 2.00 Mtl., Mädchen 2.00 Mtl., Damen 3.00 u. 4.00 Mtl., Herren 5.25 Mtl.

Damen-Blousen, große Auswahl.

Seidene Blousen, ganz gefüttert, 4,95 Mtl.

Damen-Putz!

Unerreichte Leistungsfähigkeit.

Beständiges großes Lager

fertiger Trauer-Hüte

vom billigsten bis besten Genre.

Tapisserie-Stoffe:

Congress-Stoffe,

110 cm breit, glatt und durchbrochen, 55 und 65 Pfg.

Läufer-Stoffe,

crém und mode, Fond mit durchbrochenen oder bunt durchwebten Borduren.

Java-Stoff,

150 cm breit, grau und crème, Meter 1.45 Mtl.

Tricotagen.

Herrn-Normalhemden mit Doppelbrust, Achsel- und Vorderabschluss	85 Pfg.
Herrnhosen	2.00, 1.75, 1.90, 1.00 Mtl., 90 Pfg.
Knabenhosen	1.25, 1.00 Mtl., 90, 75 Pfg.
Damenhemden, lang, mit halben Ärmeln	2.25, 1.40, 1.25 Mtl.
Damenhemden, lang, mit langen Ärmeln	2.50, 1.60, 1.40 Mtl.
Tricot-Untertaillen für Damen	1.10, 1.00 Mtl.
Damen-Beinkleider, dicke Winterwaare	2.25, 1.40, 1.20, 1.00 Mtl.
Damen-Beinkleider, Normaltricot	2.25, 2.00, 1.50, 1.25 Mtl.
Kindertricot, Höschen mit Leibchen und langen Ärmeln	1.20, 1.00 Mtl., 90, 80, 70, 60 Pfg.
Tricot gestreift, Prima Art. 94	1.20, 1.00 Mtl., 90, 80, 70 Pfg.
Tricot mit dickem, eingewebtem Futter	

Strumpfwwaren.

Kinderstrümpfe, Winter-Qualität, schwarz	55, 50, 45, 40 Pfg.
Kinderstrümpfe, reine Wolle, selbst gestrickt	60 Pfg.
Zephyrstrümpfe Ia, Paar	30 Pfg.
Schwarze Längen, reine Wolle, selbst gestrickt, für Damen und Kinder	70 Pfg.
Damenstrümpfe, gute Winter-Qualität, schwarz und bunt	80 Pfg.
Damenstrümpfe, reine Wolle, selbst gestrickt	1.40 Mtl.
Damenstrümpfe, schwarz-braunwollene, Paar	15 Pfg.
Herrnsocken, Bigogne	15 Pfg.
Herrnsocken, wollene Normal- und dicke Winter-Qualitäten	35 Pfg.
Herrnsocken, reine Wolle, selbst gestrickt	90 Pfg.
Walk-Socken und Walk-Strümpfe	85 Pfg.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Tricot-Handschuhe mit dickem Futter	40, 35 Pfg.
weiß	70, 50 Pfg.
einfarbig und schottisch, gestrickt Sultana	48 Pfg.
Herrn-Handschuhe, Winter-Tricot, gefüttert	1.00 Mtl., 75, 50 Pfg.
Wolle gestrickt	70, 60, 50 Pfg.

Herrn-Handschuhe, Krimmer mit Leder,

mit Zug 1.25 Mtl., 95 Pfg., mit Druckknopf Ia 1.40 Mtl.

Militär-Handschuhe, guter, weißer Futter-Tricot	75 Pfg.
Glacé-Handschuhe für Damen, 3 Druckknöpfe	2.00 1.25 Mtl.
Herrn-Glacé-Handschuhe, mit Druckknöpfen	2.00 1.25 Mtl.
mit warmem Futter	2.25 Mtl.
Knaben-Glacé-Handschuhe	1.25 Mtl.
Ball-Handschuhe, sämtliche Farben, 4—16 Knopf lang, Tricot, Halbseide und reine Seide, durchbrochen und glatt	1.00 Mtl., 50, 25 Pfg.
Kinder-Handschuhe, Tricot, gefüttert	40, 35 Pfg.
einfarbig und bunt gestrickt	
Krimmer mit Tricot	60 Pfg.
Fäustel, farbig, gestrickt	85, 50, 20, 18, 13 Pfg.
Wollene Kinderschuhe	60, 50, 45, 40, 35 Pfg.
Tuch-Kinderschuhchen, alle Farben	45 Pfg.

Arbeiter-Handschuhe,

gewalkt und gestrickt, 1.00 Mtl., 50 Pfg.

Wollene Männer-Kaputzen 1.00 Mtl.

Zuthaten für Handarbeiten:

Stickseide, waschecht, in reicher Farben- und Nuancen-Auswahl.	
Filoflosse 9 Pfg. Floret 5 Pfg.	
Stickgarn D. M. C., beste Marke, roth 6 Pfg., blau 6 Pfg., weiß 4 Pfg.	
Stickwolle, Zephyr, große Lage, schwarz 8 Pfg., bunt 10 Pfg.	
Irsgarn, alle Farben	13 Pfg.
Häckelgarne in besten Marken am Lager.	
Monogramme und Schablonenkasten in den neuesten Ausführungen.	
Stickbücher	9 Pfg.

Pompons: Pomponfranzen und Borduren für Gabretter u. f. w.

Pelzwaaren.

Muffen für Kinder, braun Plüsch, 60 Pfg.
 = Krimmer, schwarz 25, grau 75, 25 Pfg.
 = Schwarz Kanin, für Damen, 2.50, 1.80, 1.50 Mk.
 = Schwarz Gase, 1.25 Mk.
 = Imitirt Bär, langhaarig, 2.50 Mk.
 = Schwarz, große Form m. Pelzfutter, 3.00 Mk.
 = Echt Murrel, sehr dauerhaft, 4.00 Mk.
 = Imitirt Seal, 6.00, 4.25 Mk.
 = Braun Nutria, 8.00 Mk.
Baretts, Plüsch und Krimmer, grau, braun, schwarz, 1.50 Mk., 95 Pfg.
 = Moderne Pelzformen, imitirt Seal, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.
 = Elegante Pelzformen, mit reicher Garnirung, 4.00, 3.50, 3.00 Mk.
 = Imitirt Seal, mit gleichem oder Nutria-Rand, 5.00, 4.50, 4.00 Mk.
Pelzhüte, imitirt Seal, 7.00, 6.00, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.
Pelzkragen, schwarz, 2.00, 1.50, 1.00 Mk., 90 Pfg.
Kinder-Garnituren, 3.00, 2.00, 1.50, 1.20 Mk.

Federboas.

Schwarze Federboas, extralang, 65 Pfg.
 = In. gekräuselt, extralang, 2.00 Mk.
 = mit weißen Enden, extralang, 4.00, 1.50 Mk.
Weisse Federboas, 2.25, 2.00, 1.75 Mk.
Echte Hahnenfederboas, lang, 4.00, 3.50 Mk.
Perlhuhnboas 3.50 Mk.
Schwarze Boas, 50 cm lang, 45 Pfg.

Schirme.

Zanellaschirme, nur wirklich haltbare Qualitäten für Damen und Herren, 3.00, 2.00, 1.75, 1.50, 1.30 Mk.
Gloriaschirme für Damen, mit hocheleganten Griffen, Holzstöcken, 3.00, 2.50, 2.25, 2.00 Mk.
do. für Herren, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.
Garantieschirme, 2 Jahre Garantie, in feinsten Stöckausführung und Paragongestell, 6.00, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.

Corsets,

eleganter Sitz, haltbarste Stoffe!

Corsets für extrastarke Personen, an beiden Seiten mit Gummi, vorn zum Knöpfen.
Spiral-Corsets, neu und äußerst practisch, mit unzerbrechlichen Einlagen, 2.00 Mk.
Corsets und Schnürleibchen für Damen und Kinder. Gestrickt! 75 Pfg., 1.00 Mk.

Cravatten

in allen modernen Formen, von 3 Pfg. an.

Kragenschoner

60 Pfg. und 1.00 Mk.

Stets Neuheiten!

Wollwaaren.



Neuheit! Chinesenschuhe,

aus bester Wolle gestrickt, sind das beste Mittel gegen kalte Füße, Rheumatismus und Gicht, für Kinder, Damen und Herren.

Wollene Tücher, 1.50, 1.00 Mk., 75, 55 Pfg.
Plüsch- und Umschlagetücher, glattfarbig und in aparten, neuesten Farbenstellungen.
Barchendtücher 30, 20 Pfg.
Wollene Kopfhawls, elegante Neuheiten, in feinsten Ausführungen und Farben.

Art. Colberg . . . 0.90 Mk.	Art. Paris . . . 2.00 Mk.
„ Bern . . . 0.75 „	„ Kiel . . . 2.25 „
„ Prag . . . 1.15 „	„ München . . . 2.20 „
„ Waldenburg 1.25 „	„ Freiburg . . . 2.25 „
„ Wien . . . 1.40 „	„ Stuttgart . . . 2.50 „
„ Apolda . . . 1.75 „	„ Erna . . . 2.75 „

Wollene Spitzeshawls, schwarz, 1.10 Mk., 90, 75, 45 Pfg.

Seidene Guipurshawls 3.50, 3.00 Mk.

Theatershawls, Halbseide und reine Seide, 4.00, 2.50, 2.00, 1.50 Mk.

Chenille-Tücher, dreieckig, mit Chenille- und seidenen Franzen, schwarz, bordeaux, marine, grün, braun, 1.10, 1.50, 2.00 Mk.

Tellerhäute in eleganter Form, Tuch, Plüsch, gewebt u. gestrickt, feinste Farbenstellungen, einfarbig und schottisch, von 50 Pfg. an.

Kinderhäute, Wolle, gestrickt, 1.00 Mk., 75, 50, 30, 15 Pfg.

Kinderhauben, Wolle, gefüttert, 55 Pfg.
 Tuch und Sammet, gefüttert, mit Plüsch und Krimmer besetzt, 2.00, 1.75, 1.50, 1.00 Mk., 75, 50 Pfg.

Damen-Capotten, Chenille m. Wolle u. Seide, schwarz, bordeaux, marine u., 1.50, 1.00 Mk.
 Plüsch und glatte oder gemusterte Seide, mit Wollfutter, alle Farben, ff. garnirt, 6.00, 3.00, 2.50, 2.25, 2.00 Mk.

Röcke, Calmuc, extrastark und groß, grau und braun, 1.10 Mk., 95 Pfg.

Tuchröcke mit breiter Garnirung 2.50, 2.00, 1.50 Mk.

Moireröcke, warm gefüttert, 6.50, 6.00, 5.00 Mk.

Strickröcke für Damen und Kinder, 4.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.00 Mk.

Röckchen mit Leibchen für Kinder, mit und ohne Ärmel, 1.20, 1.10, 1.00 Mk., 75 Pfg.

Kleidchen für Kinder, reine Wolle, ff. gestrickt und garnirt, 2.00, 1.50 Mk.

Barchend-Kinderkleidchen 1.00 Mk.

Woll-Jäckchen für Kinder, Rauhstoff und gestrickt, 2.00, 1.50, 1.00 Mk., 80 Pfg.

Schulter-Kragen, Astrachan mit schottischem Confections-Futter, 2.50 Mk.

Damen-Jäckchen, genannt „Zuaven-Jäckchen“, 3.00, 2.00 Mk.

Gestrickte Westen für Herren,

1- und 2-reihig, gute Qualitäten.

Herren-Westen mit Umlegekragen 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.

do. reinwollene Kammgarn-Qualitäten, 6.00, 5.00, 4.75, 4.50 Mk.

Burschen- u. Knaben-Westen 1.50, 1.25, 1.00 Mk.
Strickjacken, braun Bigogne, 2.00, 1.75, 1.50 Mk.

Strickwolle,

nur beste, geprüfte Fabrikate schwarz und farbig.

!!Richtiges Gewicht!!

Zollpfund 1.90, 2.30, 2.80, 3.60, 4.50 Mk.

Verdruckerei Ferdinand Domel's Erben, Waldenburg.

Weisswaaren.

Schürzen für Damen, große Wirtschaftsschürzen, Leinen, Halbleinen, Madras u., 1.00 Mk., 90, 75, 60, 50 Pfg.

do. mit Saß und breiten Trägern, reich ausgestattet u. dauerhaft, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 90 Pfg.

Tändelschürzen, 1.20 Mk., 50, 40, 30, 20, 15 Pfg.

Schwarze Schürzen, Atlas, Seide, Cachemire, Panama, 4.00—2.00, 1.50, 1.00 Mk., 75, 50 Pfg.

Kinderschürzen, Hängeform, für 1—10 Jahre, gute Stoffe, hübsch garnirt, schwarz, bunt und weiß, 1.25 Mk., 80, 70, 60, 50, 40, 30 Pfg.

Schulschürzen für 4—14 Jahre, schwarz, bunt und weiß, 1.50 Mk., 95, 85, 75, 65, 55, 45 Pfg.

Damen- und Herren-Hemden, gute Hemdentuche und Dowlas, mit hübscher Ausstattung, 1.50, 1.20, 1.10, 1.00 Mk., 90, 50 Pfg.

Barchend-Damen- und Herren-Hemden, hell und dunkel, 1.30, 1.20, 1.00 Mk., 90 Pfg.

Damen- und Mädchen-Nachtjacken, weiß Barchend und diverse Stoffe, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 Mk.

Fancy-Beinkleider für Damen, glatt u. gestreift, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 90 Pfg.

Damen-Beinkleider, weiß Barchend und Hemdentuch, 2.00, 1.50, 1.25 Mk.

Beinkleider in Hemdentuch, mit u. ohne Leibchen, für Mädchen jeden Alters, 1.00 Mk., 80, 70, 60, 50 Pfg.

Fancy-Beinkleider, mit und ohne Leibchen, für Mädchen jeden Alters, 80, 60, 50, 35 Pfg.

Barchend-Herren-Beinkleider, dicke Qualität, weiß und bunt, 1.80, 1.35, 1.25, 1.00 Mk.

Taschentücher, weiß, gesäumt, 50—20, 15, 10 Pfg.

Bunte Herrentücher, 30, 25, 20, 8 Pfg.

Kindertücher mit bunten Bildern, 10, 8, 5 Pfg.

Herren-Wäsche.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisettes, 20 Pfg. 30 Pfg. 35 Pfg. 45 Pfg.

Oberhemden.

Kragenkнопfe, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln.

Seidenstoffe.

Merveilleux, Atlas, Moirée, Plüsch, Sammet, Moirée-Velour. — Crêpe, Chiffon.

Seidenbänder,

Moirée, Rips, Atlas schwarz und in größtem Farbensortiment.

Schleifen, Büschen, Schleierstücke, Crêpes.

Seidene Cachenez, reine Seide, für Herren, grau und farbig gemustert, enorme Auswahl.

do. Halbseide, 2.00 Mk. — 50, 40, 30, 20, 15, 10 Pfg.

Reinseidene Damentücher, 2.00, 1.50, 1.20, 1.00 Mk., 80 Pfg.

Ballgarnituren. — Blumen. — Federn.



Fortwährender Eingang

eleganter Neuheiten.

Kurzwaaren.

Alle Artikel

für Damen- und Herrenschneiderei in größter Auswahl, gut und billigst.